

Zum Umschlag

## **Gaudenz Signorell «HAVANNA 2000»**

Fotografie, Diamantprint, 54 x 40 cm, 2000

Geboren 1950 in Domat/Ems. Lehre und praktische Tätigkeit als Maschinenschlosser. Ausbildung zum Fotografen. Seit 1977 freischaffender Künstler. 1979/80 Sommerakademie für Bildende Kunst in Salzburg. Kunstpreis der Stadt Salzburg (1979), Eidgenössisches Kunststipendium (1984). 1986/87 Aufenthalt am Istituto Svizzero in Rom. Signorell hält sich von 1989 bis 1994 vornehmlich in Paris auf. 1990 erhält er den MANOR-Kunstpreis Chur. Signorell lebt und arbeitet, unterbrochen von wiederholten Reisen nach New York und Kuba, in Domat/Ems.

In den Arbeiten von Gaudenz Signorell begegnen wir immer wieder kalligraphischen Spuren, die der Künstler auf seinen Reisen sucht und fotografisch festhält: von Menschen hinterlassene Zeichen und Skizzen, die – ohne künstlerische Intention entstanden – als Botschaften gelesen und verstanden werden können.

## **Organigramm Stadtverwaltung**

Seite bitte aufklappen



**Stadt Chur**

Stadtkanzlei  
Rathaus, Poststrasse 33  
7000 Chur  
Telefon 081 254 41 11 Fax 081 254 41 20  
stadtkanzlei@chur.ch  
www.chur.ch

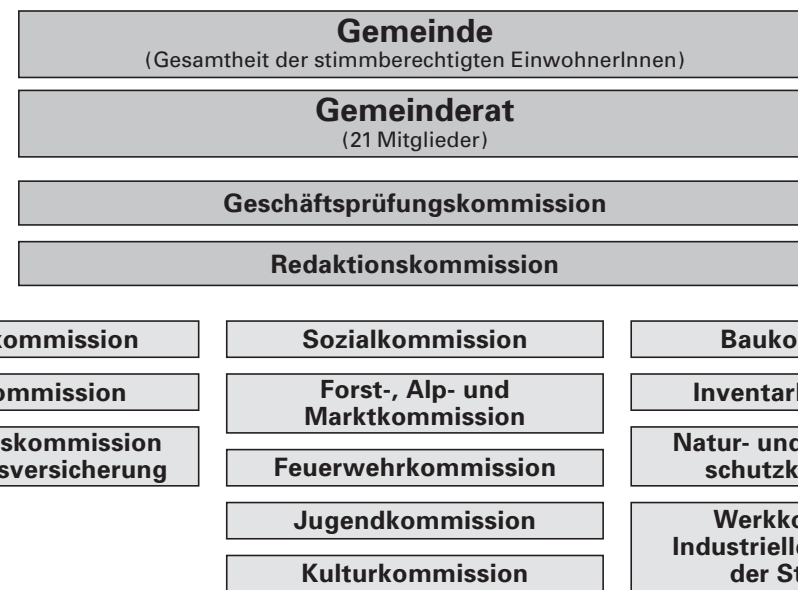
# Organigramm der Stadtverwaltung Chur

## Behörden

### Legislative

Kommissionen vgl. Anhang Seite 114, 115  
Fachkommissionen

Gemeinde-  
rätliche  
Kommissionen



### Gemeinderat

Präsident: Gieri Derungs  
 Dorina Attinger  
 Fred Bieler  
 Barla Cahannes Renggli  
 Dr. Luca Tenchio  
 Franco Lurati  
 Urs Schädler  
 Andrea Ullius

Marco Willi  
 Peter Zürcher  
 Emilio Arioli  
 Christian Durisch  
 Fritz Imholz  
 Reto A. Lardelli  
 Thomas Leibundgut

Christina Bandli  
 Rita Cavegn Hänni  
 Beda Frei  
 Thomas Hensel  
 Anna Ratti  
 Sandro Steidle

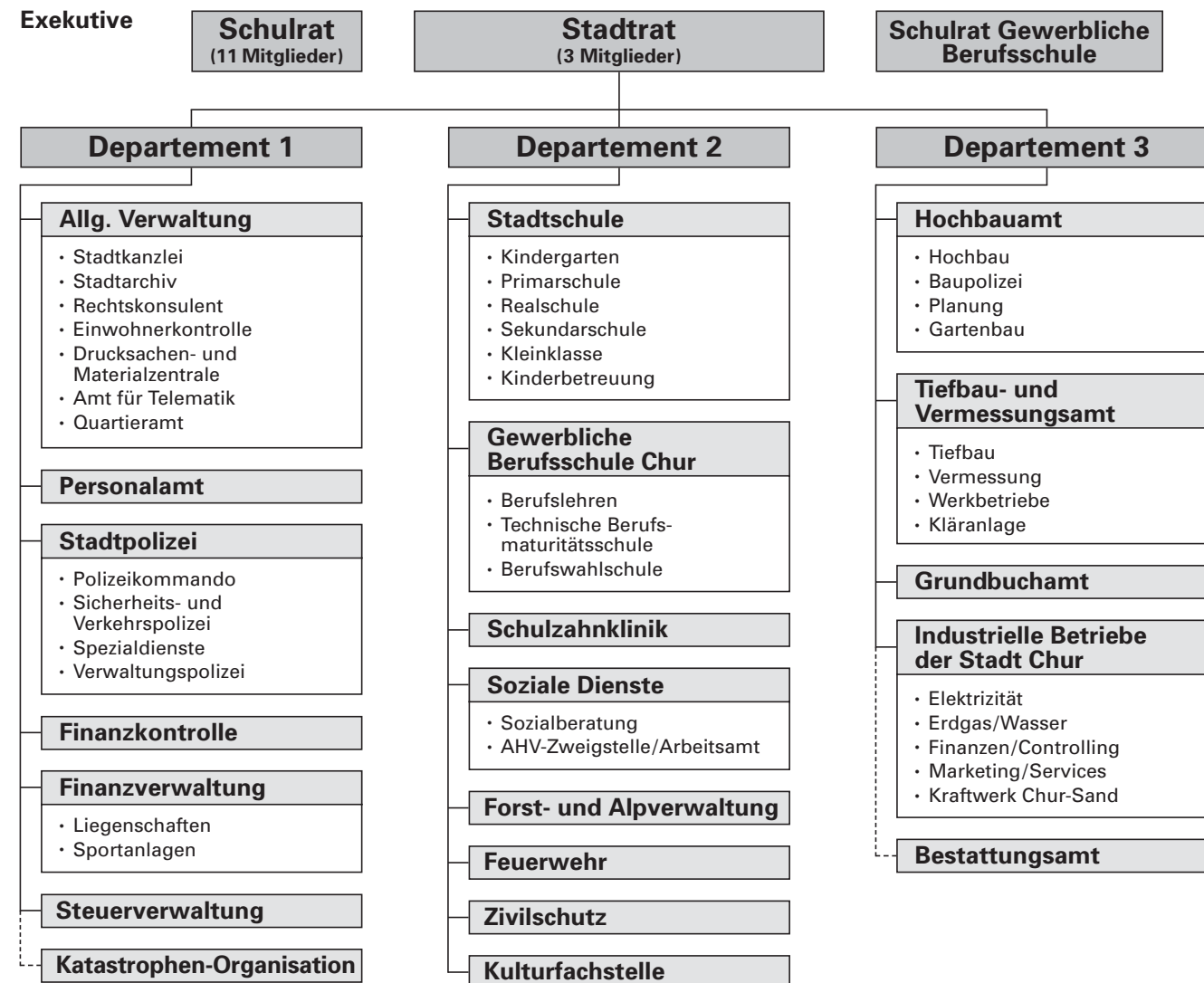
### Stadtrat

Stadtpräsident Christian Boner  
 Stadtrat Martin Jäger  
 Stadtrat Roland Tremp  
 Stellvertreter: Marco Willi, Anna Ratti

Departement 1  
 Departement 2  
 Departement 3

(Stellvertreter Roland Tremp)  
 (Stellvertreter Christian Boner)  
 (Stellvertreter Martin Jäger)

### Exekutive



### Stadtschulrat

Präsident: Martin Jäger, Stadtrat (von Amtes wegen)  
 Livio Badilatti  
 Ariane Bearth  
 Ruth Casty  
 Eveline Collenberg

Regula Derungs  
 Walter Kohli  
 Dr. Peter Metz  
 Reto Schaub

Susanne von Rechenberg  
 Susanne Willi

### Dienststellenleitende

Allgemeine Verwaltung  
 Finanz-/Liegenschaftsverwaltung  
 Finanzkontrolle  
 Steuerverwaltung  
 Stadtpolizei

Stadtschreiber  
 Chef  
 Chef  
 Steuerverwalter  
 Polizeikommandant

Markus Frauenfelder  
 Gion Foppa  
 Christian Clement  
 Jürg Egger  
 Albert Obrist bis 30. 6. 2003  
 Ueli Caluori ab 1. 7. 2003

Personalamt  
 Stadtschule  
 Gewerbliche Berufsschule Chur  
 Schulzahnklinik  
 Feuerwehr  
 Soziale Dienste  
 Forst- und Alpverwaltung  
 Zivilschutz  
 Kulturfachstelle  
 Tiefbau- und Vermessungsamt  
 Hochbauamt  
 Grundbuchamt  
 Industrielle Betriebe der Stadt Chur

Vorsteherin  
 Direktor  
 Direktor  
 Leiterin  
 Kommandant  
 Vorsteher  
 Oberförster  
 Amtsleiter / Chef ZSO  
 Kulturbeauftragte  
 Stadtgenieur  
 Stadtarchitekt  
 Grundbuchverwalter  
 Direktor

Regula Stump  
 Franz Tscholl  
 Peter Andres  
 Kerstin Peters  
 Emilio Arioli  
 Hans Joss  
 Urs Crotta  
 Roland Frischknecht  
 Sandra Romer  
 Peter Dürst  
 Gilbert Chapuis  
 Roman Cadisch  
 Alfred Janka

### Impressum

Herausgeberin:  
 Stadt Chur

Druckvorstufe:  
 Buch- und Offsetdruck Casutt AG, Chur

Druck:  
 Südostschweiz Print AG, Chur

Auflage:  
 500



**Stadt Chur**

# **Verwaltungsbericht des Stadtrates für das Jahr 2003**

#### **Hinweis zu den Rubriken**

- «Lead» (fettgedruckte Einleitung)
- Aufgaben
- Finanzen/Personal

Die Rubriken sollen den Informationsgehalt für Leserinnen und Leser erhöhen, indem sie

- auf Besonderheiten des Berichtsjahres hinweisen,
- die wichtigsten Aufgaben wiedergeben und
- diese wiederum in Relation zu den finanziellen und personellen Ressourcen setzen.

Für präzise Finanzzahlen und Angaben zu Stellenprozenten sind die Rechnungen beziehungsweise Stellenpläne der betreffenden Jahre massgebend.



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort Stadtpräsident	5	<b>Departement 3</b>	
Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte	6		
Jahresrechnung 2003; Botschaft	9	• Vorwort Departementsvorsteher	84
		• Organigramm	85
<b>Departement 1</b>		• <b>Tiefbau- und Vermessungsamt</b>	86
• Vorwort Departementsvorsteher	24	Tiefbau	86
• Organigramm	25	Vermessung	91
• <b>Allgemeine Verwaltung</b>	26	Werkbetrieb	94
Stadtkanzlei	26	Abwasserreinigungsanlage ARA Chur	95
Einwohnerkontrolle	28	• <b>Hochbauamt</b>	97
Drucksachen- und Materialzentrale	30	Hochbau	97
Amt für Telematik	33	Baupolizei	99
Stadtarchiv	35	Planung	100
• <b>Personalamt</b>	38	Gartenbau	101
• <b>Finanzkontrolle</b>	40	• <b>Grundbuchamt</b>	103
• <b>Finanz- und Liegenschaftenverwaltung</b>	42	• <b>Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)</b>	105
A Finanzverwaltung	42	Marketing & Services	106
B Liegenschaftenverwaltung	42	Stromversorgung	106
C Sportanlagen	44	Erdgasversorgung	107
• <b>Steuerverwaltung</b>	46	Wasserversorgung	109
• <b>Stadtpolizei</b>	48	• <b>Zivilstands- und Bestattungsamt</b>	111
		Kommissionen	114
		Stichwortverzeichnis	116
<b>Departement 2</b>			
• Vorwort Departementsvorsteher	54		
• Organigramm	55		
• <b>Stadtsschule</b>	56		
• <b>Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)</b>	62		
• <b>Schulzahnklinik</b>	65		
• <b>Kultur</b>	67		
• <b>Soziale Dienste</b>	70		
• <b>Feuerwehr</b>	77		
• <b>Zivilschutz</b>	79		
• <b>Forst- und Alpverwaltung</b>	81		



## Ein ereignisreiches Jahr

### Liebe Churerinnen und Churer

Am 10. Mai des Berichtsjahres war unser Rathaus Ausgangspunkt des Staatsakts zur 200-jährigen Zugehörigkeit Graubündens zur Eidgenossenschaft. Ich durfte eine Gästeschar begrüßen, wie sie das Rathaus in den letzten 200 Jahren wohl kaum gesehen hat: Frau Bundesrätin Ruth Metzler war anwesend, die Bündner Regierung in corpore sowie zahlreiche illustre Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Am 20. April 1803 versammelte sich der erste bündnerische Grosse Rat im Gemeinderatssaal des Churer Rathauses zu seiner konstituierenden Sitzung und zur Beratung der Mediationsverfassung.

### « Positive Signale in einer schwierigen Zeit »

Gleich neben dem historischen Gemeinderatssaal liegt die Ratsstube. Hier tagte der Stadtrat im Berichtsjahr 47 Mal. Stark beschäftigt hat uns das Projekt Medienzentrum SRG SSR idée suisse und Verwaltungsgebäude «Untertor» Stadthaus. Nachdem sich die Vertragspartner nach zähen Verhandlungen einigten, wurde die Vorlage im Oktober von den Stimmberechtigten deutlich angenommen. Ein folgenreicher Entscheid: Die über 100 attraktiven Arbeitsplätze der SRG bleiben damit definitiv in Chur, an der Steinbruchstrasse entsteht ein modernes, kundenfreundliches Stadthaus und rund 30 Millionen Franken für die beiden Vorhaben fliessen zum überwiegenden Teil in das örtliche Gewerbe. Das sind positive Signale in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit.

Eine nicht alltägliche Vorlage bildete auch der Ausbau des Bahnhofs und des Bahnhofplatzes, die von den Stimmberechtigten im November ebenfalls sehr deutlich angenommen wurde. In den nächsten fünf Jahren wird der Bahnhof Chur zur modernen Verkehrsdrehscheibe für den Kanton Graubünden umgebaut, und auch die Achse Bahnhof – Altstadt erfährt eine wichtige Aufwertung.

Die Mitglieder des Stadtrates sind in ihrem dritten gemeinsamen Jahr zu einem eingespielten Team gewachsen, welches – gemessen an den Zielen des Leitbilds – auf Kurs ist. Wir werden im 2004 eine Zwischenbilanz zum Leitbild aus dem Jahre 2001 ziehen. Für die wieder-



Aufbruch zu neuen Horizonten: Der Stadtrat auf dem Gipfel der Sulzfluh (2 817 m über Meer) im September.

um gute und kollegiale Zusammenarbeit im Berichtsjahr möchte ich meinen Kollegen Martin Jäger und Roland Tremp sowie Stadtschreiber Markus Frauenfelder an dieser Stelle herzlich danken.

### « Stadtrat auf Kurs »

Der Gemeinderat hatte auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche anspruchsvolle Geschäfte zu behandeln. Ich denke dabei an komplexe Vorlagen wie die Landrochaden mit dem Kanton oder die Boden- und Liegenschaftspolitik, aber auch an die Teilrevision des Gesetzes über die Abwasseranlagen, welche beim Gemeinderat auf wenig Gegenliebe stiess und zurückgewiesen wurde. Der Stadtrat fühlt sich vom Gemeinderat gefordert, und das ist – zumindest rückblickend – gut so. Den Damen und Herren des Gemeinderates möchte ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bestens danken.

Herzlich, Ihr

Christian Boner, Stadtpräsident



# Urnenabstimmungen / Gemeinderatsgeschäfte

## I. Abstimmungen 2003

	<i>Ja</i>	<i>Nein</i>	<i>Stimmende</i>	<i>Beteiligung %</i>
<b>19. Oktober</b>				
• Teilrevision des Steuergesetzes der Stadt Chur	6 324	1 887	8 656	38.86
• Projekt Medienzentrum SRG SSR idée suisse und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»	6 203	2 080	8 662	38.89
<b>30. November</b>				
• Ausbau Bahnhof und Bahnhofplatz	5 703	695	6 586	29.65

## II. Behörden

### A. Gemeinderat

Im Berichtsjahr fanden neun Sitzungen statt, an welchen 68 Traktanden behandelt wurden. Im 2002 waren es neun Sitzungen mit 75 Traktanden. Als Gemeinderatspräsident amtierte Gieri Derungs, als Vizepräsident stand ihm Reto A. Lardelli zur Seite.

#### a) Rekapitulation der Geschäfte:

##### 30. Januar:

- Eröffnungssitzung, Vereidigung, Wahlgeschäfte (Redaktionskommission, Geschäftsprüfungskommission etc.)
- Sportanlage Obere Au, Sanierung Schwimmbekken im Freibad: Zustimmung

##### 13. März:

- Projekt Geschäfts- und Verwaltungsgebäude Untertor, Vorinformation: Kenntnisnahme
- Sanierung Tschuggenhütte Arosa, 3. Etappe: Zustimmung
- Gäuggelistrasse (Abschnitt Engadinstrasse– Tivolibrücke), Sanierung des Kreisels mit Zufahrtsstrecken, Erneuerung der Gas- und Wasserleitungen: Zustimmung
- Gäuggelistrasse (Abschnitt Rheinstrasse–Untere Plessurstrasse), Strassensanierung mit Erneuerung IBC-EW-Leitungen: Zustimmung
- Landabgabe im Baurecht an der Rossbodenstrasse an die Falkenstein Chur AG: Genehmigung

##### 10. April:

- Vereidigung, Wahl (2. Stadtrat-Stellvertretung)
- Finanzplan 2004–2006: Kenntnisnahme
- Teilrevision des Steuergesetzes: Verabschiedung
- Teilrevision des Gesetzes über die Abwasseranlagen und die Verordnung über die Finanzierung von Abwasseranlagen: Rückweisung
- Einführung der Grundgebühr in der Abfallbewirtschaftung: Zustimmung
- Anpassung der Wassertarife: Zustimmung

##### 15. Mai:

- Vereidigung, Wahl (Kreisrat)
- Totalrevision der Verordnung für die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC): Zustimmung
- Sanierung Quellanlage Valbella: Zustimmung





*19. Juni:*

- Jahresrechnung und Verwaltungsbericht 2002: Genehmigung
- Teilrevision der Verordnung über die Schulzahnpflege: Genehmigung

*11. September:*

- Vereidigungen
- Projekt Geschäfts- und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus»: Verabschiedung
- Sozialkommission: Aufhebung
- Ausbau Bahnhof/Bahnhofplatz: Verabschiedung

*12. September:*

- Landsitzung

Die diesjährige Landsitzung führte in die Heimatgemeinde von Gemeinderatspräsident Gieri Derungs, Suraua. Bei Suraua handelt es sich um eine neue Gemeinde, die aus der Fusion der Gemeinden Surcasti, Uors-Peiden, Camuns und Tersnaus im Jahre 2001 hervorgegangen ist. Die Mitglieder von Gemeinderat und Stadtrat liessen sich vom Kreispräsidenten, Herrn Anton Derungs, und vom Surauer Gemeindepräsidenten, Herrn Casper Arpagaus, über den Werdegang und die Erfahrungen der Gemeindefusion unterrichten.



Gemeinde- und Stadtrat auf der Brücke, welche Surcasti mit Uors-Peiden verbindet.

*23. Oktober:*

- Tausch- und Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Stadt Chur, dem Kanton Graubünden und der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC): Zustimmung
- Teilrevision des Gesetzes über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Chur sowie Einführung von Blockzeiten für die Primarschulstufe und die Kindergärten der Stadtschule: Verabschiedung

*20. November:*

- Boden- und Liegenschaftenpolitik der Stadt Chur: Kenntnisnahme
- Landabgabe im Baurecht an der Rossbodenstrasse an die Caviezel + Conrad AG, Maienfeld: Genehmigung
- Erlass eines Reglements betreffend Übertragung von Kompetenzen des Stadtrates auf die Sozialen Dienste der Stadt Chur: Genehmigung
- Renovation Rathaushalle: Zustimmung

18. Dezember:

- Energiedienstleistungsprojekte der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC): Genehmigung
- Voranschlag 2004: Genehmigung
- Beitrag an die bauliche Sanierung der Alterssiedlung «im Bodmer»: Zustimmung
- Wahlgeschäfte (Präsidium, Vizepräsidium, Aktuariat)

## b) Vorstösse

		<i>Eingereicht</i>	<i>Behandelt</i>
<b>Motionen</b>			
Schädler	Oberstufenreform	24.10.2002	30.01.2003 <sup>1)</sup>
Tenchio	Oberstufenreform	24.10.2002	30.01.2003 <sup>1)</sup>
Bieler	Schulzahnklinik	13.03.2003	19.06.2003 <sup>3)</sup>
<b>Postulate</b>			
Hächler	Atomstromfreie Energieversorgung	12.12.2002	13.03.2003 <sup>4)</sup>
Suter	Finanzen der Stadt Chur	30.01.2003	10.04.2003 <sup>1)</sup>
Schädler	Gratisparkieren über Mittag	13.03.2003	15.05.2003 <sup>4)</sup>
Ködderitzsch	Sparsame Verwendung von Papierrohstoffen in der Verwaltung	30.01.2003	15.05.2003 <sup>2)</sup>
Hensel	Erleichterung der Stimmabgabe	13.03.2003	15.05.2003 <sup>4)</sup>
<b>Interpellationen</b>			
Tenchio	Unwetter in Graubünden vom 16./17. November 2002	21.11.2002	30.01.2003
Steidle	Telefonieren beim Autofahren	12.12.2002	30.01.2003
Frei	Pensionsversicherung der Stadt Chur	21.11.2002	13.03.2003
Attinger	Stellenangebot für Lehrabgänger/innen und junge Menschen in Chur	11.09.2003	20.11.2003
Tenchio	Auswirkungen Sparprogramm Kanton Graubünden	11.09.2003	18.12.2003
<b>Am 31. Dezember 2003 pendente Vorstösse</b>			
Postulat Steidle	Erhaltung des Freibads Sand	23.10.2003	
Postulat Willi	Zwischenbericht Stadtentwicklungskonzept	18.12.2003	
Postulat Hensel	Umsetzung des Behindertengleichstellungs- gesetzes in der Stadt Chur	18.12.2003	

<sup>1)</sup> überwiesen

<sup>2)</sup> zurückgezogen

<sup>3)</sup> überwiesen und abgeschrieben

<sup>4)</sup> abgelehnt

## B. Stadtrat

Der Stadtrat behandelte im Berichtsjahr an 45 (48) Sitzungen total 786 (867) Geschäfte. An drei Klausuren wurden zu- dem Themen von grösserer Tragweite erörtert.



# Jahresrechnung 2003 der Stadt Chur

## Antrag

- Der Verwaltungsbericht 2003 der Stadt Chur wird genehmigt.
- Der Jahresrechnung 2003 mit einem Aufwand von Fr. 305 814 866.41 und einem Ertrag von Fr. 306 754 132.32 sowie einem Ertragsüberschuss von Fr. 939 265.91 wird zugestimmt.
- Die Investitionsrechnung 2003 mit Nettoinvestitionen von Fr. 22 360 423.13 wird genehmigt.

## Zusammenfassung

Bei einem Aufwand von Fr. 305.81 Mio. (+3.5% gegenüber Vorjahr) und einem Ertrag von Fr. 306.75 Mio. (+3.5%) weist die Laufende Rechnung 2003 einen Ertragsüberschuss von Fr. 0.94 Mio. (Fr. 0.80 Mio.) aus. Es konnten brutto Fr. 26.80 Mio. (Fr. 25.59 Mio.) investiert werden. Mit Nettoinvestitionen von Fr. 22.36 Mio. (Fr. 19.73 Mio.) wurde der Voranschlag von Fr. 22.35 Mio. ausgeschöpft. Der Selbstfinanzierungsgrad von 109.8% (139.7%) bedeutet, dass das ganze Investitionsvolumen aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Zudem reduzierte sich die Nettoverschuldung auf Fr. 109.61 Mio. (Fr. 112.86 Mio.). Das Jahr 2003 war wiederum gekennzeichnet durch unerwartet hohe Steuereinnahmen, vor allem bei den natürlichen Personen. Auf Grund dieses guten Ergebnisses konnten ausserordentliche Abschreibungen im Betrag von Fr. 8.25 Mio. (Fr. 13.30 Mio.) getätigt werden.

## Bericht

### 1. Überblick

Die Verwaltungsrechnung 2003 und die Finanzierungsrechnung weisen im Vergleich zum Vorjahr und zum Voranschlag folgende Umsätze auf:

	<b>Rechnung 2003</b>	<i>Voranschlag 2003</i>	<i>Rechnung 2002</i>
	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>	<i>Fr.</i>
<b>Laufende Rechnung</b>			
Aufwand	305 814 866.41	291 717 000	295 465 430.24
Ertrag	306 754 132.32	290 846 100	296 269 501.53
Ertragsüberschuss	939 265.91		804 071.29
Aufwandüberschuss		-870 900	
<b>Investitionsrechnung</b>			
Bruttoinvestitionen	26 795 219.53	26 668 000	25 587 228.92
./. Einnahmen	4 434 796.40	4 321 000	5 861 720.20
Nettoinvestitionen	22 360 423.13	22 347 000	19 725 508.72
<b>Finanzierung</b>			
Ergebnis der Laufenden Rechnung	939 265.91	-870 900	804 071.29
+ Abschreibungen Verwaltungsvermögen:			
ordentliche	15 365 341.61	15 140 800	13 461 129.95
ausserordentliche	8 250 000.00		13 300 000.00
Selbstfinanzierung (Cash Flow)	24 554 607.52	14 269 900	27 565 201.24
./. Nettoinvestitionen	22 360 423.13	22 347 000	19 725 508.72
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	2 194 184.39		7 839 692.52
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>		8 077 100	
<b>Selbstfinanzierungsgrad</b>	<b>109.8%</b>	63.9%	139.7%

Die *Laufende Rechnung* schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr.0.94 Mio. ab. Im Vorjahr betrug der Ertragsüberschuss Fr.0.80 Mio.; im Voranschlag wurde ein Aufwandüberschuss von Fr. 0.87 Mio. budgetiert.

Die *Nettoinvestitionen* beliefen sich auf Fr.22.36 Mio. und lagen damit um rund Fr. 10 000.– höher als budgetiert. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus Fr. 0.13 Mio. höheren Ausgaben und Fr.0.12 Mio. höheren Einnahmen.

## 2. Finanzpolitische Beurteilung

Das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2003 ist mit einem Ertragsüberschuss von Fr.0.94 Mio. im Vergleich zum Voranschlag gut ausgefallen. Es konnten ausserordentliche Abschreibungen im Verwaltungsvermögen von Fr. 8.25 Mio. getätigt werden. Ohne diese ausserordentlichen Abschreibungen beträgt der Ertragsüberschuss Fr.9.19 Mio., was als sehr gut zu bezeichnen ist. Damit hat sich das Ergebnis vor ausserordentlichen Abschreibungen gegenüber dem Budget um Fr. 10.06 Mio. verbessert. Gegenüber dem Spitzenjahr 2002 ist allerdings eine Reduktion um Fr. 4.91 Mio. feststellbar.

Was hat zu diesem Ergebnis geführt? Der wesentliche Grund sind zusätzliche Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Der Effekt der Gegenwartsbesteuerung hat sich stärker als erwartet auf die Rechnung ausgewirkt. Die gesamten Steuereinnahmen waren um Fr. 11.72 Mio. höher als budgetiert und nur geringfügig, nämlich um Fr. 0.67 Mio. tiefer als im Vorjahr. Die Einnahmen haben sich gegenüber dem Budget um insgesamt Fr. 15.91 Mio. erhöht.

Aber auch der Aufwand ist gegenüber dem Budget um 14.10 Mio. gestiegen. Ohne die Verbuchung der ausserordentlichen Abschreibungen in der Höhe von Fr. 8.25 Mio. beträgt die Zunahme noch Fr. 5.85 Mio. Die grössten Zunahmen sind in den Bereichen Soziale Dienste, Industrielle Betriebe, Personalvorsorge sowie bei den Beiträgen an die Spitäler zu verzeichnen. Der grösste Teil der Zusatzaufwendungen ist durch die Stadt nicht beeinflussbar.

Die ausserordentlichen Abschreibungen wurden wie folgt vorgenommen:

Tiefbauten	Fr. 3 400 000.–
Hochbauten (Werkhöfe)	Fr. 2 613 000.–
Investitionsbeiträge (Spitäler, Alters- und Pflegeheime)	Fr. 2 000 000.–
Beteiligungen	Fr. 200 000.–
Forst- und Alpliegenschaften	Fr. 37 000.–
<b>Total</b>	<b>Fr. 8 250 000.–</b>

Für die ausserordentlichen Abschreibungen wurden vor allem Positionen ausgewählt, die nicht für die Weiterverrechnung an Dritte relevant sind (z. B. Strassen) und für Beiträge an Objekte, die sich nicht in städtischem Besitz befinden (Investitionsbeiträge).

Zum dritten Mal in Folge konnte ein Selbstfinanzierungsgrad von über 100% erzielt werden (2001 = 106.5%, 2002 = 139.7%, 2003 = 109.8%). Die Nettoverschuldung konnte von Fr. 112.86 Mio. auf Fr. 109.61 Mio. reduziert werden.

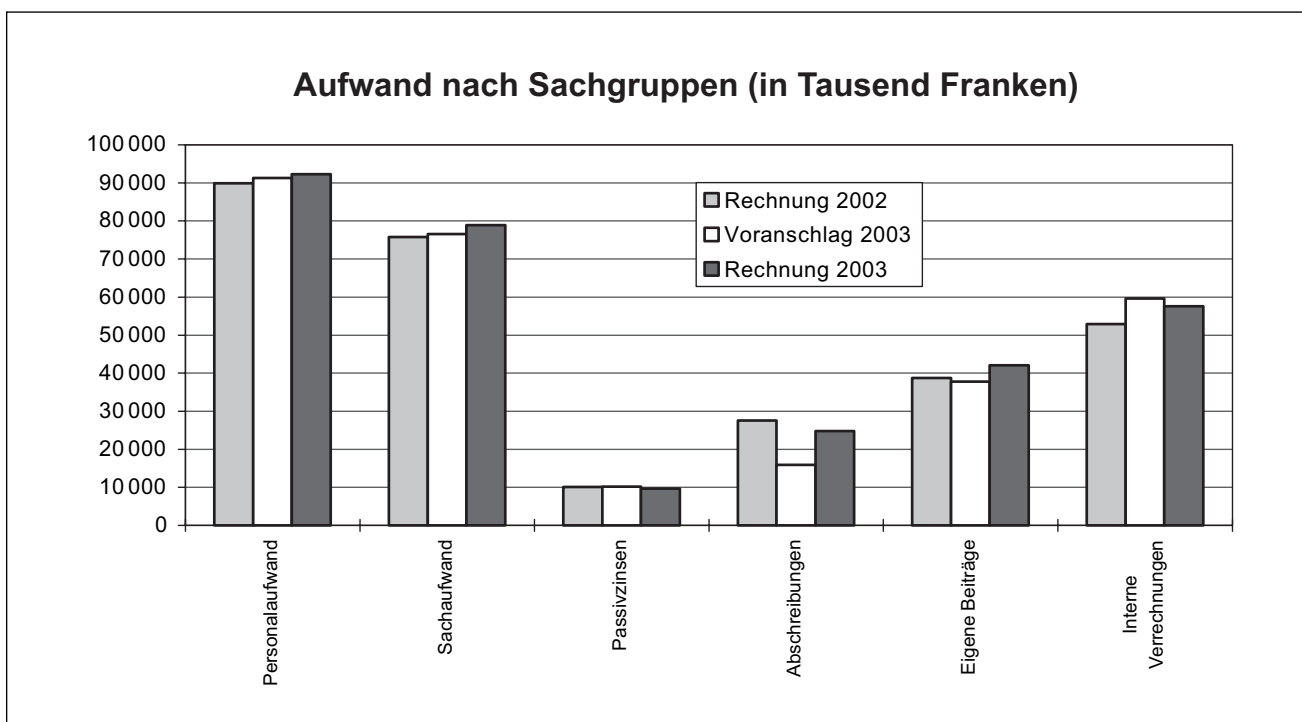


### 3. Laufende Rechnung

#### Aufwand nach Sachgruppen

Der Aufwand nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2003 Fr.</b>	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2002 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2002-2003 %
<b>Aufwand</b>				
• Personalaufwand	<b>92 279</b>	1 043	2 367	2.6%
• Sachaufwand	<b>78 931</b>	2 366	3 121	4.1%
• Passivzinsen	<b>9 678</b>	-503	-432	-4.3%
• Abschreibungen	<b>24 822</b>	8 902	-2 783	-10.1%
• Beiträge ohne Zweckbindung	<b>77</b>	15	9	13.4%
• Eigene Beiträge	<b>42 119</b>	4 331	3 417	8.8%
• Durchlaufende Beiträge	<b>180</b>	30	30	20.0%
• Einlagen Spezialfinanzierung	<b>206</b>	5	10	4.9%
• Interne Verrechnungen	<b>57 523</b>	-2 089	4 611	8.7%
<b>Total</b>	<b>305 815</b>	<b>14 098</b>	<b>10 349</b>	<b>3.5%</b>



#### Personalaufwand (Fr. 92 278 520.45)

Die Aufwendungen für das Personal liegen Fr. 2.37 Mio. über dem Vorjahreswert und Fr. 1.04 Mio. über dem Voranschlag. Eine grössere Abweichung gegenüber dem Voranschlag ergab sich bei den Löhnen der Lehrpersonen der Gewerblichen Berufsschule (obligatorischer Un-

terrichtet) mit Fr. 0.72 Mio. Der Anteil der Stadt an der Pensionsversicherung erhöhte sich um Fr. 0.93 Mio. gegenüber dem Voranschlag. Im Jahr 2003 wurde ein Lohn-Teuerungsausgleich von 0.5% gewährt, welcher im Voranschlag berücksichtigt war.

**Sachaufwand** (Fr. 78 930 693.29)

Der Sachaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>Rechnung 2003 Fr.</b>	<i>Veränderung zum Voranschlag Fr.</i>	<i>Veränderung zur Rechnung 2002 Fr.</i>
• Büro-/Schulmaterialien, Drucksachen	<b>2 261 392</b>	118 392	140 959
• Mobilien, Maschinen und Fahrzeuge	<b>2 150 807</b>	-161 593	-106 219
• Wasser, Energie und Heizmaterialien	<b>36 806 442</b>	1 398 642	851 994
• Verbrauchsmaterialien	<b>6 962 603</b>	475 903	522 892
• Baulicher Unterhalt	<b>5 374 330</b>	-413 870	-279 486
• Übriger Unterhalt	<b>2 240 569</b>	2 969	12 028
• Miete, Pacht und Benützungsgebühren	<b>1 293 704</b>	114 204	-2 403
• Spesenentschädigungen	<b>1 052 828</b>	22 428	14 228
• Dienstleistungen und Honorare	<b>19 955 636</b>	518 336	1 628 606
• Übriges	<b>832 381</b>	290 381	338 716
<b>Total</b>	<b>78 930 693</b>	2 365 793	3 121 314

Grössere Abweichungen im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung sind bei der Position «Wasser, Energie und Heizmaterialien» festzustellen. Diese Position setzt sich vor allem aus dem Strom- und Erdgasankauf der Industriellen Betriebe zusammen.

Der Energiehandel der Industriellen Betriebe entwickelte sich wie folgt:

	<b>Rechnung 2003</b>	<i>Voranschlag 2003</i>	<i>Rechnung 2002</i>
<i>Strom</i>			
Ankauf	<b>22 155 272</b>	19 745 000	21 014 857
Verkauf	<b>38 143 201</b>	36 738 000	36 579 520
Bruttomarge Strom	<b>15 987 929</b>	16 993 000	15 564 663
<i>Erdgas</i>			
Ankauf	<b>10 310 655</b>	11 510 600	10 700 667
Verkauf	<b>14 156 382</b>	14 363 100	13 794 449
Bruttomarge Erdgas	<b>3 845 727</b>	2 852'500	3 093 782
<i>Total</i>			
Ankauf	<b>32 465 927</b>	31 255 600	31 715 524
Verkauf	<b>52 299 583</b>	51 101 100	50 373 969
Bruttomarge Total	<b>19 833 656</b>	19 845 500	18 658 445

Die Bruttomarge hat sich beim Strom gegenüber dem Vorjahr verbessert, die Vorgaben des Voranschlages konnten jedoch nicht erreicht werden. Beim Erdgas dagegen ist sowohl gegenüber dem Voranschlag wie auch gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung feststellbar. Insgesamt hat sich die Bruttomarge im Energiehandel gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Gesamthaft wurden die Budgetvorgaben praktisch erreicht.

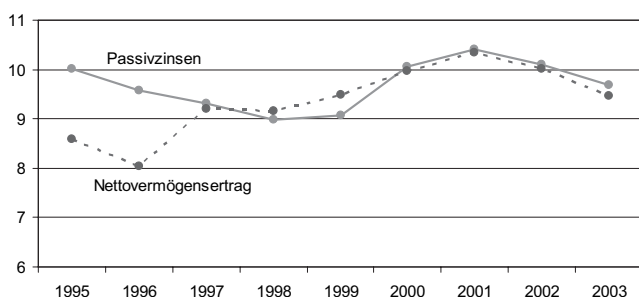


**Passivzinsen** (Fr. 9 677 859.44)

Die Passivzinsen haben gegenüber dem Voranschlag um Fr. 0.50 Mio. abgenommen. Dies ist auf das momentan immer noch sehr günstige Zinsniveau sowie auf den Finanzierungsüberschuss von Fr. 2.19 Mio. zurückzuführen. Der durchschnittliche Zinssatz pro 2003 für die Schuldscheindarlehen in der Höhe von Fr. 231.40 Mio. beträgt rund 3.8%.

Das Verhältnis zwischen Passivzinsen und Nettovermögensertrag (Vermögenserträge ohne Buchgewinne abzüglich Unterhalt der Liegenschaften des Finanzvermögens) entwickelte sich wie folgt:

(Beträge in Mio. Franken)



Die Passivzinsen und die Nettovermögenserträge gleichen sich seit dem Jahre 2000 praktisch aus. Gegenüber dem Vorjahr haben sich beide leicht zurückgebildet. Die Entwicklung der zwei Positionen ist seit einiger Zeit praktisch gleichförmig.

**Abschreibungen** (Fr. 24 822 320.25)

Der Abschreibungsbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

Ordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	15 365 341.61
Finanzvermögen	Fr.	1 206 978.64
Ausserordentliche Abschreibungen:		
Verwaltungsvermögen	Fr.	8 250 000.00
Finanzvermögen	Fr.	0.00
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>24 822 320.25</b>

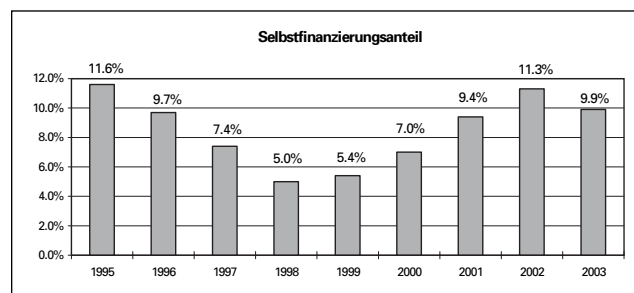
Das sehr gute Ergebnis der Laufenden Rechnung bot die Gelegenheit, ausserordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von Fr. 8.25 Mio. zu tätigen. Das gute Ergebnis führte auch zu einer Reduktion der Nettoverschuldung, was den zukünftigen Rechnungen in Form von tieferen Kapitalkosten zugute kommen wird.

Die Sachgüter werden in der Regel mit 10%, die Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge mit 30% und die Investi-

tionsbeiträge mit 50% vom jeweiligen Buchwert abgeschrieben.

**Selbstfinanzierungsanteil**

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil (Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrages) wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrages (Ertrag ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge sowie Entnahmen aus Spezialfinanzierungen) für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto besser sind die Voraussetzungen für neue Investitionen. Das gute Ergebnis in Kombination mit den hohen Abschreibungen führte zu einem Selbstfinanzierungsanteil von 9.9%. Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:



Der Selbstfinanzierungsanteil hat sich gegenüber dem Vorjahr von 11.3% auf 9.9% verschlechtert. Als gut wird ein Wert von > 15% angesehen, vertretbar sind 7% bis 10%.

**Eigene Beiträge** (Fr. 42 118 884.63)

Diese Position ist gegenüber dem Voranschlag um Fr. 4.33 Mio. und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 3.42 Mio. angestiegen. Der Anstieg setzt sich hauptsächlich wie folgt zusammen (in Mio. Franken):

Konto	Position	Vergleich zum Voranschlag	Vergleich zum Vorjahr
2620.3660	Sozialhilfe:		
	Ambulante Hilfen	2.62	1.99
2620.3662	Sozialhilfe:		
	Stationäre Hilfen	0.95	0.47
2420.3650	Beiträge an Spitäler	0.62	0.77
2200.3650	Beitrag Stadt Chur an KV-Schulen	0.38	0.24
	Übrige Positionen	-0.24	-0.05
	<b>Total</b>	<b>4.33</b>	<b>3.42</b>



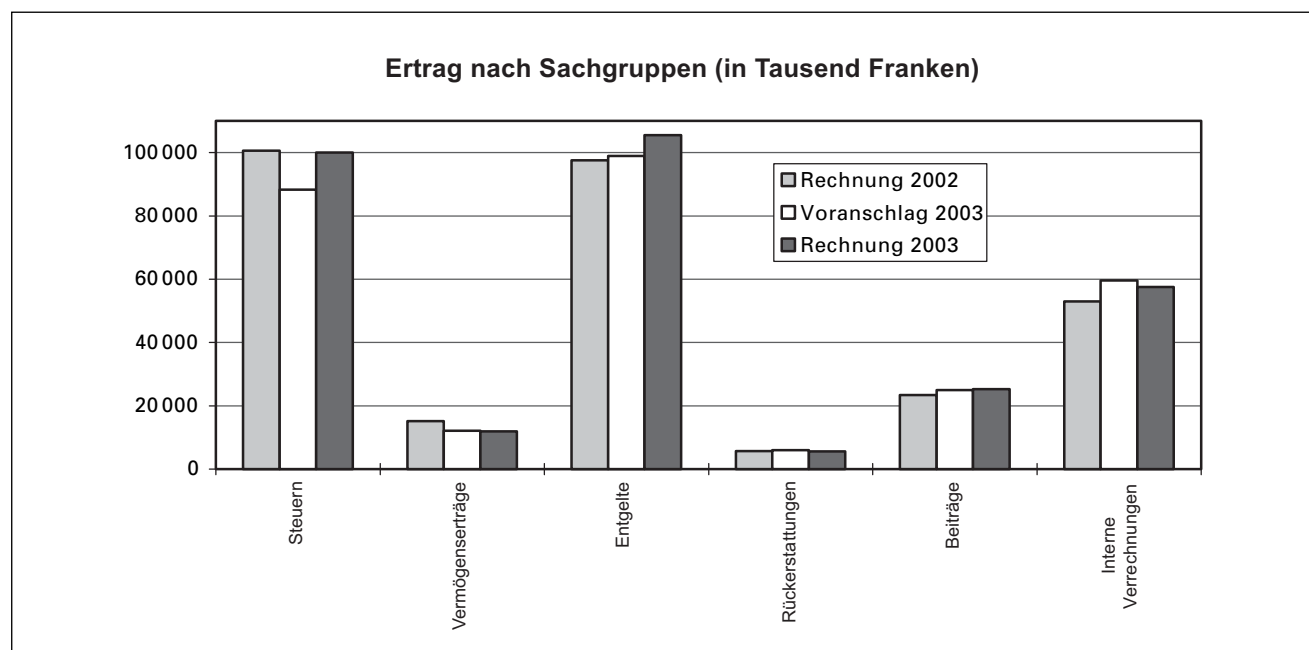
Die grössten Abweichungen resultieren aus den Bereichen Sozialhilfe und Gesundheit. Bei der Sozialhilfe muss allerdings gesagt werden, dass die Eingänge aus Sozialversicherungen gegenüber dem Voranschlag um Fr. 1.57 Mio. und gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1.98 Mio. höher ausgefallen sind. Eine Nettobetrachtung des Bereichs Sozialhilfe zeigt, dass gegenüber dem Vorjahr sogar eine Reduktion des Aufwandüberschusses um Fr. 0.16 Mio. erzielt werden konnte. Bei der Sozialhilfe

handelt es sich um Positionen, die durch die Stadt praktisch nicht beeinflussbar sind. Besonders auffällig ist die Steigerung bei den Beiträgen an die Spitäler. Die Aufwendungen auf dem Konto 2410.3650 (ausgehende laufende Beiträge Spitäler) haben sich in nur zwei Jahren verdoppelt. Die Belastung der Gemeinden durch die Gesundheitskosten stieg in den letzten Jahren überproportional an.

### Ertrag nach Sachgruppen

Der Ertrag nach Sachgruppen ergibt im Vergleich zum Vorjahr und Voranschlag folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2003 Fr.</b>	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2002 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2002–2003 %
<b>Ertrag</b>				
• Steuern	99 976	11 716	-669	-0.7%
• Regalien und Konzessionen	536	-33	-26	-4.7%
• Vermögenserträge	11 986	-130	-3 170	-20.9%
• Entgelte	105 482	6 556	7 924	8.1%
• Beiträge ohne Zweckbindung	132	-2	1	0.9%
• Rückerstattung Gemeinwesen	5 601	-389	-64	-1.1%
• Beiträge für eigene Rechnung	25 208	243	1 859	8.0%
• Durchlaufende Beiträge	180	30	30	20.0%
• Entnahmen Spezialfinanzierung	129	5	-12	-8.3%
• Interne Verrechnungen	57 523	-2 089	4 611	8.7%
<b>Total</b>	<b>306 754</b>	<b>15 908</b>	<b>10 485</b>	<b>3.5%</b>



**Steuern** (Fr. 99 976 446.88)

Bei den Steuereinnahmen konnte der Spitzenwert des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht werden. Mit Fr. 99.98 Mio. war der Betrag um Fr. 0.67 Mio. tiefer als im Vorjahr,

jedoch um Fr. 11.72 Mio. höher als im Voranschlag prognostiziert.

Die Zusammenstellung nach Steuerarten zeigt folgendes Bild:

(in Tausend Franken)	<b>Rechnung 2003 Fr.</b>	Veränderung zum Voranschlag Fr.	Veränderung zur Rechnung 2002 Fr.	Zu-/Abnahme Rechnung 2002–2003 %
<b>Natürliche Personen</b>				
• Einkommenssteuer	<b>63 965</b>	8 365	2 865	4.7%
• Vermögenssteuer	<b>7 382</b>	582	327	4.6%
• Quellensteuer	<b>2 576</b>	176	-181	-6.6%
• Übrige Steuern	<b>1 353</b>	23	-27	-2.0%
<b>Juristische Personen</b>				
• Ertrags- und Kapitalsteuer	<b>13 990</b>	590	-5 967	-29.9%
<b>Übrige Steuern und Erträge</b>				
• Liegenschaftsteuer	<b>2 945</b>	145	232	8.6%
• Grundstückgewinnsteuer	<b>1 789</b>	689	653	57.4%
• Liquidationsgewinnsteuer	<b>145</b>	45	-54	-27.0%
• Handänderungssteuer	<b>3 747</b>	947	1 497	66.6%
• Erbschaftssteuer	<b>2 050</b>	150	53	2.7%
• Schenkungssteuer	<b>35</b>	5	-67	-65.6%
<b>Total</b>	<b>99 976</b>	<b>11 716</b>	<b>-669</b>	<b>-0.7%</b>

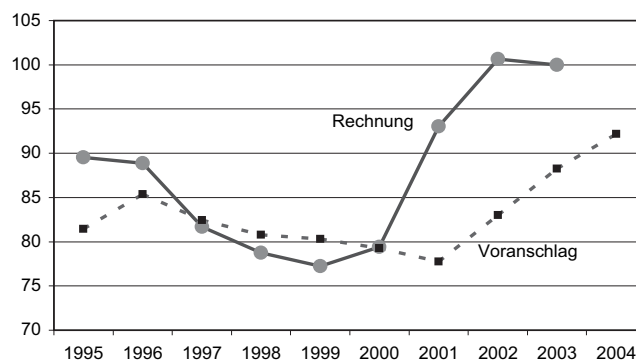
Im Berichtsjahr waren nochmals Mehrerträge erwartet worden. Auf Grund des geringeren Pendenzenstandes im Vergleich zum Vorjahr wurden die Nachträge jedoch vorsichtiger budgetiert. Der Gesamtsteuerertrag konnte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau halten. Zu diesem guten Ergebnis haben vor allem die Erträge bei den natürlichen Personen sowie einzelne Spezialsteuern (Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern) beigetragen.

Die Erträge der juristischen Personen haben sich im Berichtsjahr weiter stark zurückgebildet. Ausserordentliche Erträge wie in den vergangenen zwei Jahren blieben aus.

Die nachfolgende Graphik zeigt die Budgetwerte im Vergleich zu den effektiv erzielten Steuereinnahmen. In den letzten drei Jahren ist die Rechnung jeweils wesentlich besser ausgefallen als budgetiert.

Das Steuersubstrat hat von 2000 bis 2003 stark zugenommen. Diese Entwicklung wurde budgetmässig stark unterschätzt. Ob die Einnahmen auf der Höhe des Jahres 2003 gehalten werden können, ist unter anderem auch

**Entwicklung der Steuereinnahmen**  
in Mio. Franken



von der Konjunkturentwicklung abhängig. Der Voranschlag 2004 wurde mit Steuereinnahmen von rund Fr. 92.16 Mio. vorsichtig budgetiert.

**Vermögenserträge** (Fr. 11 986 364.51)

Der Minderertrag von Fr. 3.17 Mio. gegenüber dem Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus den im Vorjahr bei der Veräusserung von verschiedenen Grundstücken erzielten Buchgewinnen im Betrag von Fr. 2.49 Mio. (Unteres Böschengut, Weisstorkel, Ober-Masans). Im Jahr 2003 sind keine wesentlichen Buchgewinne angefallen.

## Entgelte (Fr. 105 481 957.14)

Die Entgelte setzen sich wie folgt zusammen:

	<b>Rechnung 2003 Fr.</b>	<b>Veränderung zum Voranschlag Fr.</b>	<b>Veränderung zur Rechnung 2002 Fr.</b>
• Ersatzabgaben	1 031 724	-23 276	23 633
• Gebühren für Amtshandlungen	2 974 142	644 642	648 048
• Schulgelder	1 476 292	190 192	87 946
• Andere Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen	22 607 518	1 791 918	756 451
• Verkäufe	57 727 290	1 369 090	2 235 051
• Rückerstattungen	4 785 098	898 298	475 413
• Bussen	1 165 239	-143 261	-187 093
• Eigenleistungen für Investitionen	3 954 300	-753 700	289 020
• Übrige Entgelte	9 760 353	2 582 053	3 595 733
<b>Total</b>	<b>105 481 957</b>	<b>6 555 957</b>	<b>7 924 201</b>

Unter der Position «Andere Benützungsgebühren und Erträge aus Dienstleistungen» sind gegenüber dem Voranschlag vor allem zusätzliche Erträge der Industriellen Betriebe aus Arbeiten für Dritte und aus stadtinternen Dienstleistungen enthalten. Unter der Position «Verkäufe» finden sich höhere Einnahmen der IBC aus dem Stromverkauf (siehe dazu auch die Bemerkungen beim «Sachaufwand»). Unter der Position «Übrige Entgelte» wirken sich hauptsächlich die höheren Eingänge aus Sozialversicherungen (siehe dazu Bemerkungen bei «Eigene Beiträge») und die Entschädigung der SRG im Zusammenhang mit dem Neubau des Stadthauses von Fr. 1.15 Mio. aus.

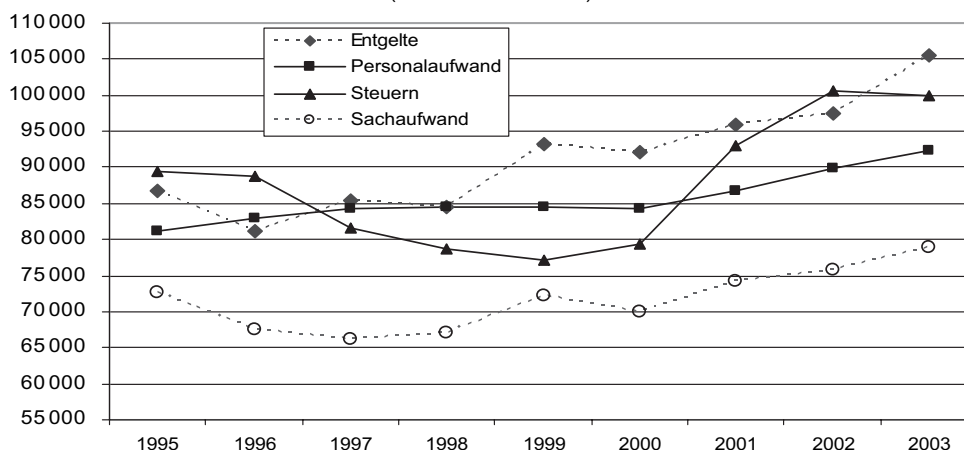
## Beiträge für eigene Rechnung (Fr. 25 207 763.44)

Die Zunahme der Beiträge gegenüber dem Vorjahr von Fr. 1.86 Mio. ist zur Hauptsache bedingt durch höhere Gemeindebeiträge an den Schulbetrieb der Gewerblichen Berufsschule von Fr. 1.10 Mio. Höhere Aufwendungen im Schulbetrieb sowie die Belastung von Abschreibungen und Zinsen aus dem Umbau des Schulhauses führten zu diesen erhöhten Einnahmepositionen.

## 4. Entwicklung der Sachgruppen

Bei der Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen fällt der markante Anstieg der Steuereinnahmen in den Jahren 2001 und 2002 auf. Die Steuereinnahmen haben sich im Berichtsjahr bei rund Fr. 100 Mio. konsolidiert.

**Entwicklung der wichtigsten Sachgruppen**  
(in Tausend Franken)



## 5. Investitionsrechnung

Es wurden Bruttoinvestitionen von Fr.26.80 Mio. und Nettoinvestitionen von Fr.22.36 Mio. getätigt. Das Investitionsbudget von Fr. 22.35 Mio. wurde nur um Fr. 13 000.– überschritten. Es wurden Fr. 0.13 Mio. mehr Ausgaben getätigt, gleichzeitig sind Fr. 0.12 Mio. Mehreinnahmen angefallen. Die nach Aufgabengebieten geordnete Investitionsrechnung weist folgende Umsätze aus:

	<b>Rechnung 2003</b>		<b>Voranschlag 2003</b>	
	<i>Ausgaben</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Ausgaben</i>	<i>Einnahmen</i>
Allgemeine Verwaltung	2 124 188	0	2 202 000	0
Öffentliche Sicherheit	222 700	219 080	0	0
Bildung	3 494 156	755 966	3 850 000	1 147 000
Kultur und Freizeit	1 005 681	0	2 000 000	0
Gesundheit	2 851 648	0	2 921 000	0
Soziale Wohlfahrt	442 013	0	545 000	0
Verkehr	8 436 057	1 856 338	6 940 000	850 000
Umwelt und Raumordnung	3 574 563	1 603 413	5 045 000	2 324 000
Volkswirtschaft	4 644 213	0	3 165 000	0
Finanzen und Steuern	0	0	0	0
	<b>26 795 220</b>	<b>4 434 796</b>	26 668 000	4 321 000
<b>Nettoinvestitionen</b>		<b>22 360 423</b>		22 347 000

Die betragsmässig grössten Investitionen im Jahr 2003 waren (in Mio. Franken):

- Fussgängerzone 3 3.6
- Gewerbeschulhaus:  
Instandsetzung Gebäudehülle 2.1
- Spitalregion Churer Rheintal,  
Amortisation Darlehen 2.0
- Amt für Telematik,  
Ablösung Kernapplikationen 1.4
- Sanierung Tschuggenhütte, Arosa 1.2
- Schulhaus Masans, Sanierung und Erweiterung 1.1
- Sägenstrasse, Kettweg – Segantinstrasse 1.1
- Überbauung Kornquader, Energieanlage 1.0

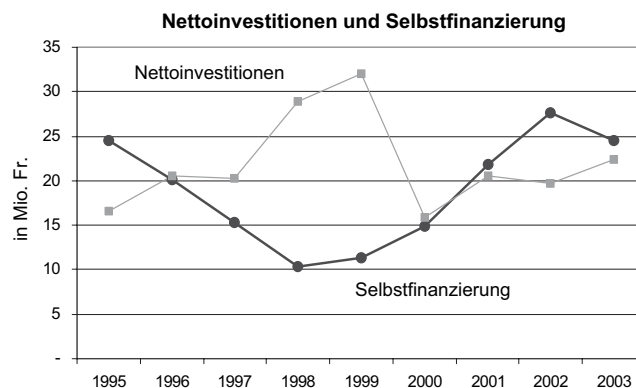
Diese acht Projekte verursachten Ausgaben von rund Fr. 13.5 Mio., was rund die Hälfte der Bruttoinvestitionen ausmacht.

Für nicht budgetierte Projekte wurden Fr. 3.27 Mio. Franken ausgegeben (Überbauung Kornquader Energieanlagen, Umbau Tanklöschfahrzeug, Klärschlamm-trocknungsanlage ARA usw.). Dagegen wurden budgetierte Projekte im Gesamtbetrag von Fr. 3.14 Mio. nicht realisiert (Stickstoffreduktion ARA, Obere Au Ersatz Steuerung, Diverse Kanalbauten usw.). Die grösste Abwei-

chung auf der Ausgabenseite ergab sich beim Projekt «Fussgängerzone 3». Im Jahr 2003 wurden dafür Fr. 1.09 Mio. mehr ausgegeben als budgetiert.

Per 31. Dezember 2003 betragen die zugesicherten Beiträge seitens Bund und Kanton für bereits aufgelaufene oder abgerechnete Baukosten rund Fr. 1.5 Mio.

Die Nettoinvestitionen konnten im Berichtsjahr vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden.

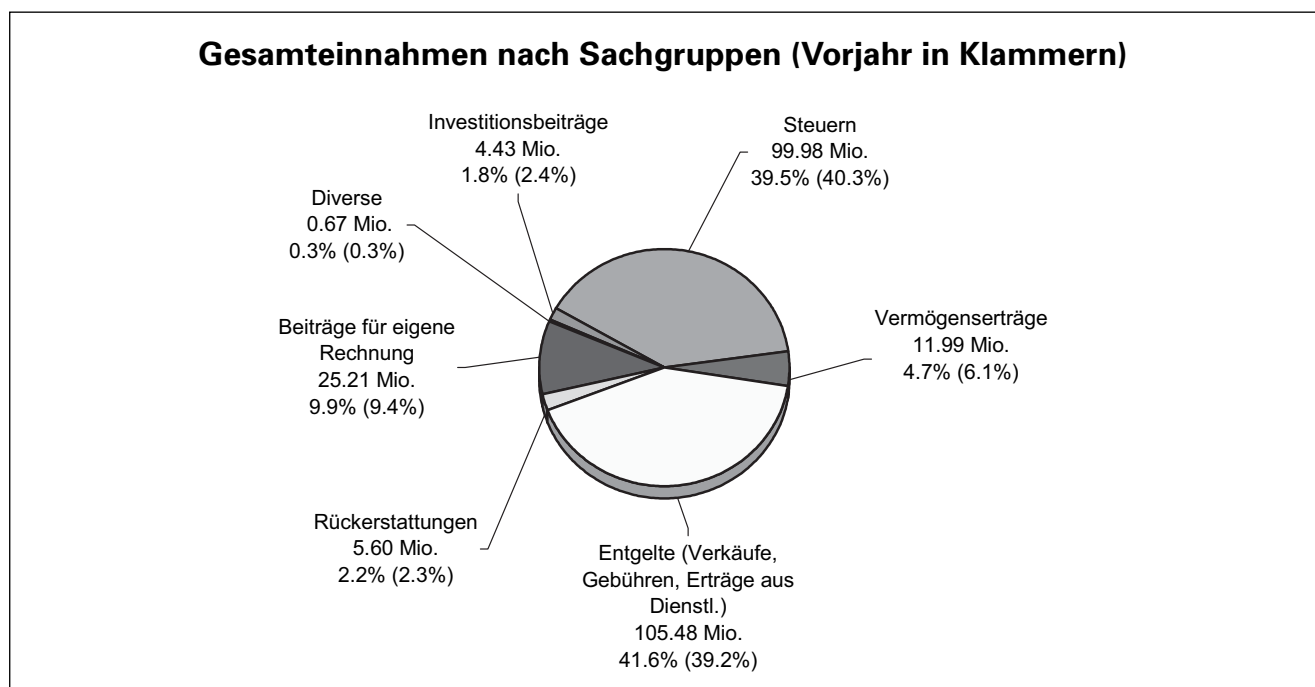
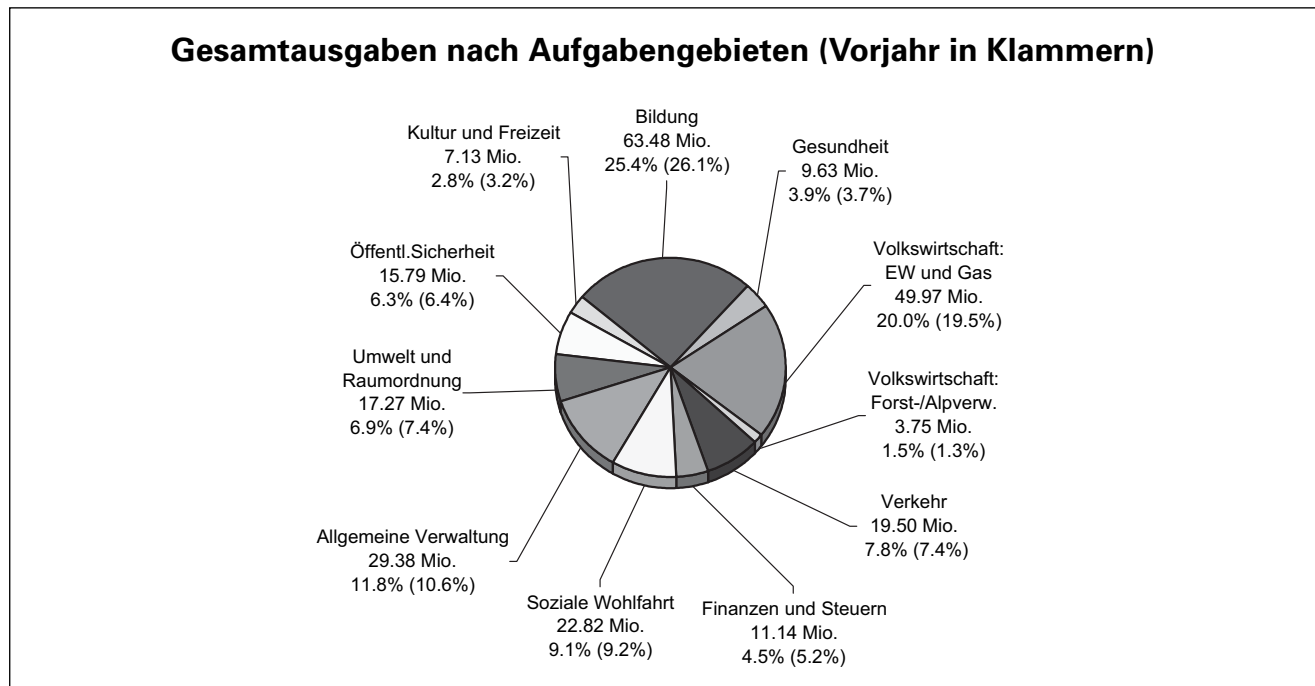


Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung haben sich gegensätzlich entwickelt. In den Jahren 1995 und 2001 bis 2003 konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden.

## 6. Zusammenzug der Verwaltungsrechnung nach Aufgabengebieten

Die Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) der öffentlichen Haushalte kann nach zwei verschiedenen Arten gegliedert werden. Einerseits nach Institutionen bzw. Zuständigkeiten (Stadt Chur = Laufende Rechnung) und andererseits nach Funktionen bzw. Aufgabengebieten (Stadt Chur = Investitionsrechnung).

Werden die Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten und die Gesamteinnahmen nach Sachgruppen gegliedert, ergeben sich folgende Darstellungen:



Die Mittelbeschaffung erfolgt zu rund 80% aus den Positionen Entgelte und Steuern. Rund die Hälfte der Entgelte entstand aus dem Verkauf von Strom und Erdgas durch die Industriellen Betriebe.



**Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten (in Mio. Franken)<sup>1</sup>**

<i>Aufgabengebiete</i>	<b>2003</b>	2002	2001	2000
Allgemeine Verwaltung	<b>29.38</b>	25.36	23.73	23.21
Öffentliche Sicherheit	<b>15.79</b>	15.40	14.53	13.65
Bildung	<b>63.48</b>	62.88	59.96	62.67
Kultur und Freizeit	<b>7.13</b>	7.71	8.84	7.87
Gesundheit	<b>9.63</b>	8.92	7.61	6.65
Soziale Wohlfahrt	<b>22.82</b>	22.02	19.78	18.63
Verkehr	<b>19.50</b>	17.74	15.65	14.71
Umwelt und Raumordnung	<b>17.27</b>	17.82	15.59	16.15
Volkswirtschaft: EW und Gas	<b>49.97</b>	46.72	47.79	42.32
Volkswirtschaft: Forst-/Alpverw./Tourismus	<b>3.75</b>	3.23	3.42	4.39
Finanzen und Steuern	<b>11.14</b>	12.40	14.02	11.94
<b>Total</b>	<b>249.87</b>	240.19	230.91	222.19

**Gesamteinnahmen nach Sachgruppen (in Mio. Franken)<sup>2</sup>**

<i>Sachgruppen</i>	<b>2003</b>	2002	2001	2000
Steuern	<b>99.98</b>	100.65	93.03	79.43
Vermögenserträge	<b>11.99</b>	15.16	13.92	15.15
Entgelte (Verkäufe, Gebühren, Dienstleistungen)	<b>105.48</b>	97.56	95.82	92.18
Rückerstattungen	<b>5.60</b>	5.67	5.62	5.22
Beiträge für eigene Rechnung	<b>25.21</b>	23.35	22.34	21.55
Diverse	<b>0.67</b>	0.69	0.54	0.54
Investitionsbeiträge	<b>4.43</b>	5.86	3.21	8.61
<b>Total</b>	<b>253.35</b>	248.93	234.48	222.68

<sup>1</sup> Aufwand ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Einlagen in Spezialfinanzierung plus Ausgaben der Investitionsrechnung.

<sup>2</sup> Ertrag ohne interne Verrechnungen, durchlaufende Beiträge und Entnahmen aus Spezialfinanzierung plus Investitionsbeiträge.

## 7. Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme nahm um Fr. 1.34 Mio. ab und wird per 31. Dezember 2003 mit Fr. 294 145 572.17 ausgewiesen.

Übersicht Vermögensrechnung (in Tausend Franken):

	<b>Stand</b> <b>31. 12. 2003</b>	<i>Stand</i> <i>31. 12. 2002</i>	<i>Veränderung</i>
<b>AKTIVEN</b>	<b>294 146</b>	<b>295 482</b>	<b>-1 336</b>
<b>Finanzvermögen</b>	<b>171 396</b>	<b>171 087</b>	<b>309</b>
Flüssige Mittel	15 861	9 902	5 960
Guthaben	54 674	67 153	-12 479
Anlagen	79 714	80 612	-898
Transitorische Aktiven	21 147	13 421	7 727
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>122 749</b>	<b>124 394</b>	<b>-1 645</b>
Sachgüter	96 560	96 647	-86
Darlehen und Beteiligungen	26 032	27 600	-1 568
Investitionsbeiträge	96	73	23
Übrige aktivierte Ausgaben	61	74	-13
<b>PASSIVEN</b>	<b>294 146</b>	<b>295 482</b>	<b>-1 336</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>281 009</b>	<b>283 950</b>	<b>-2 941</b>
Laufende Verpflichtungen	22 640	20 614	2 026
Kurzfristige Schulden	13 957	18 003	-4 046
Mittel- und langfristige Schulden	231 399	233 399	-2 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	2 670	2 484	185
Rückstellungen	1 442	912	530
Rechnungsabgrenzungen	8 902	8 538	364
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>5 775</b>	<b>5 109</b>	<b>666</b>
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	5 775	5 109	666
<b>Eigenkapital</b>	<b>7 362</b>	<b>6 422</b>	<b>939</b>
Kapital	7 362	6 422	939

### Finanzvermögen (Fr. 171 396 123.33)

Gemäss einer in der Schweiz allgemein gebräuchlichen Einteilung wird zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen unterschieden. Zum Finanzvermögen gehören alle Güter, die nicht direkt der Erfüllung der städtischen Aufgaben dienen.

Das Finanzvermögen nahm per Saldo um Fr. 0.31 Mio. zu. Die Zunahme ist vor allem zurückzuführen auf die Zunahme der Flüssigen Mittel und die Transitorischen Aktiven (u.a. zeitliche Abgrenzungen beim Energiehandel) sowie gegenläufig dazu auf die Abnahme der Guthaben (vor allem Kontokorrente der Wohnbaugenossenschaft Stadt Chur sowie Debitoren IBC und die Steuerguthaben).

### Verwaltungsvermögen (Fr. 122 749 448.84)

Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche öffentlichen Vermögenswerte gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung der städtischen Aufgaben dienen.

Trotz der Nettoinvestitionen von Fr. 22.36 Mio. nahm das Verwaltungsvermögen gegenüber dem Vorjahr um Fr. 1.64 Mio. ab. Es wurden ordentliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 15.37 Mio. und ausserordentliche Abschreibungen von Fr. 8.25 Mio. vorgenommen. Das Darlehen an die Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG wurde mit Fr. 0.75 Mio., dasjenige an die Gemeindekorperation Kraftwerk Chur-Sand wurde mit Fr. 0.58 Mio. amortisiert.





**Fremdkapital** (Fr. 281 008 854.13)

Das Fremdkapital reduzierte sich um Fr. 2.94 Mio. Die laufenden Verpflichtungen wurden gegenüber dem Vorjahr um Fr. 2.03 Mio. höher ausgewiesen. Die kurzfristigen Schulden konnten um Fr. 4.05 Mio. reduziert werden, die mittel- und langfristigen Schuldscheine reduzierten sich um Fr. 2.00 Mio. Die Rückstellung für die Nachzahlung der Stadt Chur an die Kantonale Pensionskasse wurde um Fr. 0.50 Mio. erhöht.

**Eigenkapital** (Fr. 7 361 523.87)

Das Kapitalkonto erhöhte sich per Ende Jahr um den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung (Fr. 0.94 Mio.). Das Eigenkapital beträgt 2.5% der Bilanzsumme.

## 8. Mittelflussrechnung

Die Mittelflussrechnung gibt eine Gesamtsicht über das Finanzgeschehen innerhalb des Haushaltes. Vorgänge der Vermögensverwaltung werden auf Grund von Veränderungen der Bilanzpositionen sichtbar gemacht.

Eine vereinfachte Mittelflussrechnung sieht wie folgt aus (in Tausend Franken):

Mittelverwendung		Mittelherkunft		
<b>Zunahme</b>		<b>Abnahme</b>		
100	Flüssige Mittel	5 960	100 Flüssige Mittel	
101	Guthaben		101 Guthaben	12 479
102	Anlagen		102 Anlagen <sup>2</sup>	696
103	Trans. Aktiven	7 727	103 Trans. Aktiven	
114	Sachgüter <sup>1</sup>	35	114 Sachgüter	
115	Darlehen und Beteiligungen		115 Darlehen und Beteiligungen <sup>3</sup>	1 333
117	Übrige Ausgaben		117 Übrige Ausgaben	13
<b>Abnahme</b>		<b>Zunahme</b>		
200	Laufende Verpflichtungen		200 Laufende Verpflichtungen	2 026
201	Kurzfristige Schulden	4 046	201 Kurzfristige Schulden	
202	Mittel und langfr. Schulden	2 000	202 Mittel und langfr. Schulden	
203	Verpfl. für Sonderrechnungen		203 Verpfl. für Sonderrechnungen	185
204	Rückstellungen		204 Rückstellungen	530
205	Rechnungsabgrenzungen		205 Rechnungsabgrenzungen	364
228	Verpfl. für Spezialfinanz. <sup>4</sup>	53	228 Verpfl. für Spezialfinanz.	
		<b>Finanzierungsüberschuss der Laufenden Rechnung</b>		2 194
<b>TOTAL</b>		<b>19 820</b>	<b>TOTAL</b>	<b>19 820</b>

<sup>1</sup> Umbuchung von Anlagen auf Sachgüter

<sup>2</sup> Ohne Investitionen für zukünftige Strassenprojekte

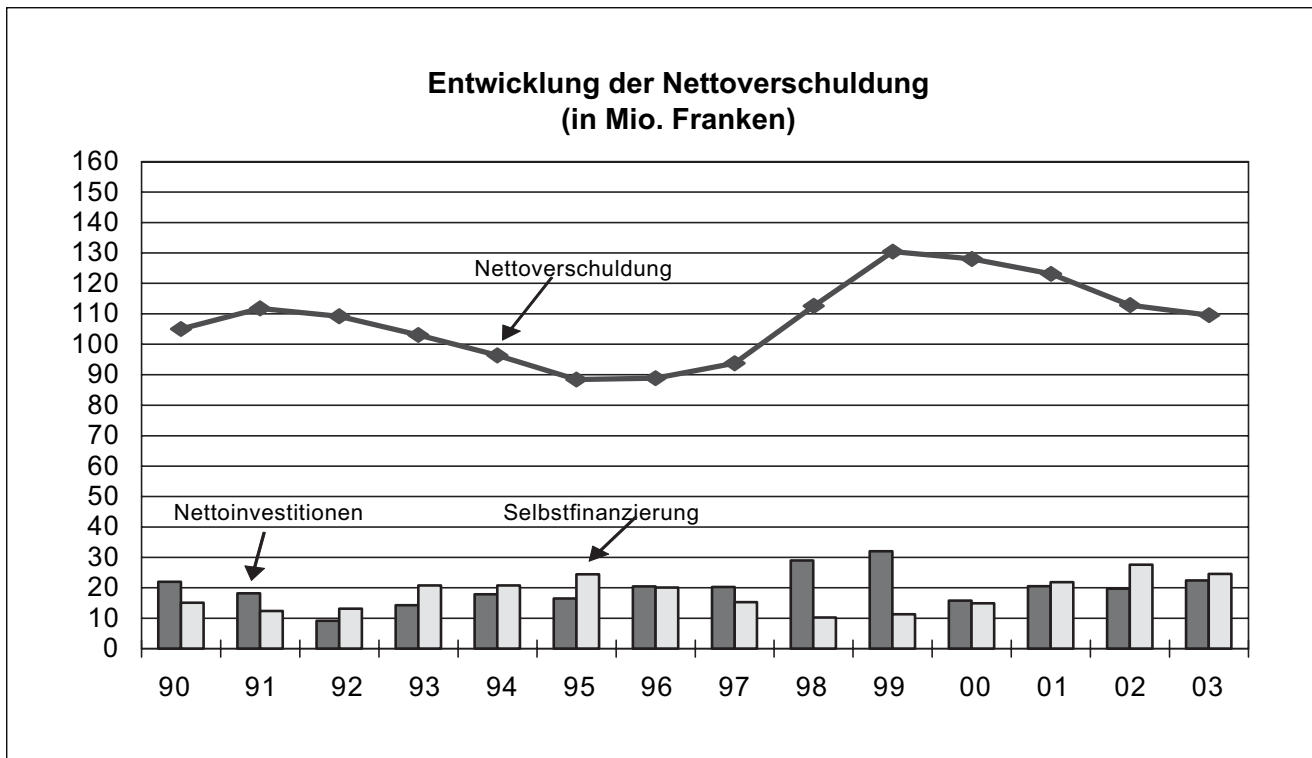
<sup>3</sup> Ohne Abschreibungen

<sup>4</sup> Ohne Spezialfinanzierungen Hauptsammelkanäle und ARA

Die Mittelherkunft resultiert vor allem aus der Abnahme der Guthaben von Fr. 12.48 Mio., aus der Zunahme der laufenden Verpflichtungen und aus dem Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung.

Die Mittel wurden vor allem verwendet für den Aufbau der Flüssigen Mittel, für diverse Transitorische Aktiven und für den Abbau von Schulden.

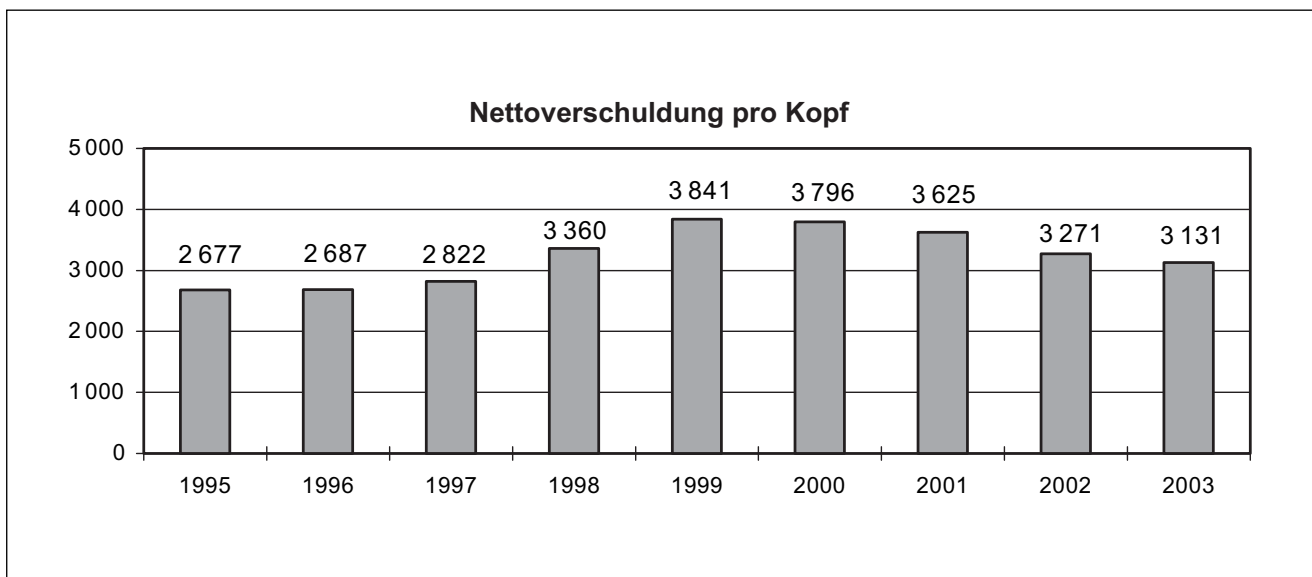
## 9. Verschuldung



Die Nettoverschuldung errechnet sich aus der Summe des Fremdkapitals abzüglich dem Finanzvermögen. Die Nettoverschuldung hat weiter abgenommen und beträgt noch Fr. 109.61 Mio. (Fr. 112.86 Mio.). Damit konnte die

Verschuldung zum vierten Mal in Folge reduziert werden. Damit ist wieder ungefähr der Stand von 1992 erreicht.

Die Nettoverschuldung pro Kopf der Bevölkerung entwickelte sich wie folgt:



Nach der starken Zunahme der ungedeckten Schuld im Jahr 1999 erfolgte seither eine kontinuierliche Abnahme. Die Stadt Chur liegt mit Fr. 3 131.– Nettoschuld pro Kopf der Bevölkerung im mittleren Bereich (gut <Fr. 2 000.–;

kritisch >Fr. 5 000.–). Es gilt allerdings zu berücksichtigen, dass dieser Wert auch sehr wesentlich von der Bewertung des Finanzvermögens abhängig ist. Dieses wurde grundsätzlich vorsichtig bewertet.



## 10. Schlussbemerkungen

Die Rechnung 2003 ist sehr erfreulich ausgefallen. Der Hauptgrund dafür sind wie in den Vorjahren hohe zusätzliche Steuererträge. Der Selbstfinanzierungsgrad konnte über 100% gehalten werden, und die Nettoverschuldung hat sich weiter reduziert.

Es muss in Zukunft mit weiteren Belastungen des städtischen Haushaltes gerechnet werden. Die Sparmassnahmen von Bund und Kanton werden den Finanzhaushalt der Gemeinden immer stärker belasten. Im Sozial- und Gesundheitsbereich ist kein Ende der Kostenspirale in Sicht. Von der negativen Wirtschaftsentwicklung bleibt auch Chur nicht verschont. Positiv wirken sich momentan die tiefe Inflation und die historisch tiefen Passivzinsätze aus.

Trotz des guten Jahresergebnisses 2003 muss der haushalterische Umgang mit den Stadtfinanzen auch weiterhin oberste Priorität bei Behörden und Verwaltung haben. Es bleibt das unveränderte Ziel des Stadtrates, einerseits die städtischen Finanzen solid und geordnet und andererseits das Steuer- und Gebührenklima weiterhin attraktiv zu erhalten.

Chur, 3. Mai 2004

NAMENS DES STADTRATES

Der Stadtpräsident  
Christian Boner

Der Stadtschreiber  
Markus Frauenfelder

# Neues Erscheinungsbild für die Stadtverwaltung



Mit der Präsentation des neuen Erscheinungsbilds im Juni ist ein weiteres Ziel des stadträtlichen Leitbilds erfolgreich umgesetzt worden. Das Dickicht von Formularen, Couverts und Briefbogen wurde gelichtet und der ganze Drucksachenbereich gestrafft und vereinfacht. Dies war nur möglich mit einer leistungsfähigen Informatik, dank deren Hilfe die Effizienz bei der Herstellung von Dokumenten nochmals gesteigert werden konnte.

## « Planmässige Ablösung der Kernapplikationen »

Beim Projekt «Ablösung Kernapplikationen», welches die Teile Finanzen, Personal, Werke, Einwohner und Bau umfasst, sind im Berichtsjahr erste Meilensteine erreicht worden. Ab 2004 werden damit das ganze Rechnungswesen, sämtliche Löhne, alle Energierechnungen der IBC und die Verwaltung der Einwohner- und Baudaten über neue, moderne Programme abgewickelt. Damit dies funktioniert, waren im Berichtsjahr enorme Anstrengungen des Amtes für Telematik und der Projektbeteiligten aus den Dienststellen und Abteilungen erforderlich. Millionen von Datensätzen mussten auf neue Systeme transferiert, Anwendungsfragen geklärt und wohl auch zahlreiche «Knöpfe» gelöst werden. Den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bringen die neuen Programme neue Möglichkeiten, Erleichterungen, bedingen aber auch ein Hinterfragen von Abläufen und werden deshalb da und dort auch vorübergehendes

Kopferbrechen bereiten. Der Wandel macht auch vor der öffentlichen Verwaltung nicht halt.

Nach über 13 Jahren an der Spitze der Stadtpolizei trat Albert (Albi) Obrist im Mai in den Ruhestand. Nach einer öffentlichen Ausschreibung der Stelle wählte der Stadtrat seinen langjährigen Stellvertreter, Ueli Caluori, zum Nachfolger. Albi Obrist hat die Stadtpolizei in einer schwierigen Zeit übernommen und aus ihr ein professionelles Korps geformt; die Aufnahme der Stadtpolizei als assoziiertes Mitglied des Ostschweizer Polizeikonkordats unterstreicht den hohen Ausbildungsstandard unserer Polizistinnen und Polizisten.

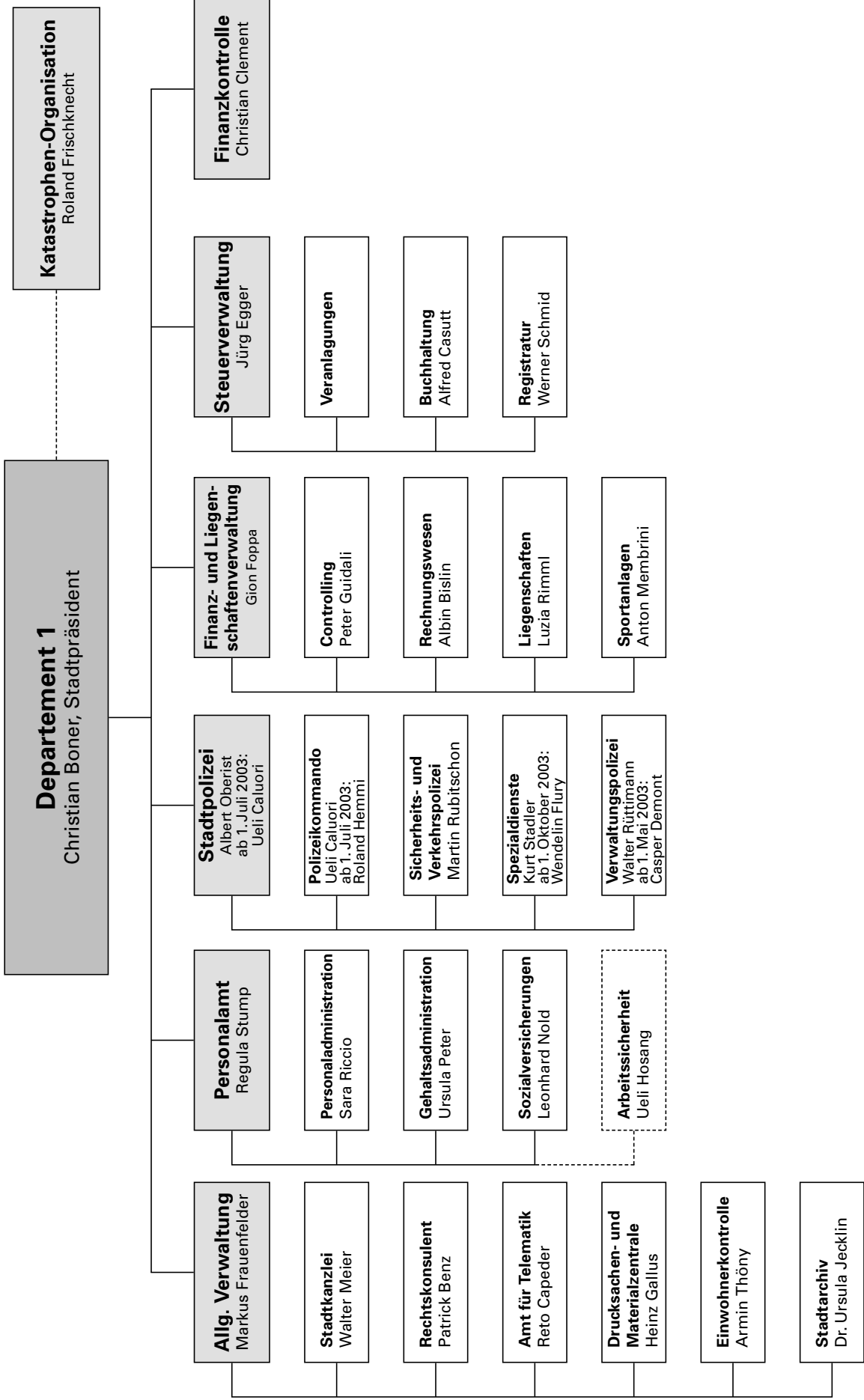
## « Jahr der Rochaden bei der Stadtpolizei »

Als Folge eines vom Gemeinderat überwiesenen Postulats wurde im Berichtsjahr erstmals eine verwaltungsinterne Aufgaben- und Leistungsüberprüfung durchgeführt. Der Stadtrat hatte dem Parlament im Rahmen der Budgetsitzung vom Dezember darüber Bericht zu erstatten. Angesichts der kurz bemessenen Frist für die Überprüfung entschied sich der Stadtrat für das Prinzip der «Selbstdeklaration», das heisst die Dienststellenleitenden hatten gestützt auf ein Schema all ihre Aufgaben kritisch zu hinterfragen. Im Rahmen seiner Botschaft konnte der Stadtrat anhand zahlreicher Beispiele aufzeigen, dass in der Vergangenheit in allen Bereichen Überprüfungen von Aufgaben stattfanden und auch entsprechende Konsequenzen gezogen wurden. Der Stadtrat stellte zudem zahlreiche, teils schmerzliche Massnahmen zur Diskussion, in der Meinung, der Gemeinderat solle über deren Umsetzung entscheiden. Dazu kam es jedoch nicht. Der Gemeinderat beurteilte die vorgeschlagenen Massnahmen etwas pauschal als ungenügend, lehnte eine Weiterbearbeitung der vom Stadtrat vorgeschlagenen Massnahmen aber ab, ebenso die Abschreibung des Postulats.

Die Aufgabenüberprüfung, aber auch die Erfahrungen im Berichtsjahr zeigten mir einmal mehr, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit kompetent und engagiert erledigen. So macht's Freude! Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank für Ihren guten Einsatz.

Christian Boner  
Vorsteher Departement 1





# Allgemeine Verwaltung

## Stadtkanzlei

Im Rahmen der Straffung, Vereinfachung und Modernisierung sämtlicher Drucksachen ist erstmals ein Signet für die Stadt Chur geschaffen worden. Wer nun aber etwas komplett Neues oder gar einen «Claim» erwartet, wird enttäuscht: Basierend auf dem Stadttor mit dem Steinbock wurde ein modernes Markenzeichen «Stadt Chur» geschaffen, welches Ausgangspunkt für das städtische Corporate Design-Konzept bildet.

### Aufgaben

- Stabsstelle Behörde (Gemeinderat/Stadtrat)
- Kommunikation/Amtsblatt
- Anlaufstelle für die Bevölkerung

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.51	1.33	1.17	1.71
Ertrag	0.13	0.03	0.03	0.03
Saldo	- 1.38	- 1.30	- 1.14	- 1.68
Personal	5	5	5	5

## Neues Erscheinungsbild für die Stadt Chur

Im Rahmen der Straffung, Vereinfachung und Modernisierung sämtlicher Drucksachen ist erstmals ein Signet für die Stadt geschaffen worden. Basierend auf dem Stadttor mit dem Steinbock wurde ein modernes Markenzeichen «Stadt Chur» kreiert, welches Ausgangspunkt für das städtische Corporate Design-Konzept bildet. Stadttor und Wappentier stehen für Tradition, Geschichte, Hoheitlichkeit, Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit - alles Werte, die auch das neue Signet vermitteln soll. Das neue Erscheinungsbild besteht aus den Komponenten Drucksachen, Stelleninserate und Fahrzeugbeschriftungen.

Weit aufwändiger als die Schaffung eines neuen Signets erwies sich dessen Umsetzung. Sämtliche Schriftstücke wurden komplett überarbeitet und bezüglich Gestaltung und Inhalt auf den neusten Stand gebracht. Der überwiegende Teil der Schriftstücke wird heute direkt am PC erstellt und ausgedruckt, eigentliche «Druck-Sachen» treten dadurch mehr und mehr in den Hintergrund. Die

rund 20 neuen elektronischen Vorlagen wurden auch bezüglich Funktionalität erheblich verbessert. Besonders deutlich zeigt sich die Straffung des Sortiments bei den Couverts, wo die bisher 37 verschiedenen Typen auf vier reduziert werden konnten. Damit vermindert sich der administrative Aufwand, zudem lassen sich jährliche Einsparungen zwischen 20 000 und 30 000 Franken erzielen. Als Erfolg darf der Einbezug der Stadtpolizei gewertet werden, die bisher über einen eigenen Auftritt verfügte und nun unter der «Dachmarke» Stadt Chur figuriert.



## Stadt Chur

Das Signet mit dem Stadttor/Wappentier und dem Schriftzug «Stadt Chur» bildet eine kompakte und fixe Einheit, die nicht verändert werden darf. Das Churer Stadtwappen wurde zeitgemäss modernisiert, ohne jedoch dessen identitätsstiftenden Charakter zu beeinträchtigen.



Endlich ist klar, welches Fahrzeug wohin gehört: Alle städtischen Fahrzeuge wurden bis zum Ende des Berichtsjahres neu beschriftet.



### Stadt Chur

**Schulzahnklinik**  
Die Schulzahnklinik der Stadt Chur sucht für ihre neue Kieferorthopädin per 1. November 2003 oder nach Vereinbarung eine/n diplomierte/n

**Dentalassistentin/ -assistenten**

Sie besitzen einen Fähigkeitsausweis als Dentalassistentin/-assistenten und haben Interesse an kieferorthopädischer Assistenz.

Sie sind motiviert, leistungsbereit und besitzen neben guten kommunikativen Fähigkeiten auch manuelle Geschicklichkeit.

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit in unserer modern ausgestatteten Zahnarztpraxis.

Näheres zur Stelle erfahren Sie von Frau Dipl. Stom. Kerstin Peters, Leiterin der Schulzahnklinik, Telefon 081 254 45 71.

Sie sind interessiert und bereit in Chur Wohnsitz zu nehmen? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen inkl. Foto. An das Personalamt der Stadt Chur, Rathaus, 7002 Chur, personalamt@chur.ch, www.chur.ch.

Anmeldeschluss: 6. Oktober 2003

Dass die Stadt Chur eine attraktive, moderne Arbeitgeberin ist, kommt nun auch in den Stelleninseraten zum Ausdruck.



## Submission im Bereich Versicherungen

Unter der Federführung des Stadtschreibers wurden erstmals Policen im Bereich Sachversicherungen (DMZ) sowie Personenversicherungen (Personalamt) gestützt auf die einschlägigen submissionsrechtlichen Bestimmungen ausgeschrieben. Zu erneuern waren acht Policen mit einer Jahresprämie von total rund Fr. 800 000.–. Auf Grund der Komplexität der Aufgabe wurde entschieden, die Bedarfsermittlung und die Durchführung des Submissionsverfahrens einem Broker auf Mandatsbasis zu übertragen. Im Rahmen der Bedarfsermittlung wurden sämtliche Bedürfnisse mit den betroffenen Verwaltungsstellen nochmals genau überprüft. Zusammen mit den Schadenverläufen der letzten fünf Jahre (Gegenüberstellung Prämien/Auszahlungen in Schadenfällen) bei den einzelnen Policen wurden so die Grundlagen für die Ausschreibung erarbeitet. Für alle im Rahmen des offenen Verfahrens ausgeschrieben Policen gingen genügend Angebote ein, was umso bemerkenswerter ist, als der Broker die Zuschlagskriterien im Interesse der Stadt sehr streng formulierte (zum Beispiel Prämiengarantie während der ganzen Vertragsdauer, keine Kündigung seitens Versicherungsgesellschaft im Schadenfall). Der Entscheid, das Verfahren mit Hilfe eines Brokers durchzuführen, erwies sich als richtig. Der Makler kennt den Markt und vor allem die Stärken und Schwächen der zahlreichen Anbieter. Das ganze Verfahren bringt der Stadt jährliche Einsparungen von rund Fr. 150 000.–.

## Kontaktpflege

Der Stadtrat pflegt seit Jahren regelmässige Kontakte mit einigen Schweizer Städten, so etwa mit Zug. Nach der Einladung anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Kantons Zug im Jahr 2002 war der Stadtrat von Zug wieder einmal in Chur zu Gast. Eine schöne Erinnerung bildet auch die Einladung aus dem Kanton Thurgau. Die Stadt Frauenfeld lud anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums alle Exekutiven jener Schweizer Städte ans «Jahrhundertfest», welche den ebenfalls jubelnden Kantonen angehören. Aus gleichem Anlass fand im Rahmen der OLMA ein Treffen mit dem St. Galler Stadtrat statt.

## Personelles

Der langjährige Weibel der Stadtkanzlei, Albert Mayer, ist am 5. Juni leider völlig unerwartet im 62. Altersjahr verstorben. Die Stelle blieb bis zum Ende des Berichtsjahres vakant, da die Notwendigkeit der Wiederbesetzung abgeklärt wurde.

## Quartieramt

Im Berichtsjahr konnten in der Truppenunterkunft 8 (6) verschiedene Einheiten einquartiert werden. Die ALST-Anlage wurde durch 6 (6) militärische Einheiten belegt.



Am 24. Oktober waren die Zuger Kollegin und ihre Kollegen in Chur zu Gast.



## Einwohnerkontrolle

Am 1. Januar des Berichtsjahres wurde der neue Schweizerpass eingeführt und gleichzeitig das Antragsverfahren geändert. Die nach der Ausweisverordnung vorgesehenen Auslieferungsfristen konnten durch das zuständige Bundesamt in Bern nicht eingehalten werden. Dieser Notstand führte zu zahlreichen Reklamationen durch die Antragstellenden. Erst seit Oktober des Berichtsjahres kann der neue Schweizerpass termingerecht innert 15 Arbeitstagen geliefert werden. Im Berichtsjahr wurden bei der Einwohnerkontrolle 3 065 Identitätskarten und 2 555 Reisepässe beantragt. Das auf den 1. Juni 2002 eingeführte Freizügigkeitsabkommen mit der EU hat zu keinen grösseren Zuwanderungen aus den EU-Staaten geführt. Wie aus der Statistik ersichtlich ist, war lediglich eine Zunahme von 166 portugiesischen und 106 deutschen Staatsangehörigen zu verzeichnen.

### Aufgaben

- Einwohnerdienste
- Sektionschef
- Betriebsregister
- Anlaufstelle für Neuzuzüger

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.91	*1.49	1.37	<b>1.55</b>
Ertrag	0.39	0.50	0.51	<b>0.78</b>
Saldo	-0.52	-0.99	-0.86	<b>-0.77</b>

<b>Personal</b>	10	11	11	<b>11</b>
-----------------	----	----	----	-----------

\* inkl. Volkszählung 2000

## Ablösung der Kernapplikationen

Als Folge der neuen Informatik-Strategie der Stadt wurde im Berichtsjahr mit der Einführung der Gemeindegeldlösung NEST begonnen. Die bisherige, 30-jährige Zusammenarbeit mit IBM wurde per 31. Dezember des Berichtsjahres aufgelöst und alle Daten auf das neue System migriert. Auch das Rechnungswesen wurde auf die Applikation ABACUS umgestellt, so dass künftig automatisierte Rechnungsläufe möglich sind.

## Bevölkerungsstatistik

Die Wohnbevölkerung hat um 578 Personen zugenommen und zählte am 31. Dezember 35 009 Personen. Der Ausländeranteil liegt bei 18.55% oder 6 495 Personen (6 287).

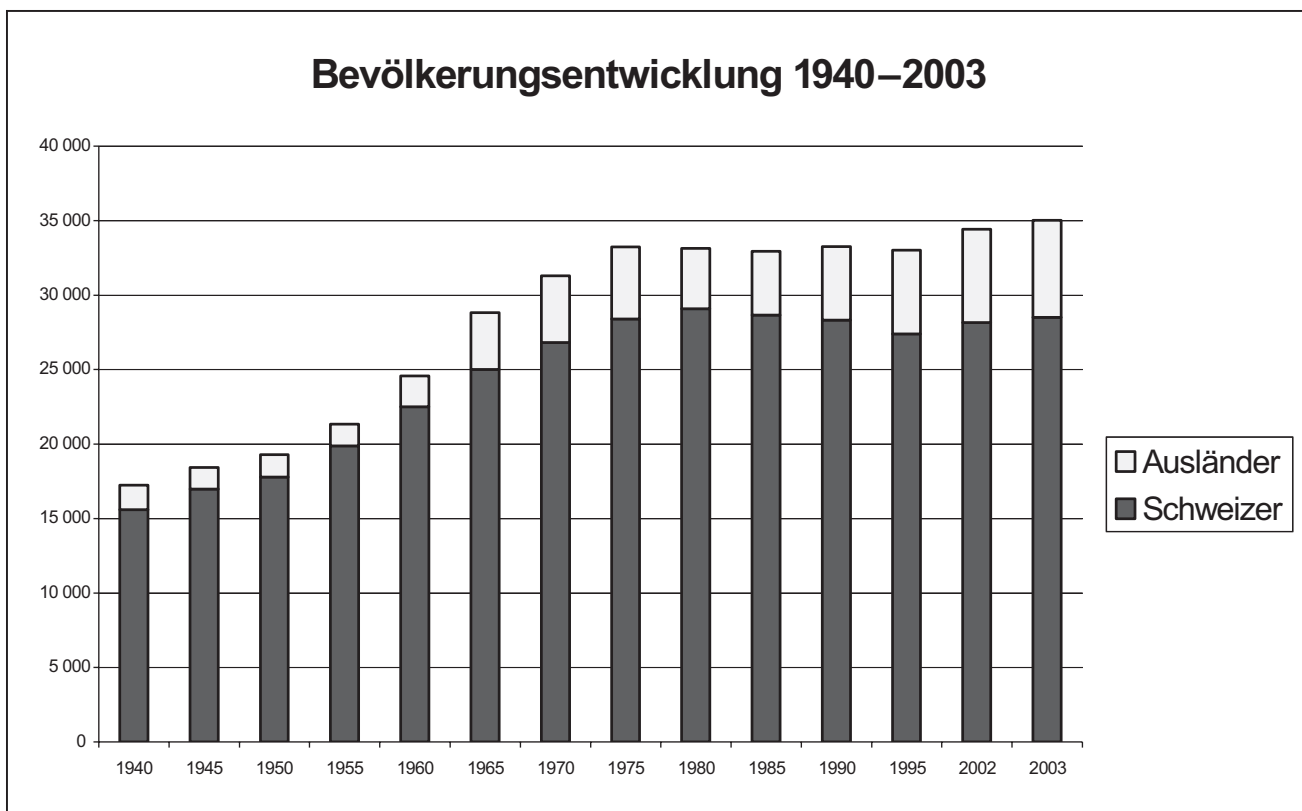
### Einwohnerstatistik

Einwohnerzahl am 1. Januar	34 431
Einwohnerzahl am 31. Dezember	<u>35 009</u>
Zunahme	+ 578

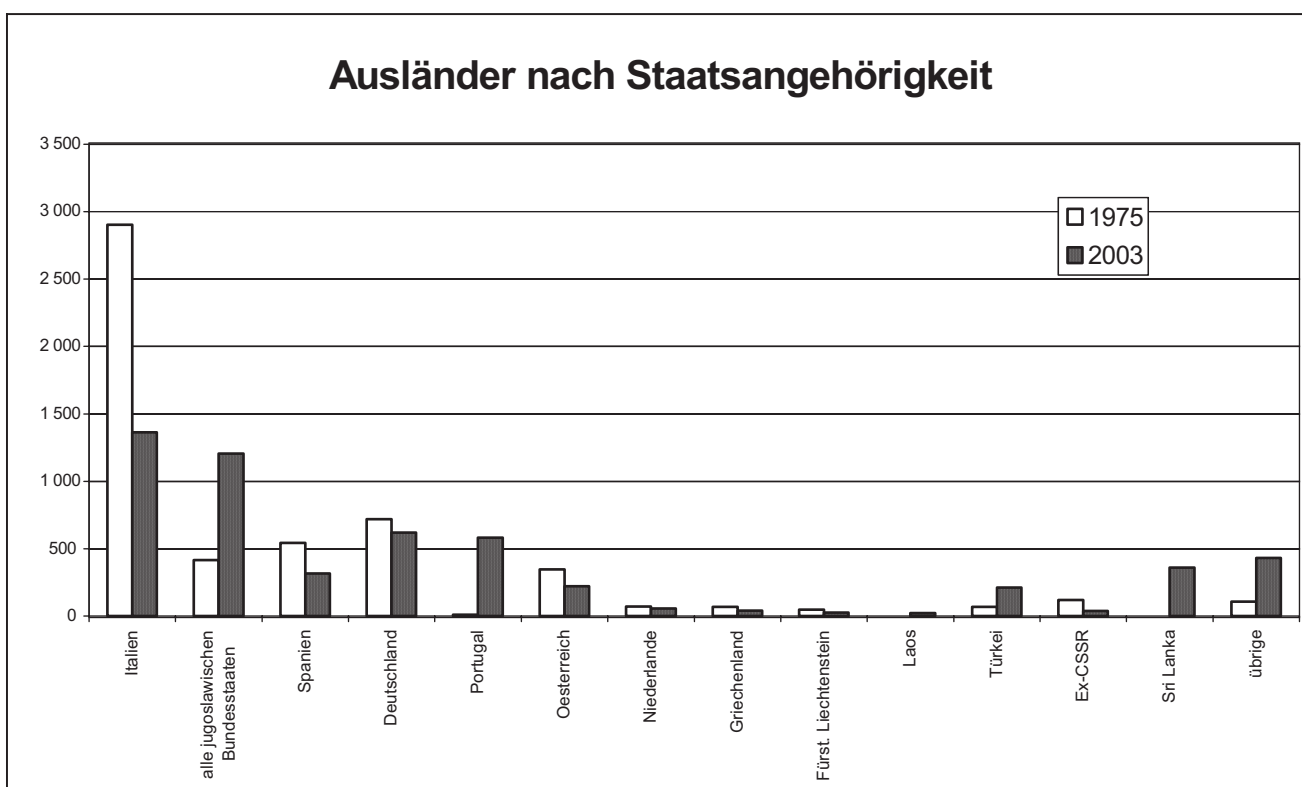
Einwohner nach Niederlassungsart	1970	%	1980	%	2003	%
Stadtbürger	1 511	4.8	1 665	5.0	<b>4 392</b>	12.6
Kantonsbürger	13 945	44.6	14 732	44.5	<b>13 084</b>	37.3
Schweizerbürger	9 892	31.6	10 467	31.6	<b>9 193</b>	26.3
Wochenaufenthalter	1 464	4.7	2 228	6.7	<b>1 845</b>	5.3
Ausländer Niedergelassene	1 636	5.2	2 792	8.5	<b>3 737</b>	10.7
Ausländer Jahresaufenthalter	2 716	8.7	1 079	3.2	<b>1 678</b>	4.8
Ausländer Saisonaufenthalter	139	0.4	170	0.5	<b>0</b>	0
Ausländer Asylbewerber					<b>459</b>	1.3
Ausländer vorläufig aufgenommen					<b>193</b>	0.5
Ausländer Kurzaufenthalter					<b>428</b>	1.2
<b>Total</b>	<b>31 303</b>		<b>33 133</b>		<b>35 009</b>	



Statistik



Die ausländische Wohnbevölkerung hat um 208 zugenommen und zählte am 31. Dezember 6 495 Personen.



Aufenthaltsart	1995	2001	2002	2003
Niedergelassene	3 129	3 690	3 825	3 737
Jahresaufenthalter	1 772	1 579	1 682	1 678
Saisonaufenthalter	195	92	21*	*
Asylbewerber	218	272	361	459
vorläufig Aufgenommene	194	280	197	193
Kurzaufenthalter	127	56	201*	428*
Total	5 635	5 969	6 287	6 495

\* Änderung von Aufenthaltsarten, bilaterale Verträge

## Sektionschef

### Rekrutierung

Im Berichtsjahr wurden 142 Stellungspflichtige des Jahrganges 1984 ausgehoben, davon waren sieben dienstuntauglich und sieben wurden zurückgestellt.

### Entlassungsinspektion

Im November erfolgte die Entlassung von 331 Wehrmännern der Jahrgänge 1961 bis 1964 aus der Wehrpflicht.

## Drucksachen- und Materialzentrale

Ein Highlight im Berichtsjahr war die Lancierung des neuen Erscheinungsbilds, zu welchem die Drucksachen- und Materialzentrale wesentliche Beiträge leistete. Durch die mit dem neuen Signet verbundene Vereinheitlichung konnte die Anzahl Drucksachen drastisch reduziert werden, verbunden mit einer namhaften Kosteneinsparung. Zwecks Kostenoptimierung und Verbesserung des Beschaffungshandlings wurde die Anzahl auswärtiger Lieferanten nochmals verkleinert. Im Berichtsjahr wurden Versicherungspolizen erstmals gestützt auf das Submissionsrecht neu platziert; die DMZ betreute dabei den Bereich der Sachversicherungen. Ab Oktober wurde das Grundlagenmaterial – für die neue Lösung der Materialbewirtschaftung via Intranet – in detaillierter Form aufbereitet.

### Aufgaben

- Zentraler Einkauf und Abgabe von Drucksachen und Schul-, Büro- und Reinigungsverbrauchsmaterial
- Lagerbewirtschaftung
- Administration im Bereich Sachversicherungen
- Administratives Handling von Druckerzeugnissen
- Ausbau zu einem Kompetenzzentrum
- Offertwesen für Anschaffungen von Büroeinrichtungen, Gerätschaften etc.
- Administration Sachversicherung
- Betrieb Tankstelle Felsenau

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.33	2.58	2.54	2.63
Ertrag	2.08	2.21	2.23	2.24
Saldo	- 0.25	- 0.37	- 0.31	- 0.39
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

### Sortiment Lagerartikel (Stück)

	1995	2001	2002	2003
Schulmaterial	364	360	356	364
Reinigungsmaterial	92	106	105	106
Büromaterial	423	459	484	497
Drucksachen	227	124	121	104
Diverse Materialien	82	59	58	60
Total	1 188	1 076	1 108	1 131



## Corporate Design

Am 19. Juni wurde das von langer Hand vorbereitete neue Erscheinungsbild medienwirksam lanciert und verwaltungsintern eingeführt. Die DMZ befasste sich in den vergangenen zwei Jahren intensiv mit zahlreichen Fragen in den Bereichen Dokumentgestaltung, Fahrzeugbeschriftungen und Handling von Drucksachen. Der Aufwand hat sich gelohnt, denn die verwaltungsinterne Akzeptanz darf als hoch bezeichnet werden. Die Federführung für sämtliche neu gestalteten Produkte Couverts, Drucksachen, Handelsprodukte, Give-aways etc. lag ebenfalls bei der DMZ. Bis zum Ende des Berichtsjahrs war die Neubeschriftung sämtlicher städtischer Fahrzeuge abgeschlossen.

Parallel dazu wurde die Richtlinie des Stadtrates umgesetzt, welche die Verwendung von ökologisch nachhaltigen Papieren vorschreibt. Die primäre Zielsetzung dabei ist, den Anteil an Recyclingpapieren am Gesamtpapierverbrauch in der Stadtverwaltung deutlich zu erhöhen.

## Kopierwesen

Die digitale Technologie im Kopierwesen hat sich im Output vollends etabliert. Für das Segment «Kopierwesen» wurde bereits im Jahre 2002 mit der Ausarbeitung eines Gesamtkonzeptes zur Ablösung der bisherigen «Stand Alone» Varianten begonnen. Der Abschluss ist bis Mitte 2004 geplant.

Der stetige Ausbau des technischen Umfelds und die Nutzung der Kopiergeräte im Netzwerk stellen hohe Anforderungen an die Evaluation. Die Gerätebeschaffung erfolgt immer in Absprache mit dem Amt für Telematik.

Im Bereich Schule wurde ein Standard definiert, welcher für alle Geräte verbindlich ist. Die Richtlinie des Stadtrates bezüglich Papierverwendung erfordert eine Grundausstattung der Kopiergeräte mit vier Papiervorratskassetten.

Im Schulbereich werden die Geräte nach vier Jahren ersetzt, in der Verwaltung nach spätestens fünf Jahren. Aus diesem Grund wurden sämtliche Verträge im Bereich «Kopieren» gekündigt. Grund für die Reduktion der Vertragsdauer bilden die Erfahrungswerte im Störfall.

## Drucksachen

Als Kompetenzzentrum für Drucksachen werden die Dienstleistungen der DMZ im Bereich Druckerzeugnis-

se immer mehr beansprucht. Sämtliche Drucksachen wie Abstimmungsbotschaften, Jahresrechnung, Vorschlag, Verwaltungsbericht etc. wurden koordiniert und zeitgerecht abgeliefert.

## Möblierungen

Im Sommer wurde bekannt, dass die Dienststelle Zivilschutz per Ende des Berichtsjahres aufgelöst wird. Das bisher vom Zivilschutz benötigte Mobiliar konnte praktisch vollständig an andere Dienststellen weiter gegeben werden. Insbesondere profitierten davon die Forst- und Alpverwaltung (drei Arbeitsplätze), die Liegenschaftenverwaltung (zwei Arbeitsplätze), die Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) (ein Arbeitsplatz) und die Stadtschule (Schränke). Die DMZ wurde beauftragt, die Auflösung der Möblierung bis Januar 2004 auszuführen. Nach dem Volksentscheid zum «Stadthaus» koordinierte die DMZ die Bezüge der Provisorien im Bereich Mobiliar. Auch für die Beschriftung der Dienststellenprovisorien (Ringcenter 1 und 2) zeichnete die Drucksachen- und Materialzentrale verantwortlich.

## Neue Lagerbewirtschaftungssoftware

Zum Anfang des Berichtsjahres war die DMZ in die Evaluationsphase «Software Lagerbewirtschaftung» involviert. Im Herbst wurde mitgeteilt, dass ab 1. Januar 2004 ausschliesslich die neue Software eingesetzt werden dürfe. Die Vorbereitungsarbeiten für diese neue EDV-Umgebung konnten planmässig abgeschlossen werden. Das neue Lagerbewirtschaftungsprogramm erlaubt auch die Einbindung von Bildmaterial.

## Reinigungsmaterial

Im Rahmen des Ausbildungskonzepts wurden für die Hauswartungen der Schulen, Verwaltungen und Kindergärten wieder zwei Weiterbildungsanlässe organisiert. Der erste Anlass zum Thema «Steinbodenreinigung (Beton-, Klinkerböden, etc.)», der zweite mit dem Schwerpunktthema «Korkbodenreinigung». Das Echo der Kursteilnehmenden war durchwegs positiv.

## Vergleich der Materialbewegungen

Sämtliche Materialbewegungen werden über das Materialbewirtschaftungsprogramm des Rechenzentrums St. Gallen geführt (VRSG). Die Möglichkeiten dieser Applikationen sind seit 17 Jahren (1987) unverändert. Die verarbeiteten Bezüge haben auf 11 243 (11 095) zu- und die Einkäufe auf 2 017 (2 180) abgenommen, die Lagerumschlagshäufigkeit betrug 2.03 (2.08).

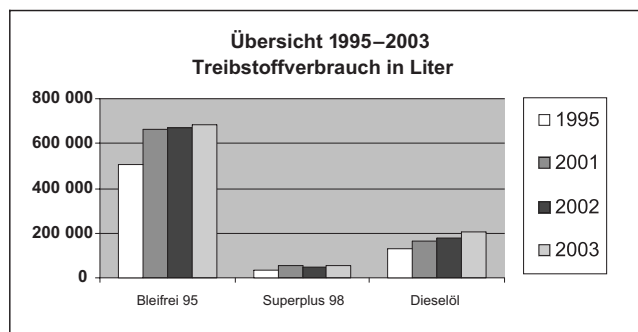
## Lagerbestand

Bestand per 1. Januar	Fr. 358 686.40
Bestand per 31. Dezember	Fr. 360 390.50
<b>Lagerzunahme</b>	<b>Fr. 1 704.10</b>

## Tankstelle Felsenau

Der Betrieb der Tankstelle Felsenau umfasst folgende Aufgaben:

- Sicherstellung der Treibstoffversorgung an der Tankstelle Felsenau
- Möglichkeit zum kostengünstigen Bezug von Treibstoff (Dienstfahrzeuge und Personal)
- Unterhalt der gesamten Anlage (inklusive EDV)
- Beschaffung der Brennstoffe nach Submissionsrichtlinien



Der Gesamtreibstoffverbrauch ist auf 940 430 (894 165) Liter gestiegen, dies entspricht einer Erhöhung von 5.2 %.

Der Ø Monatsverbrauch belief sich auf 78 369 (74 513) Liter.

### Höchster Monatsverbrauch:

Oktober 84 472 Liter.

### Tiefster Monatsverbrauch:

Januar 70 555 Liter.

Die Bedeutung der Füllgrad-Terminierung hat zugenommen. 1995 waren die Füllvorräte der drei Produkte (theoretisch) nach rund 30 Tagen aufgebraucht, im Berichtsjahr in weniger als 21 Tagen. Auch die Bandbreite der Höchst- und Tiefstverbrauchszahlen ist markant. Die Füllplanung gestaltet sich immer betreuungsintensiver.

Von der Möglichkeit des Treibstoffbezugs wird rege Gebrauch gemacht. Die Anlage zeichnet sich durch eine hohe Betriebssicherheit aus. Gesamthaft wurden über die Anlage rund 21 552 (22 025) Tankbezüge ausgeführt. Der Monatsdurchschnitt lag bei knapp 1800 Bezügen.

## Sachversicherungen

Der Bereich Sachversicherung umfasst folgende Aufgaben:

- Versicherungslösungen nach Bedarf für sämtliche Verwaltungsabteilungen
- Beratung der Verwaltungseinheiten in Versicherungsfragen
- Handling der Schadenereignisse

Im Berichtsjahr wurden drei Versicherungsverträge nach den Submissionsrichtlinien ausgeschrieben.

Es wurden gesamthaft 37 (34) Schadenereignisse bearbeitet und die dazu notwendigen Massnahmen eingeleitet.

Die Aufwendungen pro Fall beliefen sich auf Fr. 4 057.18 (Fr. 2 221.57), als Gesamtschadensumme wurden Fr. 150 115.75 (Fr. 75 533.35) notiert.

<i>Anzahl Branche</i>	<i>Schadensumme total in Fr.</i>	<i>zu Lasten Stadt</i>	<i>zu Lasten Versich.</i>
9 Motorfahrzeughaftpflicht	15 902.20	6 935.10	8 967.10
20 Gemeinde- und Betriebshaftpflicht	110 532.35	63 195.75	47 336.60
1 Wasser (Mobiliar)	4 063.50	2 000.00	2 063.50
2 Blitzschlag (National)	14 048.30	2 000.00	12 048.30
4 Diebstahl/Einbruch	5 569.40	3 000.00	2 569.40
0 Maschinenkasko	0.00	0.00	0.00
1 Elementar (GVA)	0.00	0.00	0.00
<b>37</b>	<b>150 115.75</b>	<b>77 130.85</b>	<b>72 984.90</b>
<b>Kosten pro Fall</b>	<b>Fr. 4 057.18</b>		



# Amt für Telematik

Das ganze Berichtsjahr war geprägt von der Umsetzung der ersten Phase (von insgesamt drei) des Projektes «Ablösung Kernapplikationen». Die Ablösung der wichtigsten Applikationen ist per Ende des Berichtsjahres erfolgt. Von dieser Umstellung betroffen waren die Einwohnerkontrolle, die Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) (Energieverrechnung), das Personalamt (Personalsystem), das Hochbauamt (Bauverwaltung) sowie die Finanz- und Liegenschaftenverwaltung (Finanzsysteme).

## Aufgaben

Das Amt für Telematik ist zuständig für die gesamte Informatik, Netzwerke und Telefonie der Stadt-, Kreis- und Bürgerverwaltung sowie aller Stadtschulen inklusive der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC).

Die Hauptaufgaben für diese Bereiche sind:

- Konzeption, Evaluation, Beschaffung
- Integration
- Betrieb, proaktive und situative Systemwartung
- Datensicherung und Datensicherheit
- Netzwerkbetrieb und Netzwerksicherheit
- Werterhaltung
- Support und Benutzerunterstützung

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.68	5.27	4.97	<b>6.22</b>
Ertrag	0.65	6.69	4.68	<b>5.83</b>
Saldo	- 3.03	1.42	- 0.29	<b>- 0.39</b>
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>12</b>	<b>13</b>

Der Leistungsauftrag 2003 konnte innerhalb des erteilten Globalbudgets umgesetzt werden. Die Zusammenstellung in der vorstehenden Tabelle zeigt die Entwicklung der Kosten und Erträge in den letzten Jahren.

Der Aufwand liegt um ca. 0.5 Mio. Franken unter dem budgetierten Wert. Die Einsparungen gegenüber dem Budget sind darauf zurückzuführen, dass durch den Einsatz moderner Betriebsmittel die Kosten pro PC in der Verwaltung gesenkt werden konnten. Zudem wurden auf Grund des Projekts «Ablösung Kernapplikationen»

punktuell geplante Modifikationen an alten Systemen nicht mehr durchgeführt.

## Ablösung Kernapplikationen

Nach einem Submissionsverfahren nach GATT/WTO erteilte der Stadtrat am 17. Februar die Zuschläge für das Projekt «Ablösung Kernapplikationen».

In einer ersten Umsetzungsphase wurden die Kernapplikationen Finanzen, Einwohnerregister, Lohn, Energieverrechnung und Bauverwaltung implementiert.

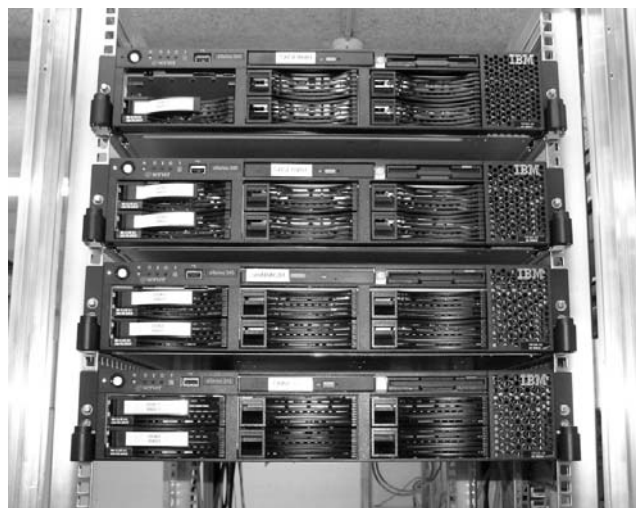
Die Migration bestehender Daten war die bisher grösste Herausforderung des Projekts. Mehrere Millionen Datensätze mussten von den bestehenden in die neuen Systeme transferiert werden.

In weiteren Schritten werden in der folgenden Berichtsperiode verschiedenste Branchensysteme über Schnittstellen mit den Hauptsystemen verbunden.

## Neuer Standort für das Amt für Telematik

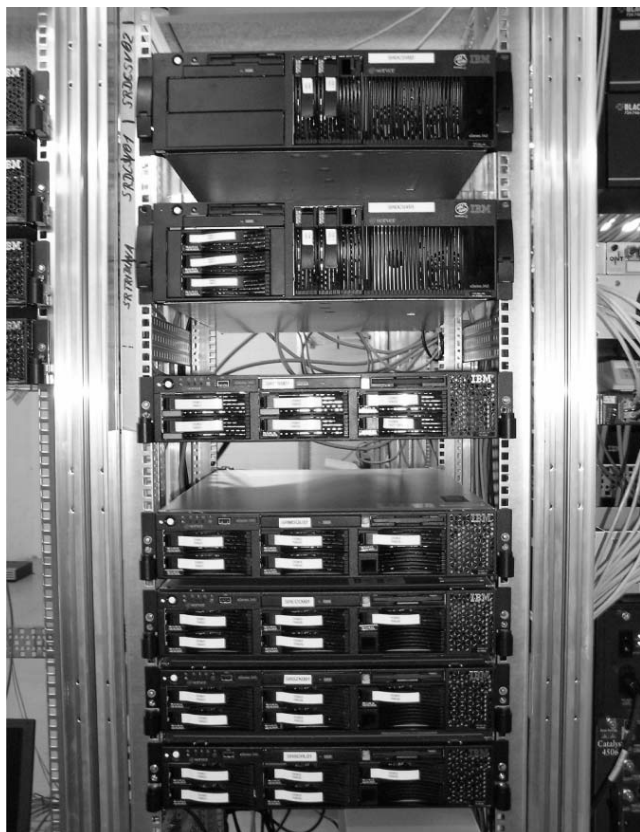
Entsprechend der Entwicklung der Informatik in den letzten Jahren musste auch das Rechenzentrum der Stadt den heutigen Anforderungen bezüglich Sicherheit angepasst werden. Diese war in den bestehenden Räumlichkeiten an der Klostergasse 11 nicht mehr gewährleistet.

Da die Stadt mit der Planung des neuen Verwaltungsgebäudes «Untertor» primär das Ziel verfolgte, alle publikumsintensiven Ämter zusammenzuziehen, zeigte sich schnell, dass der Platzbedarf der Informatik mit dem Neubau nicht abgedeckt werden kann.



Die Serversysteme für die «Kernapplikationen».

Aus diesem Grunde hat der Stadtrat am 24. März beschlossen, das Rechenzentrum von der Klostersgasse 11 an die Gürtelstrasse 20 zu verlegen; Zügeltermin war der 9. Mai.



Die zahlreichen Applikationsserver sind neu in Räumlichkeiten untergebracht, die modernsten Sicherheitsstandards entsprechen.

## **Neues Erscheinungsbild und neue Vorlagen für die Stadt Chur**

An das neue Erscheinungsbild der Stadt leistete das Amt für Telematik massgebliche Beiträge. Nachdem die grafischen Vorlagen definiert waren, automatisierte die Informatik die Winword-Vorlagen weitgehend. Damit eröffnet sich den Benutzenden erstmals die Möglichkeit, Adressen von bestehenden Datenbanken auszuwählen, ohne diese noch einmal neu zu schreiben. Der daraus resultierende Effizienzgewinn ist beachtlich.

Ab dem 19. Juni wurden sämtliche, von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem PC erstellten Dokumente nach dem neuen Erscheinungsbild gestaltet.

## **Informatik-Richtlinie**

Am 8. Dezember erliess der Stadtrat die «Richtlinie über Beschaffung und Betrieb von Datenverarbeitungsgeräten und der dazu benötigten Infrastruktur». Dieser Erlass

wurde nötig, weil das Bewusstsein über die umfassende Zuständigkeit des Amts für Telematik für alle Belange der Telematik im weitesten Sinne nicht überall vorhanden ist. Die Erfahrung der letzten drei Jahre hat gezeigt, dass der Nichteinbezug des Amts für Telematik fast immer zu Problemen führt (z. B. Wartungs- oder Integrationsfragen). Die mit acht Artikeln schlank gehaltene Richtlinie soll hier Abhilfe schaffen.

## **Migration auf XP**

Auf Grund der Entwicklung in der Informatik und der ständigen Weiterentwicklung der Software wurde die bestehende PC-Plattform (Windows NT und Office 97) der aktuellen Plattform Windows XP und Office XP angepasst. Seit diesem Zeitpunkt ist das Amt für Telematik auch in der Lage, zusätzliche Software auf PCs automatisiert zu verteilen oder zu aktualisieren, ohne dass sich ein Mitarbeiter vor Ort begeben muss, was den Betrieb der über 700 PCs erheblich erleichtert.

## **Abbruch «Bauamt» an der Masanserstrasse 2/4**

Nach der Annahme der Vorlage «Medienzentrum SRG/ Stadthaus Untertor» am 19. Oktober durch das Stimmvolk musste das Amt für Telematik innert Kürze eine technische Infrastruktur (Telefonie und Informatik) für die Provisorien in den Gebäuden Ringcenter I, Ringcenter II und an der Klostersgasse 11 für total 70 Personen bereitstellen. Alle Provisorien konnten termingerecht bezogen werden.

## **Supportfälle**

Im Berichtsjahr wurden 2 950 Supportfälle erledigt. Davon entfiel rund die Hälfte der Anfragen auf reine Anwenderunterstützung in den Standardapplikationen.

## **Stadtschule**

Bei der Stadtschule wurden im Berichtsjahr keine nennenswerten Ausbauten getätigt.

## **Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)**

In der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) wurde das Zimmer C9, das bisher mehrheitlich durch den ABU-Unterricht belegt war, in ein Multimediazimmer umgewandelt. Damit steht Schülerinnen und Schülern die ganze Welt der multimedialen Datenverarbeitung offen.





Die Anzahl der Laptops wurde von 8 auf 18 aufgestockt, da das Bedürfnis, auch ausserhalb des Informatikunterrichts aufs Internet zugreifen zu können, immer grösser wird.

Die Mediothek wurde ebenfalls von fünf auf acht Internetplätze aufgerüstet. Damit können die Berufslernenden während den Zwischenstunden oder den Pausen ihre Recherchen machen, Mails abrufen oder auch einfach im Internet surfen.

Natürlich sind alle PC's und Laptop's auf dem neuesten technologischen Stand, sowohl hardware- als auch softwaremässig.



Das Zimmer C9 wurde in ein Multimediazimmer umgerüstet.



Die Mediothek verfügt neu über acht Internetplätze.

## Stadtarchiv

**Dienststellen und Abteilungen benötigen für das Management ihrer Akten ein Ordnungssystem, welches logisch aufgebaut, für alle Mitarbeitenden nachvollziehbar und vom Erfahrungswissen einer Einzelperson unabhängig ist. Aus diesem Grund wurde ein so genannter Einheitsaktenplan ausgearbeitet. Dieser beinhaltet die wichtigsten Aufgaben, welche in der Stadtverwaltung anfallen, und kann somit grundsätzlich von allen Dienststellen und Abteilungen angewandt werden.**

### Aufgaben

- Aufbewahrung, Sicherung, Erschliessung und Auswertung des Archivguts
- Betreuung von Deposita und Schenkungen
- Publikationen und Ausstellungen zur Stadtgeschichte

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.19	0.32	0.38	<b>0.43</b>
Ertrag	0.01	0.02	0.01	<b>0.01</b>
Saldo	- 0.18	- 0.30	- 0.37	<b>- 0.42</b>
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

### Archivbenützung, Ordnungs- und Erschliessungsaufgaben

Im laufenden Jahr wurden 167 (168) telefonische und schriftliche Anfragen zur Geschichte der Stadt Chur bearbeitet, 247 (353) Personen benützten das Stadtarchiv für Recherchen vor Ort. Für die Ausarbeitung des neuen Einheitsaktenplans für die Verwaltung wurden Abklärungen über die Geschäftstätigkeit und die Aktenführung bei den Dienststellen und Abteilungen durchgeführt. Die Sammlung öffentlicher Bekanntmachungen wurde inventarisiert und erschlossen. Zusätzlich zu den laufenden Ordnungs- und Erschliessungsarbeiten wurden die Nachlässe Anny Casty, Gebrüder Caprez sowie mehrere kleinere Nachlässe, Fotos und Fotoalben geordnet und für die Benutzung zugänglich gemacht.

### Familiengrabstätten auf Daleu

Für zehn Privatgräber wurde die historische Bedeutung der Bestatteten abgeklärt.





Die Tanzstundenlehrerin Anny Casty am Abschlussball des Tanzkurses 1959. Ein Foto aus dem Nachlass der bekannten Churer Tanz- und Klavierlehrerin (1910–1997).

## Pflege und Sicherung der Archivalien

Die evangelischen Kirchenbücher (1574–1875) zählen zu den wichtigsten historischen Dokumenten des Stadtarchivs. Sie werden entsprechend häufig eingesehen, einzelne Bände sind deshalb in einem schlechten Zustand. Um die Bücher vor weiterer Abnützung und damit vollständiger Zerstörung zu schützen, wurden sie digitalisiert und können neu nur noch am Bildschirm eingesehen werden. Bei mehreren Archivalien wurden die notwendigen Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten vorgenommen.



Die Mannschaft des Fussballclubs Chur in Arosa, 1. Februar 1920. Ein Beispiel aus den Neuzugängen des Jahres 2003.

## Neuzugänge

Aus der Verwaltung – vor allem im Zusammenhang mit dem Abbruch des Verwaltungsgebäudes Untertor – wurden 39 Laufmeter Akten abgeliefert, weitere fünf Laufmeter übergab das Kreisamt als Depositum zur dauernden Aufbewahrung. Zwei Filme aus den Jahren 1941 und 1942 wurden vom Ski- und Snowboardclub Rätia, Sektion Chur, ebenfalls als Depositum abgegeben.



Lehrplan für die Primarschule der Stadt Chur, 1933. Ein Beispiel aus der Ablieferung der Stadtschule.

Folgende Schenkungen durfte das Stadtarchiv entgegennehmen: Topografische Ansicht der Stadt Chur, um 1550 (René Baumann); Fotos Loëquartier, um 1935 (Maria-Bigna Braun); Unterlagen zur städtischen Pensionsversicherung, 1929–1931 (Nico Gantenbein); 25 Fotos mit Negativen, 1977–1985 (Emil Haltiner); Fotos Rathaus Kanzlei und Stadtarchiv, 1921 und um 1930 (Gaudenz Hartmann); verschiedene Akten, Tauf- und Heimatscheine, Fotos, 1845–1961 (Rico Jegher); Anteilscheine Theater-Genossenschaft, 1924–1925 (Anita Köhl); Familienpapiere und Fotos Kuhn-Thomas, 1896–1973 (Johanna Kuhn-Thomas); Geschäftspapiere und Fotos Goldschmiedatelier Derungs bzw. Quick, 1935–1987 (Gabriele Quick); Fotoalbum mit Stadtansichten, 1933–1968, sowie Vereinspapiere und Fotos des Fussballclubs Chur,



1913–1983 (Rätisches Museum); Familienpapiere und Fotos Mahler-Knöpfe, 1849–1984 (Konrad Schmid); Werbekarte der Firma Pedolin (Staatsarchiv); Unterlagen Rhätische Bahn, 1914–1939 (Uschi Trebs); Fotoalbum Bahnhöferweiterung Chur, 1926 (Walter Wacht); Fotos Mühlbachleitung, 1960 (Franz Weber); Familienpapiere Rascher/Abys/Pestalozzi/v. Sprecher, 1663–1888 sowie Unterlagen zum Haus «Oberer Spaniöl», 1719–1964 (Luisa Zandralli).



Blick in das Stadtarchiv (Eingang Poststrasse) vor dem Umbau in den 1970er Jahren. Beim Mann auf der Leiter handelt es sich vermutlich um Gaudenz Lütscher, Sekretär des verstorbenen Stadtarchivars Dr. Michael Valèr, nach 1928. Ein weiteres Beispiel aus den Neuzugängen 2003.

## Stadtgalerie

3. Mai bis 15. Juni

«O Diaus pertgiri!» Graubünden um 1800 – Jahre des Umbruchs. Eine Ausstellung des Staatsarchivs Graubünden aus Anlass der 200-jährigen Zugehörigkeit des Kantons Graubünden zur Schweiz.

27. Juni bis 10. August

Sammelwut und Sammelglück. Graubünden im Bild. Werke aus der Sammlung Capaul.

23. Oktober bis 30. November

Erinnerungen fürs Fotoalbum. Bilder aus dem Nachlass des Churer Studiofotografen Walter Goetz (1897–1971). Eine Ausstellung des Stadtarchivs. Sie wurde von 2 698 Personen besucht. Zur Ausstellung erschien eine Begleitbroschüre.

14. Dezember bis 18. Januar 2004

Plattform Stadtgalerie. Eine Ausstellung des Bündner Kunstmuseums für Künstler, deren Werke nicht für die Jahresausstellung zugelassen wurden.

# Personalamt

Schwerpunkt im Berichtsjahr bildete die Totalrevision der Personalverordnung. Nach einer breiten Vernehmlassung im Frühjahr wurde die Vorlage an der Gemeinderatssitzung vom 11. September traktandiert. Das Parlament setzte eine Vorberaterskommission ein, die sich bis Ende Jahr intensiv mit der Vorlage befasste. Im Rahmen des Projekts «Ablösung der Kernapplikationen» wurde das langjährige Personalinformationssystem Ende Berichtsjahr durch ein zeitgemässes, bedienerfreundliches und leistungsfähiges Lohnsystem abgelöst. Die Projektarbeiten waren intensiv und werden sich bis ins Jahr 2004 hineinziehen. Das Projekt «Führungs- und Personalentwicklung» wurde nach Abschluss einer ersten Phase in wesentlichen Punkten überarbeitet und weiter geführt.

## Aufgaben

- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Behörden sowie deren Umsetzung
- Beratung und Unterstützung der Linie und der Mitarbeitenden in allen personellen Belangen
- Personalgewinnung
- Gehaltswesen
- Sozialversicherungen und Arbeitssicherheit

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.68	0.82	0.97	<b>0.94</b>
Ertrag	0.03	0.14	0.15	<b>0.15</b>
Saldo	-0.65	-0.68	-0.82	<b>-0.79</b>
<b>Personal</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

## Personalfuktuation und Personalgewinnung

Die Fluktuationsrate (Kündigungen durch Arbeitnehmerrinnen und Arbeitnehmer) ist in diesem Berichtsjahr auf 5.0 % (6.3 %) und die Gesamtfuktuation auf 7.0 % (8.3 %) gesunken. Auf 34 (40) ausgeschriebene Stellen meldeten sich 758 (1051) Bewerberinnen und Bewerber. Die durchschnittliche Anzahl Bewerbungen pro Ausschreibung ist gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

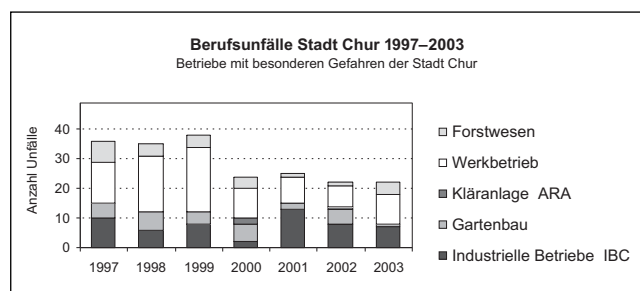
## Personalbestand

Der Personalbestand umfasste am Ende des Berichtsjahres:

	Total 2002	Verwalt.- u. Betriebspersonal	Lehrpersonen	Total 2003
Vollzeitbeschäftigte	578	359	205	<b>564</b>
Teilzeitbeschäftigte	326	73	261	<b>334</b>
Reinigungspersonal	111	109		<b>109</b>
Auszubildende	16	22		<b>22</b>
<b>Total</b>	<b>1031</b>	<b>563</b>	<b>466</b>	<b>1029</b>

## Arbeitssicherheit Stadt Chur

Die Vorgesetzten und Mitarbeitenden in den durch «Arbeitssicherheit Stadt Chur» betreuten Betrieben konnten verstärkt auf die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sensibilisiert werden. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind zum festen Bestandteil des Arbeitsprozesses geworden.



In besonderen Fällen und bei Betrieben, bei welchen eine Zunahme an Berufsunfällen zu verzeichnen war, wurden nachhaltige Massnahmen getroffen. So wurden beispielsweise die Berufsunfälle der Lehrpersonen der Stadtschule gemeinsam mit der Schuldirektion analysiert und anlässlich eines Workshops mit den Schulvorstehenden Massnahmen erarbeitet. In der Folge wurden die Lehrpersonen, die Werkunterricht erteilen, unter Einbezug von externen Fachleuten praxisbezogen geschult.

In den betreuten Betrieben, insbesondere den Betrieben mit besonderen Gefahren, wurde unter Mitwirkung der Mitarbeitenden die persönliche Schutzausrüstung überprüft und auf den neusten Stand der Technik gebracht.



## Personalkosten

	1995	2001	2002	2003
Gehälter	65 124 211	69 060 671	70 516 625	<b>72 078 119</b>
Dienstaltersgeschenke	272 523	372 219	402 044	<b>314 882</b>
Wohnsitzzulage	1 621 052	1 624 602	1 625 076	<b>1 638 431</b>
Lohnzulagen	269 742	298 740	306 879	<b>305 021</b>
andere Vergütungen (inkl. Spesenentschädigung)	689 741	627 694	643 438	<b>679 007</b>
<b>Total Lohnaufwand</b>	<b>67 977 269</b>	<b>71 983 926</b>	<b>73 494 062</b>	<b>75 015 460</b>
Aufwand zu Lasten Dritter:				
Kinderzulagen	897 086	928 719	927 589	<b>1 077 086</b>
Lohnersatz (Kranken-, Unfall, EMV/IV-Taggeld, EO)	458 912	342 334	312 816	<b>470 018</b>
<b>Total</b>	<b>69 333 267</b>	<b>73 254 979</b>	<b>74 734 467</b>	<b>76 562 564</b>

## Jahresbericht der Pensionsversicherung

### Versichertenbestand der Kollektivversicherung

	Leistungs- plan	Beitrags- plan
Bestand am 31. Dezember 2002	331	605
Eintritte	+ 0	+ 98
Austritte und Todesfälle	- 4	- 47
Übertritte vom Leistungs- zum Beitragsplan	- 1	+ 1
Pensionierungen	- 10	- 4
<b>Bestand am 31. Dezember 2003</b>	<b>316</b>	<b>653</b>

Es fanden zwei Sitzungen der Verwaltungskommission statt. An der Sitzung vom 10. Februar informierte ein Geschäftsleitungsmitglied der Rentenanstalt die Kommission über die allgemeine Lage in der beruflichen Vorsorge und insbesondere über die Situation bei der

Rentenanstalt. Die allgemein schwierige Situation erforderte ungewohnt viele Abklärungen bei und mit der Rentenanstalt durch den Präsidenten der Pensionsversicherung.

Die administrative Verwaltung hatte den Versicherten vermehrte Auskunft zu geben. Am 1. September wurde sie vom Lehrerverein Chur für eine Information an dessen Jahresversammlung eingeladen. Wegen der vermehrten Teilzeitanstellungen mit entsprechend vielen Personal- sowie Lohnmutationen erhöhten sich Verwaltungsaufwand wie auch Verwaltungskosten merklich.

Auf Grund der stark zunehmenden Invaliditätsfälle erhöhten sich die Prämien der Risikoversicherung in den letzten beiden Jahren um mehr als 35%. Diese Prämien-erhöhung verteuert die Versicherung jährlich um beinahe eine Million Franken.

Ab Berichtsjahr hat der Bundesrat die Verzinsung der Alterssparguthaben auf neu 3.25% festgelegt. Die Versicherten wurden bereits im Juni 2002 über die Folgen der Zinsreduktionen informiert.

	Stadtverwaltung		andere Verwaltungen		Gesamttotal	
	Anzahl	versichert	Anzahl	versichert	Anzahl	versichert
Leistungsplan	303	25 200 310	13	1 230 152	316	26 430 462
Beitragsplan	607	29 518 223	46	2 369 384	653	31 887 607
	910	54 718 533	59	3 599 536	969	58 318 069
Kantonale Pensionskasse			1	115 616	1	115 616
Teillohn beim Kanton	(80)	2 522 310				2 522 310
	910	57 240 843	60	3 715 152	970	60 955 995

# Finanzkontrolle

Auch in diesem Berichtsjahr hat das Wachstum der städtischen Finanzen wiederum zugenommen, was entsprechende Auswirkungen auf die Arbeit der Finanzkontrolle hatte. Neben den ordentlichen Tätigkeiten wurden durch die Finanzkontrolle im Berichtsjahr diverse Sonderprüfungen für den Stadtrat und den Gemeinderat vorgenommen. Im Weiteren wurde die Finanzkontrolle mit diversen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Projekt «Ablösung Kernapplikationen» betraut. Sie ist sowohl im Projekt-Team als auch im Projekt-Ausschuss vertreten.

## Aufgaben

- Sicherstellung einer ordnungs- und rechtmässigen Buchführung und Rechnungslegung
- Unterstützung des Gemeinderates und der Geschäftsprüfungskommission zur Ausübung der verfassungs- und gesetzmässigen Finanzkompetenzen und für die Wahrnehmung der Oberaufsicht über die städtische Verwaltung
- Unterstützung des Stadtrates bei der Wahrnehmung seiner Aufsichtspflicht über die städtische Verwaltung
- Nachprüfung der von den Verwaltungsabteilungen begründeten Kosten- und Kreditüberschreitungen
- Überprüfung der von den Dienststellen ausgestellten Zahlungsanweisungen mittels mit-schreitender Kontrolle sowie Zahlungsfreigabe

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.42	0.48	0.50	<b>0.57</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.00	<b>0.00</b>
Saldo	-0.42	-0.48	-0.50	<b>-0.57</b>
<b>Personal</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Der Auftrag der städtischen Finanzkontrolle ist in der Verordnung über die städtische Finanzkontrolle definiert. Dabei arbeitet die Finanzkontrolle, Verfassung und Gesetz verpflichtet, fachlich unabhängig und selbständig. Sie prüft den städtischen Finanzhaushalt nach anerkannten Revisionsgrundsätzen, basierend auf den Kriterien der Ordnungsmässigkeit, Rechtmässigkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit. Als Finanzaufsichts-

organ der Stadt Chur ist sie primär für die Oberaufsicht zuständig, sie trägt also nicht die Verantwortung für das Finanzgebaren der einzelnen Dienststellen – diese bleibt bei den zuständigen Ämtern und Departementen. Administrativ ist die Finanzkontrolle dem Vorsteher des Departements 1 unterstellt.

## Umfassende Aufsicht

Der Aufsichtsbereich der Finanzkontrolle ist umfassend und beinhaltet den Finanzhaushalt auf allen Stufen des Budgetvollzugs. Er erstreckt sich über die Verwaltungseinheiten der Stadt bis zu Anstalten und Unternehmen, welchen die Stadt eine öffentliche Aufgabe überträgt, Finanzhilfe gewährt oder an denen sie sich finanziell beteiligt. Im Rahmen von Kontrollstellenmandaten der Finanzkontrolle sind materielle und formelle Richtigkeit von Jahresrechnungen die Prüfkriterien. Bei Dienststellenprüfungen kontrolliert die Finanzkontrolle, ob ordnungsgemäss Buch geführt wird, Ausgaben und Einnahmen den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und ob die Mittel sparsam eingesetzt werden.

*Dabei wacht die Finanzkontrolle darüber, dass*

- die Bücher der Verwaltung ordnungsgemäss geführt werden, das heisst wahrheitsgetreu, vollständig, aufdatiert und den Ansprüchen des Internen Kontrollsystems genügen,
- die Ausgaben der Verwaltungseinheiten rechtmässig sind, das heisst sich auf eine Rechtsgrundlage abstützen können und durch Ausgabenermächtigungen (Zahlungskredite) gedeckt sind,
- die Verwaltung mit den finanziellen und personellen Mitteln wirtschaftlich umgeht.

## Finanzkontrolle in Zahlen

Im Berichtsjahr wurde der städtische Finanzhaushalt (mit mittlerweile einem Finanzvolumen von 305.8 Mio. Franken Aufwand und 306.7 Mio. Franken Ertrag) auf Grund der geltenden Vorschriften sowohl durch mit-schreitende Kontrolle im Zahlungsverkehr (32 000 Belege) als auch durch nachträgliche Abteilungsrevisionen oder Spezialprüfungen überwacht. Über die Ergebnisse der Prüfungstätigkeit geben die einzelnen Prüfungsberichte (72) Auskunft. Ferner wurde über die Prüfung von diversen abgeschlossenen und abgerechneten Investitionen und Baubeiträgen Bericht (47) erstattet. Ebenso



wurden bei 13 Verwaltungsabteilungen monatliche oder vierteljährliche Kassa-Kontrollen vorgenommen. Weitere der Finanzkontrolle zugewiesene Aufgaben waren beispielsweise die Begutachtung von Nachtragskrediten und Stellungnahmen zu verschiedenen Geschäften der Departemente. Im Berichtsjahr begleiteten die Mitarbeitenden der Finanzkontrolle zudem eine Praktikantin bei ihrem vierwöchigen Praktikum.

### **Tätigkeit für die Geschäftsprüfungskommission**

Im Berichtsjahr kamen zahlreiche Abklärungen für die Geschäftsprüfungskommission und den Stadtrat sowie diverse Sonderprüfungen hinzu. Ebenso wurde die Finanzkontrolle zu den Verhandlungen der Geschäftsprüfungskommission und des Stadtrates zu Voranschlag und Jahresrechnung beigezogen. Im Weiteren führte die Finanzkontrolle das Sekretariat für die Geschäftsprüfungskommission.



# Finanz- und Liegenschaftenverwaltung

Der optimale Einsatz der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel ist das zentrale Ziel der Finanzverwaltung. Die gute finanzielle Situation der Stadt in den letzten Jahren ist die Folge einer umsichtigen Finanzpolitik. Um noch grössere Transparenz in die Finanzflüsse zu bringen, hat die Finanzverwaltung neue Finanzinstrumente eingeführt. Diese sollen helfen, die Finanzströme vertieft zu analysieren und den Entscheidungsträgern noch bessere und aktuellere Führungsinformationen zur Verfügung zu stellen.

## Aufgaben

- Beobachtung und Analyse der Haushaltsentwicklung
- Erstellung von Finanzplan, Voranschlag und Rechnung
- Beratung der Dienststellen in Finanzfragen
- Stärkung des Kosten- und Leistungsbewusstseins in der gesamten Stadtverwaltung
- Organisation, Führung und Überwachung des Rechnungswesens
- Pflege und Betreuung der Finanzapplikationen
- Überwachung und Bewirtschaftung der liquiden Mittel und Sicherstellung der Zahlungsbereitschaft
- Verwaltung der städtischen Liegenschaften
- Betrieb der Sportanlagen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	56.50	54.54	57.23	<b>54.49</b>
Ertrag	38.06	38.55	38.54	<b>39.31</b>
Saldo	- 18.44	- 15.99	- 18.69	<b>- 15.18</b>
<b>Personal</b>	<b>57</b>	<b>65</b>	<b>65</b>	<b>65</b>

## A. Finanzverwaltung

### Finanzapplikationen

Für die Tätigkeit der Finanzverwaltung sind die von ihr verwendeten Finanzinstrumente von ausschlaggebender Bedeutung. Deshalb werden auf Anfang 2004 die bestehenden Finanzinstrumente des Verwaltungszentrums St. Gallen (VRSG) durch eine moderne Lösung der Firma Abacus ersetzt. Im Berichtsjahr wurden die

Vorbereitungen für diese umfangreiche Umstellung vorgenommen. Das Ziel ist ein möglichst reibungsloser Übergang auf die neue Lösung. Mit den neuen Systemen werden wichtige Ziele wie bessere Integration, verbesserte Effizienz und aktuellere Führungsinformationen angestrebt.

### Controlling / Kostenrechnung

Kostentransparenz und verbesserte Effizienz in der Leistungserstellung sind auch in der öffentlichen Verwaltung zu wichtigen Anliegen geworden. Das dazu geeignete Instrument ist die Kostenrechnung. In einigen Bereichen der Stadt (Sportanlagen, Gartenbau, Abwasserreinigungsanlage und Stadtbus Chur AG) wurde in den letzten Jahren dieses Führungsinstrument als Pilotbetrieb realisiert. Nach ersten positiven Erfahrungen ist es das Ziel, in den nächsten Jahren zusammen mit der Einführung der neuen Finanzapplikationen dieses Instrument in weiteren Bereichen der Stadt zur Verfügung zu stellen. Im Berichtsjahr wurden die Vorbereitungen für die Einführung der Kostenrechnung mit der neuen Abacus-Software vorangetrieben.

### Cash Management

Die Verschuldung der Stadt konnte auch im Berichtsjahr weiter abgebaut werden. Das Zinsniveau am Geld- und Kapitalmarkt ist nach wie vor sehr tief. Die tiefen Zinssätze wirken sich einerseits positiv auf die Zinsbelastung, andererseits jedoch negativ auf die Zinserträge aus.

## B. Liegenschaftenverwaltung

### Baurecht

#### Parzelle 5327, Rossbodenstrasse

Der Falkenstein Chur AG wurde ab Parzelle 5327 eine Teilfläche von 2 660 m<sup>2</sup> für den Bau eines Gewerbehäuses mit Druckerei-, Lager-, Büro- und Verkaufsräumlichkeiten abgetreten.

#### Parzelle 4303, Rossbodenstrasse

Die Caviezel+Conrad AG erhielt ab Parzelle 4303 ein Teilstück von 2 200 m<sup>2</sup> Land für den Bau eines Gewerbehäuses mit Werkstatt-, Lager- und Büroräumlichkeiten zugesprochen.



**Parzelle 3264, Obere Quader**

Der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) wurde eine Fläche von 501 m<sup>2</sup> für den Bau eines Medienzentrums abgetreten und gleichzeitig gegen Entschädigung ein unterirdisches Grenzüberbaurecht und das Recht auf bauliche Ausnützung an einer Landfläche von 831 m<sup>2</sup> eingeräumt.

Der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) wurde mit Vertrag vom 19. April 2000 ein Baurecht zur Erstellung der unterirdischen Einstellhalle und der Verkaufsräumlichkeiten im Erdgeschoss eingeräumt. Die Fläche des Baurechtsgrundstücks wurde nun vergrössert und die Baurechtsnehmerin berechtigt, zusätzlich ein Verwaltungsgebäude und einen Büroflügel im 1. Obergeschoss (über den bestehenden Verkaufsräumlichkeiten) zu erstellen.

**Verkauf / Tausch**

Zur Arrondierung ihres Grundstücks 6220 wurde den Erben Wilhelm Benedikt Hess ab Parzelle 2730 ein Landstreifen von 87 m<sup>2</sup> verkauft.

Der Kanton Graubünden und die Stadt haben mehrere Grundstücke getauscht und gegenseitige Baurechtsverhältnisse entflochten. Neu ist die Stadt Eigentümerin der Parzellen 5058/59 (Stadttheater) und der Turnerviese. Der Kanton Graubünden erhielt dagegen die Parzelle 5098 (Werkhof Ringstrasse) zu Eigentum sowie verschiedene Strassen-/Wegparzellen in der Umgebung des Lehrerseminars. Im Tauschvertrag wurden gleichzeitig mehrere Dienstbarkeiten begründet. Der Stadt wurde unter anderem das Nutzungsrecht am Vorplatz des Stadttheaters eingeräumt, um darauf eine öffentliche Parkanlage zu erstellen. Als Ersatz für die Parkplätze überlässt die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) dem Kanton Graubünden im 3. Untergeschoss des Parkhauses Obere Quader 40 Einstellplätze zur Nutzung.

**Dienstbarkeiten**

Der Hosang'schen Stiftung Plankis Chur wurde zugunsten ihrer Parzelle 2147 und zulasten der städtischen Parzelle 2084 ein Fahrwegrecht und das Anschlussrecht an die bestehende Abwasserleitung eingeräumt.

Die Bürgergemeinde Chur räumte der Stadt zulasten ihrer Parzelle 3594 und zugunsten des städtischen Grundstücks 4272 unentgeltlich das Fuss- und Fahrwegrecht ab der Sommeraustasse ein.

**Wohn- und Geschäftsliegenschaften**

Die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt hatte auch im Berichtsjahr zur Folge, dass nur wenige Mietende sich zum Bezug einer neuen Wohnung entschliessen konnten. So war die Anzahl der Mieterwechsel auf Grund von Todesfällen höher als jene durch ordentliche Kündigungen.

**Bodmerstrasse 4**

Die gemäss Schutzverfügung als erhaltenswert eingestufte Gartenmauer wies an verschiedenen Stellen Schäden an Putz und Konstruktion auf und musste saniert werden. Die originale Substanz wurde weitgehend erhalten.

**Kasernenstrasse 6**

Das Dach sowie die Spengleranschlüsse der Liegenschaft waren in einem desolaten Zustand. Aus Sicherheitsgründen und auch für den Erhalt der Liegenschaft mussten diverse Reparaturarbeiten ausgeführt werden.

**Pulvermühlestrasse 68**

Das Treppenhaus des Zweifamilienhauses wurde einer Pinselrenovation unterzogen.

**Schönbühlstrasse 6**

Nach intensiven Regenfällen erfolgte in der Kanalisation ein Rückstau. Es wurde festgestellt, dass das Rohrwerk an verschiedenen Stellen eingebrochen war. Das Kanalisationssystem musste auf einer Länge von 13 m ausgegraben und saniert werden.

**Verwaltungsgebäude Masanserstrasse 2/4**

Nach dem deutlichen Ja des Stimmvolks zum Projekt Medienzentrum SRG SSR idée suisse und Verwaltungsgebäude Untertor «Stadthaus» liefen die Vorbereitungen für den Umzug der im Verwaltungsgebäude Masanserstrasse 2/4 untergebrachten Dienststellen in die Provisorien an.

Die Schulzahnklinik war bereits per 1. Oktober in die von der Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) fertig gestellten Klinikräume in der Liegenschaft Lindenquai 18 gezogen.

Im Ringcenter I und II, Ringstrasse 34 und 32, konnte eine Bürofläche von insgesamt 771 m<sup>2</sup> gemietet werden. Für den Einzug des Hochbauamts ins Ringcenter I bzw. des Tiefbau- und Vermessungsamts ins Ringcenter II mussten die Räume mit Trennwänden unterteilt werden. Sämtliche provisorischen Arbeitsplätze mussten mit EDV und Telefon neu verkabelt, installiert und eingerichtet werden.



Die übrigen Dienststellen konnten für die Zeit des Neubaus in städtischen Verwaltungsliegenschaften untergebracht werden.

## C. Sportanlagen

### Technischer/baulicher Unterhalt

Nebst den gewohnten, umfangreichen Revisionsarbeiten wurde das Schwimmerbecken des Freibads Obere Au mit einer speziellen Folie ausgekleidet. Ebenfalls sind die Startböcke ausgewechselt und die Überlaufrinne neu gestaltet worden. Die Entkeimungsanlage des Freibads Obere Au wurde von Chlorgas auf Chlorgranulat umgestellt. Damit sind alle Becken mit diesem sicheren Verfahren ausgerüstet.



Stadtpräsident Christian Boner und der Bauberater der Pro Infirmis, Roman Brazerol, freuen sich über Erleichterungen, welche für behinderte Gäste realisiert wurden.

Die Kabinen in der Herrensauna wurden inklusive Isolation und Unterbau erneuert.

Wie geplant wurden die bisher sieben Solarien auf sechs Stück reduziert. Fünf davon sind durch die neueste Generation «Ergoline 7 000 Excellence» ersetzt worden.

Das Hallenbad wurde zudem mit einigen behindertengerechten Einrichtungen ausgestattet, unter anderem mit einem Schwenkarm für den Einstieg ins Schwimmbecken.

### Hallenbad Obere Au

Nach den ausserordentlich hohen Temperaturen während des Sommers war die Besucherfrequenz im Hallenbad rückläufig. Gegenüber dem Rekordjahr 2002 mit 184 876 Besucherinnen und Besuchern sind im Berichtsjahr nur noch 170 422 Gäste registriert worden. Dies entspricht einer Abnahme von 7.8%.

### Warmwasserbad Aquamarin

Das Warmwasserbad erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Der heisse Sommer wirkte sich allerdings auch auf die Besucherzahl des Warmwasserbads Aquamarin aus. Während im Vorjahr noch 57 698 Besucherinnen und Besucher verzeichnet worden sind, waren es im Berichtsjahr noch 49 570. Die Rückgangsquote beträgt hier 14%.

### Sauna

Die Rekordzahl aus dem Jahre 2002 mit 36 893 Saunabesuchenden konnte auch hier aus witterungsbedingten Gründen nicht erreicht werden. Mit 33 875 Eintritten wurde aber das drittbeste Ergebnis seit dem dreissigjährigen Bestehen der Anlage erreicht.

### Solarium

Erwartungsgemäss waren die Besucherzahlen der Solarien im Berichtsjahr ebenfalls rückläufig. Gegenüber 25 317 Eintritten im Jahr 2002 sanken die Besucherzahlen im Berichtsjahr auf 20 369, was einem Rückgang von 19.5% entspricht.

### Fitness- und Kraftraum

Die Angebote in den Fitness- und Krafträumen wurden auch im Berichtsjahr vermehrt in Anspruch genommen. Es sind 23 837 Benutzerinnen und Benutzer registriert worden. Dies entspricht einer Steigerung von 9.5% oder von 2 075 Besucherinnen und Besuchern.



### Freibäder Obere Au und Sand

Dank der hohen Temperaturen im Sommer konnten die Freibäder Obere Au und Sand neue Besucherrekorde verzeichnen. Während der Sommersaison besuchten 130 385 Gäste das Freibad Obere Au, was einer erfreulichen Steigerung von 33 000 Besucherinnen und Besuchern oder 34% gegenüber dem bisherigen Saison-durchschnitt entspricht.

Mit 36 091 Eintritten konnte auch das Freibad Sand in der Sommersaison einen Besucherrekord verzeichnen. Die Zunahme der Anzahl Badegäste beträgt hier beachtliche 89.5%. Das sind 17 000 Besucherinnen und Besucher mehr als der Saisondurchschnitt seit 1981.

### Kunsteisbahn Obere Au

Insgesamt 22 264 Eislaufende haben die Kunsteisbahn Obere Au besucht. Dies sind 3 696 oder 20% mehr als im Vorjahr. Eine Zunahme hat sicher der allgemeine Eislauf an den Wochenenden und ab Oktober am Mittwochabend gebracht.

### Sportplatz Ringstrasse

Der Betrieb verlief wie all die Jahre zuvor ohne nennenswerte Zwischenfälle. Die Belastung der Plätze kann nur dank der grossen Unterhaltsarbeiten gewährleistet werden. Der Hauptplatz musste während der Sommerrevision den Richtlinien des Schweizerischen Fussballverbandes angepasst werden. Der Sicherheitsabstand von der Grundlinie bis zur Bande musste auf drei Meter und der Platz um einen Meter verlängert werden.

### Bilanz

Dank des ausserordentlich heissen und schönen Sommers sind in den Freibädern neue Besucherrekorde erzielt worden. Andere Bereiche der Anlage haben gegenüber dem Vorjahr hingegen geringe Einbussen erfahren. Betroffen davon waren das Hallenbad, das Warmwasserbad Aquamarin, die Sauna und die Solarien. Die Nachfrage nach den Fitnessangeboten ist nach wie vor steigend.

Die Besucherstatistik über alle Anlagen zeigt, dass auch das Berichtsjahr alle bisherigen Rekorde schlug. So wurden gesamthaft 486 813 Besucherinnen und Besucher registriert, was im Vergleich zum Vorjahr einer erfreulichen Zunahme von 43 311 Gästen bzw. 9.8% entspricht.

# Steuerverwaltung

Im Berichtsjahr musste das neue Besteuerungssystem mit der Gegenwartsbemessung konsolidiert werden. Im Vordergrund stand wiederum, den Pendenzenstand abzubauen und gleichzeitig möglichst viele definitive Steuerveranlagungen 2002 zu erstellen.

## Aufgaben

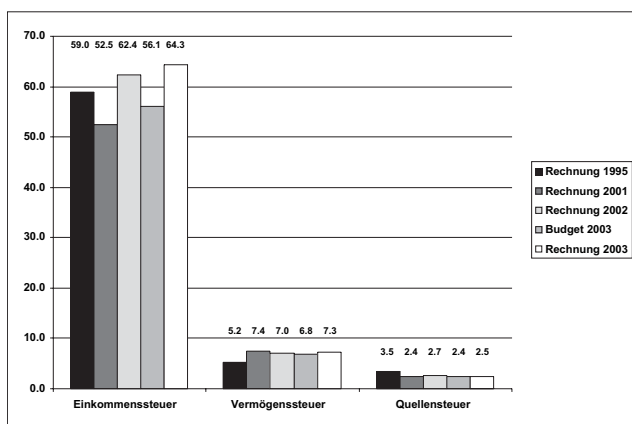
- Definitive Steuerveranlagung für rund 17 000 unselbständigerwerbende Personen im Auftrag der Kantonalen Steuerverwaltung Graubünden
- Steuereinzug der Stadtsteuern
- Überwachung des interkommunalen Finanzausgleichs
- Veranlagung und Inkasso von Spezialsteuern (Handänderungssteuern, Grundstückgewinnsteuern, Erbschafts- und Schenkungssteuern)

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.49	5.74	5.04	<b>4.43</b>
Ertrag	91.62	94.80	102.42	<b>101.98</b>
Saldo	88.13	89.06	97.38	<b>97.55</b>
<b>Personal</b>	15	16	19	<b>19</b>

## Steuerertrag natürlicher Personen in Mio. Franken

Im Berichtsjahr waren nochmals Mehrerträge erwartet worden. Auf Grund des geringeren Pendenzenstandes im Vergleich zum Vorjahr wurden die Nachträge jedoch vorsichtiger budgetiert. Wie sich im Verlaufe des Jahres zeigte, wäre eine optimistischere Budgetierung zutreffender gewesen.



## Steuerertrag juristischer Personen

Die Erträge der juristischen Personen haben sich im Berichtsjahr wieder stark zurückgebildet. Ausserordentliche Erträge wie in den vergangenen zwei Jahren blieben aus.

	1995	2001	2002	2003
<b>Gewinn- und Kapitalsteuern</b>				
<b>in Mio. Franken</b>	12.3	20.7	19.9	<b>13.9</b>

## Gesamtsteuerertrag

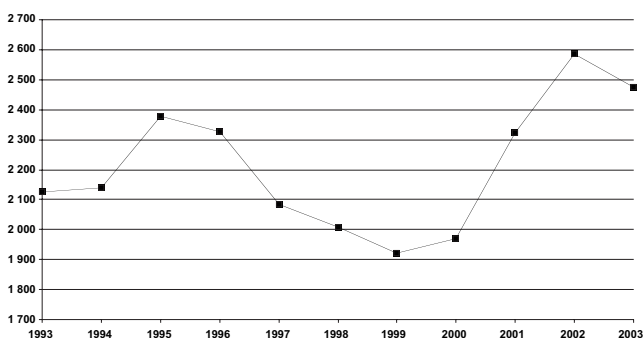
Der Gesamtsteuerertrag konnte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau halten. Zu diesem guten Ergebnis haben vor allem die Erträge bei den natürlichen Personen sowie einzelne Spezialsteuern (Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern) beigetragen. Wie sich die einzelnen Steuerkategorien entwickelt haben, ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (siehe Tabelle Seite 47).

## Inkasso

Die Inkassohandlungen haben sich wieder auf dem Stand des Jahres 2000 eingependelt. Mit 1 403 Personen wurden Ratenzahlungen vereinbart. Rund 500 Steuerpflichtige mussten betrieben werden und bei rund 330 Personen musste sogar die Fortsetzung der Betreuung eingeleitet werden. Die effektiven Verluste sind verhältnismässig gering. Sie belaufen sich auf 0.59% des Gesamtsteuerertrages.



Steuerkategorie	Rechnung 1995 in Mio. Fr.	Rechnung 2001 in Mio. Fr.	Rechnung 2002 in Mio. Fr.	Rechnung 2003 in Mio. Fr.	Abweichung gegenüber Vorjahr in Mio. Fr.
Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen	68.73	62.36	72.28	<b>75.27</b>	+ 2.99
Ertrags- und Kapitalsteuern juristischer Personen	12.38	20.78	19.95	<b>13.99</b>	- 5.96
Übrige Steuern und Provisionen	10.44	11.46	10.11	<b>12.59</b>	+ 2.48



### Steuerertrag «Pro Kopf»

Jahr	Ertrag der Steuern in Mio. Franken <sup>1)</sup>	Pro Kopf der Bevölkerung in Franken
1993	70.5	2 124.38
1994	70.6	2 139.22
1995	78.5	2 377.13
1996	77.0	2 327.69
1997	69.3	2 085.51
1998	67.3	2 007.27
1999	65.2	1 921.47
2000	66.4	1 969.91
2001	78.9	2 323.60
2002	89.0	2 585.20
2003	86.7	2 476.50

- <sup>1)</sup> Der Steuerertrag setzt sich zusammen aus
- Einkommens- und Vermögenssteuern
  - Ertrags- und Kapitalsteuern
  - Kopfsteuer bis 31. Dezember 1996
  - Quellensteuer
  - Aufwandsteuer
  - abzüglich: Finanzausgleich und Debitorenverluste

# Stadtpolizei

Die Stadtpolizei blickt auf ein bewegtes Jahr zurück. Auf Grund von Pensionierungen hat die Führungscrew praktisch eine neue Zusammensetzung erfahren. Als Highlight im Berichtsjahr ist zweifelsohne die Aufnahme als assoziiertes Mitglied ins Ostschweizer Polizeikonkordat zu erwähnen. Dies ist auch als Anerkennung der Leistungen während der vergangenen Jahre zu werten. Mit dieser Aufnahme verbunden war auch die entsprechende Neu-Uniformierung analog der Kantonspolizeikorps sowie die erstmalige Rekrutierung von Polizeigrenadieren. Der Jahrhundertssommer hat an Wochenenden einen enormen personellen Aufwand gefordert. Mit einer hohen Polizeipräsenz ist den negativen Tendenzen bezüglich Lärm, Sachbeschädigungen, Alkoholmissbrauch usw. begegnet worden. Bei den Verkehrsunfällen mit Kindern konnte im Berichtsjahr mit acht Unfällen erfreulicherweise ein Rekordtief verzeichnet werden.

## Aufgaben

- Gewährleisten von Ruhe, Ordnung und Sicherheit in der Stadt
- Überwachung des ruhenden und rollenden Verkehrs
- Erstattung von Anzeigen bei Verletzung von Verkehrsvorschriften
- Tatbestandsaufnahme bei Verkehrsunfällen
- Mitwirkung bei kriminalpolizeilichen Fällen, sofern sicherheitspolizeiliche Massnahmen erforderlich sind
- Verkehrstechnische Aufgaben wie Signalisation und Markierung von Verkehrsanordnungen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen auf Stadtgebiet
- Verkehrsunterricht in den Stadtschulen
- Gewerbe- und verwaltungspolizeiliche Aufgaben
- Fundbüro der Stadt Chur

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	7.76	8.71	9.33	<b>9.37</b>
Ertrag	4.83	4.18	4.25	<b>4.16</b>
Saldo	- 2.93	- 4.53	- 5.08	<b>- 5.21</b>

## Personal

(inkl. Polizeischule)	59	69	71	<b>72</b>
-----------------------	----	----	----	-----------

## Polizeischulen

Zwei Aspirantinnen und fünf Aspiranten der Polizeischule 2003 wurden Ende Februar vereidigt. Die Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei St. Gallen konnte in vielen Bereichen intensiviert und ausgebaut werden.

Am 1. Oktober begann in St. Gallen mit vier Aspiranten der Stadtpolizei Chur die Polizeischule 2003/2004. Mit der Stadtpolizei St. Gallen wurde vereinbart, dass das Praktikum erstmals im Stammkorps durchgeführt wird. Die Vereidigung der Schule wird Ende September 2004 stattfinden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Berichtsjahr wiederum diverse Aktionen (zum Beispiel Verhalten im Kreisel, Vortrittsgewährung am Fussgängerstreifen, Prävention Alkohol- und Jugendschutz) durchgeführt. Die Einführung des neuen Signets hat die Stadtpolizei bereits gegen Ende des Berichtsjahres umgesetzt.



Im Berichtsjahr wurde die Stadtpolizei ins neue Erscheinungsbild der Stadt Chur integriert.

## Aus- und Weiterbildung

Nebst den ordentlichen umfassenden Aus- und Weiterbildungskursen konnten im Berichtsjahr zusätzlich wichtige Themen instruiert werden, wie zum Beispiel:

- Pilotkurs für das Kader im Bereich der «Psychosozialen Kompetenz»
- Gemeinsame Instruktion mit der Kantonspolizei Graubünden zum Thema «Häusliche Gewalt»
- Ausbildung für das Kader «Umgang mit Medien»



## Jugendschutz in Spiellokalen

Am 16. Mai 2002 entschied der Gemeinderat, die städtische Ausführungsverordnung über die Spiellokale und Spielapparate vom 28. Mai 1982 aufzuheben. Gleichzeitig beauftragte der Gemeinderat den Stadtrat, entsprechende gesetzliche Grundlagen auszuarbeiten, welche einen angemessenen Jugendschutz in der Stadt gewährleisten. Mit Beschluss vom 1. Dezember hat der Stadtrat Art. 2 der Ausführungsbestimmungen zum Gastwirtschaftsgesetz für die Stadt Chur wie folgt ergänzt: «In Gastwirtschaftsbetrieben und in betrieblich integrierten oder angegliederten Spiellokalen sind Videospiele und Spielapparate verboten, welche Gewalt darstellen oder eine verrohende Wirkung ausüben.»

## Sicherheits- und Verkehrspolizei

Die Anzahl der Verkehrsunfälle auf dem Stadtgebiet reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 auf 352. Auf der Emserstrasse verunfallte jedoch ein Motorradfahrer tödlich. Bei einem spektakulären Selbstunfall auf der Arosastrasse, unmittelbar unterhalb der so genannten Kanzel, musste der Lenker mittels Windenrettung mit dem Rega-Helikopter geborgen werden.



Selbstunfall auf der Arosastrasse. Der Lenker musste mittels Windenrettung mit dem Rega-Helikopter geborgen werden.

Im Frühjahr/Sommer des Berichtsjahres hielt die Tendenz an, dass Jugendliche von Chur und den umliegenden Ortschaften an Freitag- und Samstagabenden sich mehr oder weniger gesittet in der Innenstadt vergnügten. Die dadurch entstandenen zunehmenden Sachbeschädigungen und Reklamationen betreffend Lärm in der Innenstadt verlangten von der Stadtpolizei an Wochenenden eine personelle Aufstockung. Es wurden durchgehend zwischen 21.00 Uhr und 03.00 Uhr zusätzliche Fusspatrouillen in der Innenstadt eingesetzt. Entsprechend konnten im Berichtsjahr weniger Patrouillen in den Aussenquartieren durchgeführt werden.

Acht Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte absolvierten im Berichtsjahr den Sicherheitspolizei-Kurs in Frauenfeld. Dieser Konkordatskurs beinhaltet auch einen Test, welcher als Voraussetzung für die Polizeigrenadier-Ausbildung erforderlich ist. Sechs Teilnehmende bestanden diesen, womit die Stadtpolizei erstmals in ihrer Geschichte zusammen mit der Kantonspolizei auch Polizeigrenadiere ausbilden wird.



Stadtpolizisten bei der Ordnungsdienst-Ausbildung.



Die Aufnahme in das Ostschweizer Polizeikonkordat ist äusserlich an den neuen Uniformen erkennbar.

Im Berichtsjahr hat die Stadtpolizei 114 (106) Medien-Mitteilungen versandt.



## Statistik (Auszug)

	1995	2001	2002	2003
• Total eingegangene Meldungen	3 520	6 782	6 909	7 124
• Total der polizeilichen Interventionen	2 500	4 301	4 347	4 364
• Verkehrsunfälle	423	350	365	352
• Eingegangene Alarmer (Brand, Einbruch, Überfall)	314	229	253	244
davon Ernstfalleinsätze	10	21	21	13
• Fahren in angetrunkenem Zustand	152	120	137	114
• Beanstandete Fahrzeuge bei technischen Kontrollen	1 413	729	856	887
• Fahren ohne Ausweis oder trotz Entzug	49	36	37	27
• Sachbeschädigungen durch Unbekannt	95	116	83	123
• Zuführungen an Behörden und Ämter	108	112	76	108
• Zustellungen (Amts- und Zahlungsbefehle)	280	313	392	326

## Radarkontrollen

Jahr	Anzahl Kontrollen	Erfasste Fahrzeuge	Übertretungen		Ausweis- Entzüge (direkt)	Bussenbeträge in Fr.
			Anzahl	in %		
1995	77	16 943	1 592	9.4	19	120 330.-
2001	150	25 780	2 089	8.1	1	219 350.-
2002	180	30 987	2 546	8.2	3	270 140.-
2003	150	22 100	1 597	7.2	6	173 760.-

## Verkehrsunfälle

Jahr	mit Todesfolge	verletzte Personen	nur Sachschäden	Total	Schätzung der Schadensumme
1995	1	108	331	449	2 069 730.-
2001	1	125	247	350	1 672 475.-
2002	0	150	244	365	1 810 815.-
2003	1	131	221	352	1 752 760.-

## Spezialdienste

### Verkehrstechnik

In enger Zusammenarbeit mit den Partnern konnten schwierige Verkehrslenkungen geplant und durchgeführt werden. So war zum Beispiel die Sägenstrasse teilweise für längere Zeit nicht befahrbar, weil sie total saniert werden musste. Auch erwies sich die Realisierung der Fussgängerzone 3 für die Polizei als aufwändig. Die Mitarbeitenden betreuten 148 Baustellen und 92 Anlässe mit den dafür notwendigen Signalisationselementen. Diverse Markierungen veränderten das Strassenbild.



Schwer gehbehinderte Personen sollen vermehrt spezielle und für sie vorenthaltene Parkplätze erhalten.





Verkehrsinstruktion: Verhalten vor dem Zebrastreifen.

### Verkehrsinstruktion

Die Verkehrsinstruktion der Stadtpolizei geniesst seit Jahren einen hohen Stellenwert. Die Verkehrsunfälle sind rückgängig. Obwohl jeder Verkehrsunfall mit einem Kind einer zuviel ist, konnte mit acht Unfällen mit Kindern ein absolutes Rekordtief verzeichnet werden. Dabei ist hervorzuheben, dass das Verschulden lediglich zwei Mal beim Kind selbst lag. Schulwegsicherung zu Schulbeginn, kontinuierliche Präsenz auf den Schulwegen, Kontrolle der Zweiradfahrzeuge in Bezug auf Verkehrstauglichkeit und Verkehrsunterricht haben sicher wesentlich zu diesem positiven Resultat beigetragen.

Vom Kindergarten bis und mit der 6. Primarklasse besuchten die beiden Verkehrsinstruktoren insgesamt 2 633 Kinder, denen altersgerecht das richtige Verhalten im Strassenverkehr beigebracht wurde. Als praxisnaher Verkehrsunterricht konnten auch dieses Jahr alle 3. und 4. Primarklassen im Verkehrsgarten trainieren. Vom «Verkehrsgarten für die Öffentlichkeit» machten 106 Kinder mit ihren Eltern Gebrauch. Die Abschlussklassen der 3. Real- und 3. Sekundarschule erhielten auf dem Polizeiposten einen Einblick in den Polizeialltag. Dieser Besuch hinterliess bei den Jugendlichen und Lehrpersonen einen positiven Eindruck.

### Parkuhren

Ein Grossteil der alten und ausgedienten Parkuhren konnte durch die neuen Sammelparkuhren ersetzt werden. Diese bedienerfreundlichen Geräte sind auch bezüglich Störungen und Diebstahl von Hartgeld sicherer. In den meisten Schweizer Städten werden neben den herkömmlichen zentralen Parkuhren nur noch diese verwendet. Der Ersatz der alten Parkuhren wird kontinuierlich in den nächsten Jahren erfolgen.

An Parkgebühren sind im vergangenen Jahr 1 405 357 Franken eingenommen worden.



Das Hartgeld der Parkgebühren wird hausintern gezählt, gerollt und der Bank weiter geleitet.

### Verwaltungspolizei

Im Berichtsjahr wurden wieder neue Gastwirtschaftsbetriebe eröffnet und andere geschlossen. Die Anzahl der registrierten Lokale erhöhte sich von 261 auf 271. Im Laufe des Jahres wechselte in 44 (63) Betrieben die Führung. Im Weiteren wurde im Bereich der Gastwirtschaftsgesetzgebung eine strengere Handhabung der Verzeigungen mit erhöhter Bussenpraxis angewendet.

Von der Möglichkeit, dauernd längere Öffnungszeiten für ihre Gastwirtschaftsbetriebe zu erhalten, machten 58



(56) Betriebe Gebrauch. Zudem sind 638 (711) Einzelbewilligungen für Polizeistundeverlängerungen und für 801 (757) Tage Festwirtschaftsbewilligungen ausgestellt worden.

Die verschiedenen Vereinigungen einigten sich im Advent auf zwei aufeinander folgende Sonntage, an denen die Verkaufsgeschäfte geöffnet waren. Für diese nach städtischem Ladenöffnungsgesetz möglichen Verkaufssonntage wurden 209 (209) Bewilligungen erteilt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 2 603 (2 331) Bussverfügungen versandt; davon betrafen 2 203 (2 001) den Strassenverkehr. Die restlichen Verzeigungen teilten sich in folgende Übertretungen auf:

- 105 (77) Verrichten der Notdurft in der Öffentlichkeit
- 52 (45) Betrunkenheit, öffentliches Ärgernis
- 74 (68) Verursachen von Lärm
- 30 (22) Lärm aus Gastwirtschaftsbetrieben
- 45 (47) Polizeistundeübertretungen
- 40 (42) Unfug
- 30 (10) Hundehaltung
- 24 (19) Verschiedene Übertretungen

#### Statistik (Auszug)

	1995	2001	2002	2003
• Verarbeitete				
Polizeirapporte	2 377	2 296	2 427	2 375
• Bussenzettel	46 862	27 715	27 931	27 052
davon Einsprachen	1 265	1 265	1 325	1 187
• Taxihalter	6	16	15	15
mit A-Bewilligungen	20	21	15	15
mit B-Bewilligungen	5	21	25	25
• Angemeldete Hunde	989	997	1 032	1 064



Konzentrierte Gastronomieszene im Welschdörfli. Im Berichtsjahr wurde die Verzeigungspraxis verschärft.





# Ein Jahr der grossen Veränderungen



Das Berichtsjahr brachte meinem vielfältigen Departement in struktureller, räumlicher und personeller Hinsicht grosse Veränderungen. Das Organigramm auf der nebenstehenden Seite wird im nächsten Verwaltungsbericht wesentlich anders aussehen. Durch die Kantonalisierung der Sozialberatung auf Ende des Berichtsjahres verliess knapp mehr als ein Drittel der Mitarbeitenden der Sozialen Dienste die Arbeitsplätze am Kornplatz, um neu an der Rohanstrasse ihre Arbeit beim Regionalen Sozialdienst des Kantons aufzunehmen. Konkret wechselt das gesamte bisherige Aufnahme- und Beratungsteam den Arbeitgeber.

## « Auflösung des Zivilschutzes hinterlässt schalen Nachgeschmack »

Mit dem Ende des Berichtsjahres wurde auf Grund des neuen Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz auch die städtische Zivilschutzabteilung aufgelöst. Damit umfasst mein Departement eine Dienststelle weniger. Diese Auflösung hinterlässt vor allem deshalb einen schalen Nachgeschmack, weil in keinem Jahr zuvor unsere städtische Zivilschutzabteilung so viele sinnvolle Einsätze in gewohnter Art bestens organisiert hat wie im Berichtsjahr. Vor allem in verschiedenen, vom Unwetter des Vorjahres besonders betroffenen Gemeinden der Surselva wurde grossartige Hilfe geleistet. Der hohe professionelle Standard unserer städtischen Abteilung kann in Zukunft kaum in gleicher Qualität weitergeführt werden.

Das Departement 2 wird oft als «Schuldepartement» bezeichnet: Gross war die Freude im August, als die neue Primarschulanlage Masans offiziell eröffnet werden konnte. Als wichtigstes Sachgeschäft meines Departements unterbreitete der Stadtrat dem Gemeinderat im Oktober eine Teilrevision des Schulgesetzes. Das Stadtparlament setzte für dieses grosse Vorhaben (Oberstufenreform/neue Leitungsstruktur der Stadtschule) eine Vorberatungskommission ein.

Bereits im Mai stimmt der Gemeinderat einer Totalrevision der Verordnung für die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) zu. Gestützt auf diese neue Verordnung revidierte der Berufsschulrat in der Folge auch die weiteren wichtigen Erlasse unserer städtischen Berufsschule (unter anderem Schul- und Disziplinarordnung).

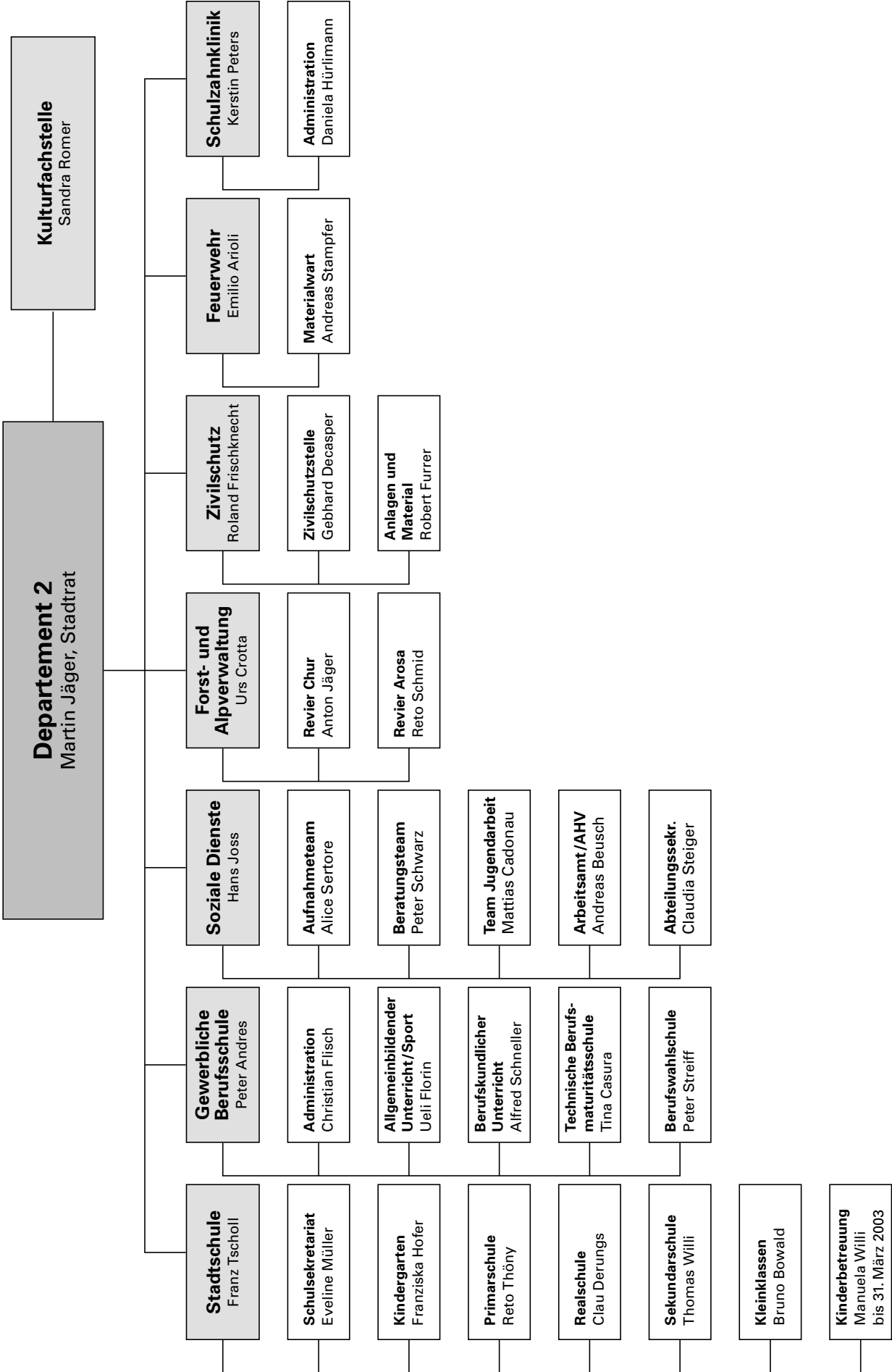
## « Wehmütiger Abschied von der Masanserstrasse »

Am 19. Oktober stimmten die Churerinnen und Churer dem Bau eines neuen Stadthauses am Untertor zu. Dieser zukunftsweisende Entscheid hat auch vielerlei Auswirkungen auf das Departement 2. Bereits am 1. Oktober konnte die Schulzahnklinik am Lindenquai 18 ihre Tore eröffnen. Die neue grosszügige Praxis in einem historischen Gebäude verfügt über modernste Infrastruktur wie etwa strahlenarmes digitales Röntgen. Auch die Kieferorthopädie bleibt weiterhin im Angebot. Nachdem der Gemeinderat einer entsprechenden Vorlage zugestimmt hatte, konnte im November eine kompetente junge Fachperson ihre Tätigkeit in diesem Spezialgebiet aufnehmen.

Auf Ende Jahr galt es, viele Zügelschachteln einzupacken: Schuldirektion, Kulturfachstelle und Departementsleitung haben für rund zwei Jahre ihre provisorische Bleibe am Kornplatz gefunden. Damit sind lange Jahre des Departements 2 im Verwaltungsgebäude an der Masanserstrasse zu Ende gegangen. Alleine meine Sekretärin, Frau Eliana Panchieri, hat im dritten Stock am Untertor fünf Stadträten ihre guten Dienste erwiesen. Auch wenn der Wandel als Konstante für eine städtische Verwaltung selbstverständlich sein muss, so löste der Abschied vom 1899 erstellten Verwaltungsgebäude doch auch einigen Wehmut aus.

Martin Jäger,  
Vorsteher Departement 2





# Stadtschule

Der Schulbereich ist nach wie vor einer grossen Veränderungsdynamik unterworfen. Im Kalenderjahr 2003 ist davon jedoch nur wenig nach aussen gedrungen. Der Schulrat und die Lehrerschaft haben sich aber teilweise sehr intensiv damit auseinandergesetzt, namentlich mit der Reform der Oberstufe, den Blockzeiten, der Qualitätssicherung und mit Integrationsfragen.

## Aufgaben

- Öffentliche Schule mit Schultypen Primarschule, Realschule, Sekundarschule und Kleinklassen in 13 Schulhäusern
- Führen von 29 Kindergärten an 21 Standorten
- Drei Kindertagesstätten mit Mittagsverpflegung, Betreuung und Aufgabenhilfe

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	38.30	41.70	42.06	<b>42.68</b>
Ertrag	6.89	5.24	5.44	<b>5.60</b>
Saldo	- 31.41	- 36.46	- 36.62	- <b>37.08</b>

## Personal

### Allgemeine Verwaltung

- volle Pensen	3	3	3	<b>3</b>
- Teilpensen	1	1	1	<b>1</b>

### Hauswartung

- volle Pensen	11	11	11	<b>11</b>
- Teilpensen über 50%	0	0	0	<b>2</b>
- Teilpensen unter 50%	61	61	61	<b>63</b>

### Kinderbetreuung (ab 1. September 1999)

- Teilpensen	0	10	10	<b>8</b>
--------------	---	----	----	----------

### Lehrpersonen

- volle Pensen	213	185	181	<b>160</b>
- Teilpensen (bis 2002 nur ab 50%)	48	69	71	<b>166</b>

### Personal insgesamt

(bis 2002 nur ab 50%)	265	340	338	<b>412</b>
-----------------------	-----	-----	-----	------------

## Schulrat

Im Berichtsjahr fanden 14 Sitzungen statt. Auf Ende Oktober hat Schulratsmitglied Reto Schaub infolge Wohnortswechsel demissioniert. Er wurde auf Grund der anstehenden Wahlen nicht ersetzt.

## Statistisches:

### Schülerinnen / Schüler und Abteilungen

Die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler nahm gegenüber dem Vorjahr um 43 zu.

	1995	2001	2002	2003
<b>1. Kindergärten</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	568	512	563	<b>563</b>
Anzahl Klassen	29	29	29	<b>29</b>
Klassendurchschnitt	19.58	17.66	19.42	<b>19.42</b>
<b>2. Primarschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	1 702	1 734	1 710	<b>1 704</b>
Anzahl Klassen	87	85	85	<b>87</b>
Klassendurchschnitt	19.56	20.40	20.12	<b>19.58</b>
<b>3. Kleinklassen</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	199	201	191	<b>194</b>
Anzahl Klassen <sup>1) 2)</sup>	25	23	23	<b>23</b>
Klassendurchschnitt	7.96	8.74	8.31	<b>8.43</b>
<b>4. Realschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	302	320	309	<b>348</b>
Anzahl Klassen	18	18	18	<b>18</b>
Klassendurchschnitt	16.77	17.78	17.17	<b>19.33</b>
<b>5. Sekundarschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	508	542	550	<b>567</b>
Anzahl Klassen	27	27	27	<b>27</b>
Klassendurchschnitt	18.81	20.07	20.37	<b>21.00</b>
<b>6. Wirtschaftsmittelschule</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	73	-	-	-
Anzahl Klassen	6	-	-	-
Klassendurchschnitt	12.16	-	-	-
<b>Gesamthaft</b>				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	3 352	3 309	3 323	<b>3 376</b>
Anzahl Klassen	192	182	182	<b>184</b>

<sup>1)</sup> inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans

<sup>2)</sup> inklusive Timeout-Klasse Sekundarstufe I



## Details Lehrpersonen

	1995	2001	2002	2003
<b>1. Kindergärten</b>				
volle Pensen	26	24	24	22
Teilpensen ab 50 %	6	10	10	13
Teilpensen unter 50 %				4
<b>2. Primarschule</b>				
volle Pensen	86	80	80	69
Teilpensen ab 50 % <sup>2)</sup>	3	12	18	29
Teilpensen unter 50 %				39
<b>3. Kleinklassen</b>				
volle Pensen	21	17	17	16
Teilpensen ab 50 % <sup>1)</sup>	4	10	9	11
Teilpensen unter 50 %				5
<b>4. Realschule</b>				
volle Pensen	24	18	18	18
Teilpensen ab 50 % <sup>3)</sup>	1	1	1	3
Teilpensen unter 50 %				–
<b>5. Sekundarschule</b>				
volle Pensen	32	27	24	21
Teilpensen ab 50 %	–	6	9	12
Teilpensen unter 50 %				4
<b>6. Wirtschaftsmittelschule</b>				
volle Pensen	4	–	–	–
Teilpensen ab 50 %	5	–	–	–
Teilpensen unter 50 %				–
<b>7. Fachlehrpersonen</b>				
<b>Handarbeit/Hauswirtschaft</b>				
volle Pensen	10	12	12	6
Teilpensen ab 50 %	16	11	8	16
Teilpensen unter 50 %				8
<b>Turnen</b>				
volle Pensen	10	7	6	7
Teilpensen ab 50 %	4	7	6	6
Teilpensen unter 50 %				5
<b>Therapeutinnen/Therapeuten</b>				
volle Pensen	–	–	–	1
Teilpensen ab 50 %	9	12	10	9
Teilpensen unter 50 %				2
<b>Gesamthaft</b>				
volle Pensen	213	185	181	160
Teilpensen ab 50 %	48	69	71	99
Teilpensen unter 50 %				67
Total	261	254	252	326

<sup>1)</sup> inklusive integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans

<sup>2)</sup> inklusive zwei halbe Pensen Sprachintegrationsklasse

<sup>3)</sup> inklusive Sprachintegrationsklasse Oberstufe

## Reform der Sekundarstufe I und der Leitungsstruktur

Der Schulrat befasst sich seit mehreren Jahren mit der sogenannten Oberstufenreform. An der Volksschuloberstufe (Sekundarstufe I) soll das sogenannte Modell C mit Niveauunterricht in drei Anforderungsstufen eingeführt werden. Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 30. Januar wird darüber im Sinne eines Grundsatzentscheides das Volk befinden. Zudem soll eine gemeinderätliche Verordnung zur Sekundarstufe I erlassen und die Leitungsstruktur der Stadtschule neu geregelt werden. Die Arbeit des Schulrates soll sich in Zukunft klarer auf die strategische Ebene konzentrieren und die Schulleitung künftig anstelle von bisher drei nur noch zwei Führungsebenen umfassen. Sowohl die Reorganisation der Sekundarstufe I wie auch die Neuregelung der Leitungsstruktur erfordern eine Revision des Schulgesetzes und folglich eine Volksabstimmung. Im Oktober hat der Gemeinderat für die weitere Vorbereitung eine Kommission eingesetzt.

## Blockzeiten

Die Fragen zur Kinderbetreuung haben im Berichtsjahr zu einigen Klärungen geführt. Für die Kindergärten haben die guten Erfahrungen mit einem neuen Blockzeitenmodell den Schulrat veranlasst, dieses Zeitmodell ab dem Schuljahr 2004/2005 in allen städtischen Kindergärten einzuführen.

## Zeitmodell Kindergarten ab Schuljahr 2004 / 2005

	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<b>Präsenzzeit</b>	07.45 Uhr – 08.00 Uhr					
<b>Auffangzeit</b>	08.00 Uhr – 08.30 Uhr	Alle	Alle	Alle	Grosse*	Alle
<b>Unterricht</b>	08.30 Uhr – 11.45 Uhr	Alle	Alle	Alle	Grosse*	Alle
<b>Präsenzzeit</b>	11.45 Uhr – 12.00 Uhr					
<b>Präsenzzeit</b>	13.45 Uhr – 14.00 Uhr					
<b>Unterricht</b>	14.00 Uhr – 16.00 Uhr				Kleine	
<b>Präsenzzeit</b>	16.00 Uhr – 16.15 Uhr					

\* Nach Möglichkeit wird einmal pro Quartal «gekocht».

Für die Primarschule wurden unterschiedlichste Blockzeitenmodelle im Detail untersucht und in einem ausführlichen Bericht dargelegt. Der Stadtschulrat entschied sich schliesslich für eine Lösung, welche keine zwingende Abfolge von Unterricht und unterrichtsfreier Zeit vorschreibt. Dafür sollen aber für die freiwillige ausserfamiliäre

liäre Betreuung der Kinder von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr die bestehenden Kindertagesstätten durch neue Angebote in Schulhausnähe ergänzt und deren Öffnungszeiten angepasst werden. Eine Umfrage bei den Eltern aller Kinder vom zweiten Kindergartenjahr bis zu den fünften Klassen hat das Bedürfnis bestätigt.

<b>Bedarf für ausserfamiliäre Kinderbetreuung auf Grund der Umfrage 2003 ermittelt nach Quartieren</b>			
<b>Für Schulhäuser</b>	<b>erwartete Plätze (maximal)</b>	<b>erwartete durchschnittliche Belegung (ca. 60 %)</b>	<b>Bemerkungen</b>
Barblan	22	14	bestehend, eingemietet
Nikolai + Türligarten	20 (8 + 12)	12	bestehend, eingemietet im Haus Casanna
Daleu + Herold	40 (18 + 22)	24	bestehend, im Schulhaus Daleu
Lachen	33	20	zu schaffen
Masans	10	6	zu schaffen
Montalin	34	20	zu schaffen
Rheinau	23	14	zu schaffen
<b>Total</b>	<b>181</b>	<b>108</b>	



Der dringendste Bedarf besteht gemäss dieser Umfrage für die beiden Schulhäuser Lachen und Montalin. Der Gemeinderat ist am 23. Oktober dem Antrag des Stadtrates gefolgt. Im Februar 2004 soll nun noch das Volk über die Revision des städtischen Gesetzes über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung entscheiden.

### Qualitätssicherung

Die Qualität des Unterrichts hängt unter anderem von einer guten Grundausbildung sowie der regelmässigen Weiterbildung der Lehrpersonen ab. Der Kanton Graubünden verpflichtet die Lehrpersonen mit einem Pen-

sum von mehr als 50 %, innerhalb von drei Schuljahren mindestens 12 halbe Tage während der schul- bzw. kindergartenfreien Zeit für die Weiterbildung einzusetzen. Die Statistik des Schuljahres 2002/2003 zeigt, dass die Lehrerschaft der Stadtschule die Gelegenheit für den Besuch von entsprechenden Kursen weit über das von der Stadt geforderte Mass von durchschnittlich 10 Halbtagen pro Schuljahr wahrnimmt. Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stufen erklären sich durch die unterschiedlichen Kursangebote und Kursverpflichtungen im Rahmen der Sprachausbildung für die Primarstufe bzw. die Sekundarstufe.

Weiterbildung der Lehrpersonen der Stadtschule Schuljahr 2002 / 2003				
Stufe	Erfasste Anzahl Lehrpersonen	Anzahl Halbtage Schulzeit total	Anzahl Halbtage Freizeit total	Durchschnittliche Anzahl Halbtage pro Lehrperson
Kindergarten	37	29	409	11.8
Primarschule	135	458	1 690	15.9
Realschule	31	134	475	19.6
Sekundarschule	47	145	415	11.9
Kleinklassen und Sonderschulung	48	114	676	16.5
<b>Total</b>	<b>298</b>	<b>880</b>	<b>3 665</b>	<b>15.3</b>

Eine weitere Möglichkeit für Qualitätskontrolle bildet das Hospitieren, das heisst gegenseitige Schulbesuche mit konkreten Abmachungen für die Unterrichtsbeobachtung. Für die Primarstufe wurde dies ausgewertet. Im Schuljahr 2002/2003 beteiligten sich daran insgesamt 137 Lehrpersonen mit 84 Hospitationen im eigenen Schulhaus sowie 81 in anderen Schulhäusern. Ebenfalls an der Primarschule fand eine Grundinformation über das formative Qualitätsevaluations-System FQS statt. Anschliessend haben sich vorerst zwei Primarschulhäuser für ein Projekt zur Selbstevaluation im Schuljahr 2003/2004 entschieden.

Im Zeitraum März bis Mai hat das kantonale Schulinspektorat in den neuen Pflichtfremdsprachen der Oberstufe (Englisch/Italienisch) eine Qualitätsrecherche durchgeführt. Die Resultate wurden bereits ausgewertet. Die Erkenntnisse wurden im Rahmen eines Fachaustausches mit den involvierten Lehrpersonen diskutiert.

Bei den zweisprachigen Klassen der Primarschule wurden in den dritten Klassen erstmals Tests in L1, also Deutsch, durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass gesamthaft die Ziele des Lehrplans gut erreicht werden. In L2, also Italienisch beziehungsweise Romanisch, haben die Tests die bisherigen guten Ergebnisse bestätigt. In der Mathematik, welche in L2 unterrichtet wird, sind in den ersten und zweiten Klassen die guten Ergebnisse der Vorjahre bestätigt worden. Die Tests der dritten Klassen wurden mit den Arbeiten von ca. 500 Schülerinnen und Schülern von anderen Schulen der deutschsprachigen Schweiz verglichen. Auch diese Ergebnisse zeigen, dass die Kinder der zweisprachigen Klassen die Ziele gut erreichen.

### Integration

Die sogenannte integrierte Kleinklasse im Schulhaus Masans, welche auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 definitiv eingeführt worden ist, hat sich weiterhin als



sehr gute Lösung für dieses Schulhaus erwiesen. Obschon der Schulrat gestützt auf die kantonalen Grundlagen grundsätzlich auch für die Integration von Sonderschulkindern im Sinne des Behindertengesetzes in Regelklassen und in Kindergartenabteilungen offen ist, gibt es solche Projekte zur Zeit lediglich im Kindergartenbereich.

### 150 Jahre Maiensässfahrt

Heinrich Jecklin beschreibt in seinem Erinnerungsbuch «Churer Maiensässfahrten» die Entstehung dieses für viele wohl schönsten Churer Brauchs. Im Frühjahr 1853 beauftragte die Lehrerkonferenz eine Kommission, den Schulausflug aller Klassen auf die Maiensässe zu prüfen. Bereits ein Jahr später, am Montag, den 12. Juni 1854, fand die erste gemeinsame Maiensässfahrt statt. Seither findet dieser Anlass mit ganz wenigen witterungsbedingten Ausnahmen jedes Jahr statt. Am 27. Mai des Berichtsjahres war es dann wieder einmal so weit. Am Abend erfreuten die Kinder und die Lehrpersonen mit dem farbenprächtigen und ideenreichen kostümierten Umzug mit dem Thema Formen, Töne, Farben die sehr zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauer. Dieser Umzug wurde dann anlässlich des Schweizerischen Jugendmusikfestes am 15. Juni noch in den Festumzug

integriert und so auch über das Medium Fernsehen Hunderttausenden von Zuschauerinnen und Zuschauern gezeigt. Schliesslich trat eine Gruppe von gut 60 Kindern noch einmal an. Sie bildeten einen der Höhepunkte am Umzug und an der Festdarbietung anlässlich des Bündner Tages an der OLMA in St. Gallen.

### Einweihungsfeier im Schulhaus Masans

Im August konnte das renovierte alte Schulhaus in Masans wieder bezogen werden. Damit ist die Schulanlage



Nach der Renovation erstrahlt das Schulhaus Masans in neuem Glanz.



Kinder, welche als Raupe verkleidet am traditionellen kostümierten Umzug anlässlich der Maiensässfahrt teilnehmen. Zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer waren aufmarschiert, um dem farbenprächtigen Umzug beizuwohnen.



bestehend aus Neubau, Altbau und Turnhalle nun bestens für die beiden Kindergärten und die Primarschulstufe gerüstet. Die Schulhausgemeinschaft, Behördenmitglieder, Unternehmer und geladene Gäste feierten dies am 29. August gemeinsam.

### Schulhausanlässe

Wie seit Jahren haben auch im Berichtsjahr verschiedene Lehrerteams gemeinschaftsfördernde Anlässe organisiert. Stellvertretend sind hier diejenigen der Schulhäuser Herold und Quader genannt. Die städtische Personalfeier schliesslich wurde von den Schülerinnen und Schülern des Barblanschulhauses mit originellen, klanglich und farblich vielseitigen Darbietungen bereichert, welche von den Lehrpersonen erarbeitet wurden.



Anlässlich des Quaderfestes wurde eine Aufführung des Balletts «Schwanensee» gezeigt, welche viel Begeisterung auslöste.

# Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Im Berichtsjahr wurden zwei wesentliche Meilensteine erreicht. Einerseits wurden die lärm-, schutz- und platzintensiven Sanierungsarbeiten der Gewerblichen Berufsschule Chur im Bereich PCB-Fugen, Fassaden und Fenster unfallfrei beendet und andererseits erteilte die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) der Gewerblichen Berufsschule Chur für weitere drei Jahre ohne jeglichen Vorbehalt das ISO-Zertifikat nach der Norm 9001:2000.

## Aufgaben

- Bildungsangebote für 52 verschiedene – vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) anerkannte – Berufe
- Angebot für die Technische Berufsmatura (TBM)
- Angebot von Anlehren für lernschwächere, junge Menschen
- Angebot eines 10. Schuljahres im Rahmen der Berufswahlschule (BWS)
- Informatik Kompetenzzentrum (IKOPEZ) in enger Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Chur und dem Institut für berufliche Weiterbildung (IBW) im Rahmen der IMS-Ausbildung
- Partnerin und Ansprechstelle für Lehrmeister, Berufsverbände und den Kanton (Amt für Berufsbildung, AfB)

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	16.92	18.78	19.83	<b>21.85</b>
Ertrag	12.35	15.43	16.45	<b>18.15</b>
Saldo	- 4.57	- 3.35	- 3.38	<b>- 3.70</b>

## Personalbestand Schulleitung und Verwaltung

Schulleitung	3	3	3	<b>3</b>
Zentrale Dienste Vollzeit	6	6	6	<b>6</b>
Zentrale Dienste Teilzeit	23	25	25	<b>25</b>

Im Kernbereich Unterricht fällt auf, dass seit der Einführung eines jederzeit aktuell verfügbaren elektronischen Qualitätsmanagementsystems (QMS) dessen Einsatz und Akzeptanz markant gestiegen sind. Dank schulübergreifender Zusammenarbeit mit dem Institut für berufliche Weiterbildung (IBW) konnte im Bereich Informatikräume eine für alle Beteiligten günstige Lösung getroffen werden, ohne dass in der Gewerblichen Berufs-

schule Chur weitere hohe Investitionskosten generiert wurden. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass die Gewerbliche Berufsschule Chur führend ist bei der Ausbildung von Lehrpersonen mit vertieften Informatikkenntnissen (so genannten E-Moderatoren). Auch der praktische Einsatz von Informatik und Kommunikationstechnologien (ICT) im Unterricht wurde erprobt und wird nun mit anderen Institutionen (Berufsschule Samedan) schulübergreifend weiter betrieben.

Im Übrigen zeigen die – durch das QMS – eingeleiteten Massnahmen zur Unterrichtsverbesserung erste Früchte. Die Verpflichtung der Lehrpersonen zur Hospitation, zur Klassenbefragung, zum schriftlichen Semesterplan und zur Notengestaltung erhöhen Sinn, Qualität und Nachhaltigkeit des Unterrichts. Zudem werden neu eintretende Lehrpersonen klar geführt. Geregelte Mentorate erleichtern ihnen den Einstieg in stofflicher und methodischer Richtung wesentlich.

Die verschiedenen Gesellschaftsphänomene machen auch vor der Gewerblichen Berufsschule Chur nicht Halt. So wird die geschaffene Mediationsstelle bei Fragen zu Suchtverhalten, Familienablösungsprozessen und Arbeitsplatzschwierigkeiten oft angegangen. Im Berichtsjahr wurden 31 Berufslernende beraten oder an weiterführende Stellen weitergeleitet.



Mediothek, ein Informations- und Begegnungszentrum an der Gewerblichen Berufsschule Chur.

## Auszubildende

	1995	2001	2002	2003
Berufslernende				
inkl. Anlehre	2 491	2 843	2 820	<b>2 798</b>
Anteil Frauen	349	452	418	<b>477</b>
BMS-Absolventen	132	234	224	<b>212</b>
Anteil Frauen	25	28	27	<b>28</b>
Berufswahlschule	61	46	57	<b>60</b>
Anteil Frauen	32	30	33	<b>29</b>



**Anzahl Unterrichtsklassen**

	1995	2001	2002	2003
Berufsschule/Anlehre	162	177	184	184
BMS	10	15	15	15
BWS	3	3	3	3

**Berufsabschlüsse**

	1995	2001	2002	2003
Prüflinge				
für Berufsabschlüsse	673	781	786	745
Anteil Frauen	128	149	119	150
bestanden	615	715	709	686
nicht bestanden	58	66	77	59

**Berufslernende mit BMS-Abschluss**

	1995	2001	2002	2003
Prüflinge	38	62	52	58
Anteil Frauen	3	4	4	10
bestanden	36	62	52	54
nicht bestanden	2	0	0	4

Leider verstarb im Frühling der Fachlehrer Erwin Borini mitten in seinem vorbildhaften Schaffen. Im Weiteren sind folgende Lehrpersonen auf Sommer aus der Gewerblichen Berufsschule Chur ausgetreten:

<i>Ausgetretene Lehrpersonen</i>	<i>Unterrichtetes Schulfach</i>
Arpagaus Oliver	Informatik
Barandun Carina	Französisch
Meier Thomas	Fachunterricht bei den Anlagen- und Apparatebauer
Engeli Seraina	Stützunterricht Deutsch
Wagner Barbara	Allgemeinbildung
Demont Reto	Berufskunde bei den Metallbauern
Hobi Hans	Fachunterricht bei den Anlagen- und Apparatebauer
Bernhard Reto	Fachunterricht bei den Fernseh- und Radioelektroniker



Angehende Köche, als Servicepersonal zum Aufrichtefest bereit.

**Fachkundliche Lehrpersonen Berufsschule**

	1995	2001	2002	2003
Hauptlehrpersonen	17	18	17	18
Lehrbeauftragte	48	58	65	66

**Lehrpersonen ABU und Sport**

	1995	2001	2002	2003
Hauptlehrpersonen	15	17	19	23
Lehrbeauftragte	14	28	28	20
Der Anteil weiblicher Lehrpersonen	13	17	11	11

Seit August wird das Lehrpersonenteam der Gewerblichen Berufsschule Chur verstärkt durch:

<i>Eingetretene Lehrpersonen</i>	<i>Unterrichtetes Schulfach</i>
Borer Romeo	Fachunterricht bei den Anlagen- und Apparatebauer
Canova Pascal	Fachunterricht bei den Elektromonteuren
Derungs Fabian	Allgemeinbildung
Dietrich Maria	Allgemeinbildung
Giger Thomas	Allgemeinbildung
Holm Marcus	Turn- und Sportunterricht
Peper Diederick	Mathematik
Rütsche Claudia	Französisch
Untersander Hans	Fachunterricht bei den Zimmerleuten

**Aufsichtsbehörde**

Der Berufsschulrat erarbeitete zu Handen des Gemeinderates eine neue, praxisorientierte Verordnung der Gewerblichen Berufsschule Chur und erliess zudem eine aktuelle Schul- und Disziplinarordnung. Beide Werke sind mit Ende des Berichtsjahres umgesetzt und werden an der Gewerblichen Berufsschule Chur nun auch gelebt. Ebenfalls nahm der Berufsschulrat zur Vernehmlassung der Personalverordnung der Stadt Chur Stellung, und überwachte mit Schulbesuchen die Arbeit der Lehrpersonen. In 7 (7) Sitzungen wurden anfallende Geschäfte beraten sowie die nötigen Anstellungen vorgenommen.

**Zusammenfassung / Ausblick**

Wie bereits im letzten Berichtsjahr erwähnt, bereitet der Gewerblichen Berufsschule Chur die dauernde Raumnot Sorgen. Die Bedürfnisse sind ausgewiesen und vom Berufsschulrat erkannt. Bereits heute müssen mit den not-



Das Dessert ist angerichtet.

wendigen Fremdeinmietungen massive finanzielle Mittel zweckgebunden eingesetzt werden. Ein Ausbau am Hauptstandort Scalettastrasse 33 oder ein zweiter grosser Standort an zentraler Lage in Chur müssen unbedingt weiter verfolgt werden. Mit der Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes auf kantonaler Stufe und den folgenden Finanzierungen über Pauschalbeiträge sind Fremdmieten zu teuer und binden die knappen Mit-



Neubeschriftung der Bildungsinstitution: Ein Geschenk der Firma Trumpf AG, Grüşch.

tel für die Berufsbildung. Diese können bedeutend nachhaltiger und effizienter in der Bildung eingesetzt werden. Die Wirtschaft Graubündens braucht auch in Zukunft guten, willigen und einsatzfreudigen Nachwuchs. Bieten wir dem Nachwuchs darum auch den nötigen Raum zur Entwicklung!





# Schulzahnklinik

Ende September war es endlich soweit: Die Schulzahnklinik bezog freundliche, moderne und grosszügige Räume am neuen Standort Lindenquai 18. Notwendig wurde der Umzug durch den geplanten Abbruch des Verwaltungsgebäudes an der Masanserstrasse 2/4. Mit der gelungenen Renovation der Altliegenschaft können die Bedürfnisse der Schulzahnklinik für modernste Diagnostik- und Therapieverfahren optimal erfüllt werden. Davon konnten sich anlässlich eines Tags der offenen Tür am 12. November zahlreiche Eltern mit ihren Kindern überzeugen.

## Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- Konservierende Behandlungen
- Kieferorthopädische Behandlungen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.30	1.56	1.84	<b>2.04</b>
Ertrag	0.73	0.67	0.94	<b>0.87</b>
Saldo	- 0.57	- 0.89	- 0.90	<b>- 1.17</b>
<b>Personal</b>		10	9	<b>10</b>

## Personal

Im Juni des Berichtsjahres kam es zu einer erneuten Teilrevision der Verordnung über die Schulzahnpflege durch den Gemeinderat. Damit kann die Schulzahnklinik die Behandlung von Zahn- und Kieferstellungsanomalien weiterhin selbst anbieten. Mit der Kieferorthopädin Frau Annegret Teubner konnte die entsprechende Fachperson gewonnen werden; sie trat ihre Stelle am 1. November an. Frau Teubner wird die noch laufenden Behandlungen bei denjenigen Patientinnen und Patienten fortsetzen, die bisher durch Frau Dr. Margit Roskjaer betreut wurden. Frau Dr. Roskjaer ging per Ende des Berichtsjahres in Pension.

Aus Gründen der persönlichen Weiterbildung verliess Ende Juni eine Zahnarztassistentin die Schulzahnklinik. So können derzeit die Untersuchungen und Kariesbehandlungen der Churer Kinder nur durch die Leiterin der Schulzahnklinik und durch einen routinierten Zahnarzt

durchgeführt werden. Beim derzeitigen Trend steigender Karieszahlen bei den drei- bis siebenjährigen Kindern kann es zukünftig zu verlängerten Wartezeiten kommen. Eine Mutation gab es auch bei den Dentalassistentinnen.

## Prophylaxe

Auch im Berichtsjahr stand wiederum die Prophylaxe im Mittelpunkt der Bestrebungen. Ein besonderer Dank geht dabei an die Lehrpersonen, welche jetzt wieder regelmässig sechsmal jährlich mit ihren Klassen Zahnputzübungen durchführen und dabei Elmex Gelée einbürsten.

Zudem besuchte eine Dentalassistentin im vergangenen Jahr alle Kindergartenklassen der Stadt und brachte den Kids in altersgerechter und spielerischer Form Massnahmen zur Gesunderhaltung ihrer Zähne bei. Ein weiteres Prophylaxeprojekt wurde in die Wege geleitet: Zukünftig wird eine Dentalassistentin in allen Klassen der Primarstufe einmal jährlich eine Unterrichtsstunde zu Themen rund um den Zahn gestalten. Im Berichtsjahr wurde bereits in den zweiten und vierten Klassen begonnen.

Da vermehrt schon Kleinkinder mit kariösen Zähnen auffallen, ist auch diese Gruppe Ziel der Prophylaxebemühungen. So wurde Kontakt zu verschiedenen Spielgruppen geknüpft und bereits ein themenbezogener Elternabend in den grosszügigen Räumen der neuen Schulzahnklinik durchgeführt. Die grosse, positive Resonanz der teilnehmenden Eltern gibt Gewissheit, dass der eingeschlagene Weg richtig ist.

## Statistisches

Folgende Leistungen wurden von der Schulzahnklinik erbracht:

	1995	2001	2002	2003
Untersuchungen von Kindern im Klassenverband	2722	2766	2765	<b>2831</b>
Kindergartenuntersuchungen im Klassenverband	621	528	567	<b>590</b>
Sprechstunde Schülerinnen und Schüler	1026	898	737	<b>617</b>
Sprechstunde Kinder im Vorschulalter	92	53	99	<b>150</b>
Beratung der Eltern	281	435	127	<b>73</b>

	1995	2001	2002	2003
<b>Milchzähne:</b>				
Extraktionen	266	221	216	168
Trepanationen	64	93	109	96
Vitalamputationen	166	93	92	42
Amalgamfüllungen	626	0	0	0
Kunststofffüllungen	0	531	762	673
Schleifen und Imprägnieren	133	42	32	29
<b>Bleibende Zähne:</b>				
Extraktionen	18	30	21	14
Wurzelfüllungen	19	9	7	5
Amalgamfüllungen	646	23	4	0
Kunststofffüllungen	166	907	776	445
Eckenaufbauten	75	61	38	58
Versiegelungen	2 232	1 382	519	1 634
Polituren	653	22	18	11
Chirurgische Eingriffe	5	24	17	4
Zahnreinigungen	930	652	637	658
Provisorische Füllungen	142	114	87	50
Unfälle	118	108	101	85
Kieferorthopädie (neue Fälle)	113	34	2	0
Versäumte Sitzungen	78	158	113	215

Für die Abschlussklassen (16-jährige) entwickelten sich die DMF-T Durchschnitte in Chur als Kennwerte der allgemeinen Zahngesundheit folgendermassen:

	1995	2001	2002	2003
Mädchen	2.80	1.96	2.42	1.66
Knaben	2.81	2.57	2.76	1.93

Der DMF-T Index ist ein Kariesindex als Ausdruck des Kariesbefalls der bleibenden Zähne. Der Index bemisst sich aus der Durchschnittszahl der kariösen (D=decayed), der fehlenden (M=missing) und/oder der gefüllten (F=filled) bleibenden Zähne (T=tooth).



Stadtrat Martin Jäger verfolgt die Arbeit der Leiterin der Schulzahnklinik, Kerstin Peters, bei einem ihrer ersten «Patienten» in der neuen Schulzahnklinik.



Die Kieferorthopädin Annegret Teubner (rechts) und die Leiterin der Schulzahnklinik, Kerstin Peters, besprechen eine Zahnfehlstellung am Modell.



Tag der offenen Tür: Prävention wird grossgeschrieben.



# Kultur

Die Kulturfachstelle umfasst bis auf weiteres 85 Stellenprozente inklusive Sekretariatsanteil. Neuerdings ist die Kulturbeauftragte auch für das Sekretariat der städtischen Kulturkommission verantwortlich, die ihre Tätigkeit mit der Inkraftsetzung des neuen Kulturförderungsgesetzes am 1. Januar 2003 aufgenommen hat. Dank der beratenden Tätigkeit dieses siebenköpfigen Gremiums sollen in den nächsten Jahren innerhalb der städtischen Kulturpolitik vermehrt Akzente bei der Förderung einheimischen Schaffens gesetzt und generell neue kulturpolitische Ziele formuliert werden.

## Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende
- Bearbeitung der Gesuche, Abrechnungen, Anträge an den Departementschef bzw. an den Stadtrat
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur und zu den Stiftungen
- Kooperation mit dem Stadtarchiv (Stadtgalerie), mit der Liegenschaftenverwaltung und der Verwaltungspolizei (Vermietungen) und mit der Schuldirektion (Kultur in der Schule, Bibliotheken)
- Sekretariat der Kulturkommission
- Kontaktstelle zu Kulturanbietern mit Leistungsvereinbarungen
- Kulturanimation (zwei bis drei Veranstaltungen pro Jahr)

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.42	1.74	1.73	3.81
Ertrag	0.00	0.00	0.00	0.18
Saldo	- 1.42	- 1.74	- 1.73	- 3.63
<b>Personal</b>	1	1	1	1

\* Finanzen 2003 inklusive der neuen Kostenstelle «Kulturförderung»

Projekte zu unterstützen, die in Chur stattfinden und/oder von hier lebenden Künstlerinnen und Künstlern realisiert werden. So lässt sich auch die zumindest prozentual leicht erhöhte Zahl von Absagen erklären. Überraschenderweise sind aus dem Bereich «Junge Musik» (hier sowohl für Konzerte wie auch für CD-Einspielungen) weniger Gesuche als im Vorjahr eingetroffen. Gleichzeitig ist im Bereich der Bildenden Kunst eine Zunahme der Ausstellungen feststellbar. Diese Entwicklung korrespondiert mit einer entsprechenden Budgeterhöhung, die im Sinn einer ausgewogenen Verteilung innerhalb der Sparten vorgenommen wurde.

Konsequenterweise wurden sämtliche, regelmässig ausbezahlten Jahresbeiträge unter dieser Bezeichnung zusammengefasst, auch wenn sie beispielsweise dem Konzertverein Chur oder dem Folk Club Chur gutgeschrieben wurden. Dies erklärt die verhältnismässig hohe Gesuchszahl in der Rubrik «Werkbeiträge, Jubiläen, Jahresbeiträge, Erlasse», in welcher hingegen die Zahl der Erlasse stark abgenommen hat.

## Entwicklung der Gesuchszahlen

	1995	2001	2002	2003
E-Musik	30	35	39	32
Theater, Cabaret	10	18	12	18
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop,				
Blas-Volksmusik	13	17	26	14
Film, Video, Foto	6	12	9	5
Ausstellungen	4	10	9	16
Lesungen, Kulturgespräche	2	1	5	4
Druckkostenbeiträge	5	17	20	19
Tanz	5	4	2	1
Malerei, Bildhauerei, Keramik	2	4	1	4
CD-Produktion	1	15	20	12
Installationen	1	1	1	1
Werkbeiträge, Jubiläen,				
Jahresbeiträge, Erlasse	2	17	20	31
Anzahl Gesuche	81	151	164	157
Davon abgelehnte Gesuche	10	20	29	27

## Entwicklung der Gesuchszahlen

Die seit vielen Jahren erstmals rückläufige Zahl von Gesuchen hängt vermutlich mit der allgemeinen wirtschaftlichen, von der Rezession geprägten Situation zusammen. Während Sparzeiten wie diesen ist es der Kulturfachstelle ein besonderes Anliegen, primär jene

## Kulturausgaben

Zahlen zu den städtischen Kulturausgaben sind in den nationalen Statistiken, beim Städteverband und jeweils auch in den städtischen Verwaltungsberichten zu finden. Sie differieren aber auffallend und sind ohne zusätzliche Erläuterungen nicht aufschlussreich. Die Konferenz der



Schweizerstädte für Kulturfragen vergleicht die Kultur- ausgaben seit Jahren nach einheitlichen Kriterien. Die

nachfolgende Statistik ist entsprechend diesen Kriterien zusammengestellt.

	Nettobeiträge an Dritte in den Bereichen Theater, Tanz, Bildende Kunst, Musik, Film, Literatur, Werk- beiträge. Ausstellungen Preise	Personalkosten, die in die Be- reiche der Kul- turförderung und Forschung fallen	Unterhalt, Ver- zinsungen, Bewachung, Wartung, Ab- schreibungen ohne Investi- tionen	Mieterlasse Die erhobenen Mieten und Ein- nahmen sind vom realen Mietpreis ab- gezogen	%
Stadttheater	620 000	5 000	782 169		30.37
Klibühni	175 000				3.78
Freies Theater	115 000				2.48
Kulturhaus		27 100	27 000	3 000	1.23
Schuhmacherzunft		} 1 000	14 000	60 000	1.62
Schnidrzunft			10 000	21 000	0.67
Ausserschulische Musikerziehung	1 255 860				27.10
Beiträge einzelne Veranstaltungen	141 500				3.05
Beiträge für kulturelles Schaffen	55 800				1.20
Kultur in der Schule	39 230	1 000			0.87
Erwachsenenbildung	10 000				0.22
Zweisprachige Klassen	150 000				3.25
Lia Rumantscha	100 000				2.15
Bibliotheken	220 000				4.75
Erlasse 0003.3661	5 000				0.10
Stadtarchiv	35 000	184 000	65 500		6.15
Kulturelle Institutionen (feste Beiträge)	288 360				6.22
Kultur-, Anerkennungs- u. Förderpreise	27 495				0.60
Kulturamt		101 930			2.20
KSK	7 500				0.16
Förderung der bildenden Kunst	47 800				1.03
Mieterlasse Schulhäuser				15 000	0.32
Empfänge 0003.3170	3 000				0.06
EDV, Büromaterial usw.	19 507				0.42
				+/-	100.00
	<b>3 316 052</b>	<b>320 030</b>	<b>898 669</b>	<b>99 000</b>	
<b>Total</b>				<b>4 633 751</b>	

## Neue Kulturkommission

Mit der Inkraftsetzung des neuen Kulturförderungsge- setzes am 1. Januar 2003 verfügt die Stadt über eine städtische Kulturkommission. Das siebenköpfige Gremi- um, welchem Fachleute aus Kultur und Wirtschaft ange- hören, berät den Stadtrat in allen Fragen der Kulturför- derung. Bereits im ersten Jahr ihrer Tätigkeit wurden dank der beratenden Tätigkeit der Kommission neue Schwerpunkte innerhalb der städtischen Kulturförde- rung gesetzt, indem beispielsweise einheimisches und

innovatives musikalisches Schaffen noch gezielter ge- fördert werden soll. Ausserdem schickte die Kulturkom- mission im Herbst des Berichtsjahres einen Vorschlag für eine Neukonzeption des «Theaterplatzes Chur» in die Vernehmlassung. Die Auswertung der zahlreich einge- gangenen Reaktionen wird die Kommission im Jahr 2004 vornehmen und in Zusammenarbeit mit Exponen- ten des Churer Theaterlebens einen Vorschlag zuhanden des Stadtrates ausarbeiten.



## Öffentlichkeitsarbeit, Kulturanimation

Auch im Berichtsjahr fanden im oberen Foyer des Stadttheaters zwei von der Kulturabteilung initiierte und betreute Ausstellungen statt. Von Februar bis April zeigten 16 Bündner Künstlerinnen und Künstler in der Gruppenausstellung «Was fällt Ihnen ein?» Arbeiten im Zusammenhang mit dem Jubiläum «200 Jahre Graubünden in der Eidgenossenschaft». Die Herbst/Winteraustellung 2003/2004 gestalteten Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Lachen. Unter dem Titel «Ein rosaroter Lebensabend» dachten die Kinder über das Alt werden nach und realisierten verschiedene Beiträge zu diesem Thema.

Um die Churerinnen und Churer über diverse Neuigkeiten, die nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem neuen Kulturförderungsgesetz stehen, zu informieren, trat die Kulturfachstelle im Juni mit einer Kulturbroschüre an die Öffentlichkeit. Kulturschaffende und prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft nahmen darin Stellung zu Fragen rund um die kulturellen Standortqualitäten von Chur. Schliesslich bot die Broschüre den Mitgliedern der neuen Kulturkommission Gelegenheit, sich vorzustellen und ihre individuellen Schwerpunkte für die städtische Kulturpolitik zu formulieren.

Im Dezember lancierte die Kulturfachstelle in Zusammenarbeit mit dem Rätischen Museum erstmals einen «Theatralischen Adventskalender» für Kinder ab fünf Jahren. Jeden Abend in der Vorweihnachtszeit realisierten insgesamt 20 einheimische professionelle Theater-



Im Juni wurde in alle Churer Haushalte eine Kulturbroschüre verteilt.

schaffende, MusikerInnen, MuseumspädagogInnen, ErzählerInnen, TänzerInnen, Clowns und ArtistInnen während einer halben Stunde eine künstlerische Darbietung und boten so dem jungen Publikum in der oftmals auch hektischen Adventszeit inspirierende und besinnliche Momente. Insgesamt haben über 1 500 Zuschauerinnen und Zuschauer die Vorstellungen im Rätischen Museum besucht, was im Durchschnitt fast 70 Personen pro Abend bedeutete.



Die Beiträge der Kunstschaftenden für den ersten «Theatralischen Adventskalender» in Chur waren sehr vielseitig. Hier basteln Kinder eigene Papiermarionetten, die anschliessend von Marion Pfaffen und Brigitta Gamm (Puppentheater Arcasperli) im Schattentheater zum Tanzen gebracht werden.

# Soziale Dienste

Das Jahr 2003 geht mit der Kantonalisierung der persönlichen Beratung hilfesuchender Menschen als Jahr des grossen Umbruchs in die Geschichte der städtischen Sozialen Dienste ein: Ende des Jahres wurden das Aufnahme- und Beratungsteam in den kantonalen Dienst überführt. Die betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden seit Januar 2004 im neu aufgebauten Regionalen Sozialdienst Chur an der Rohanstrasse 5 arbeiten. Sowohl das kantonale Sozialamt als auch die städtischen Sozialen Dienste stehen vor grossen Veränderungen. Die Kantonalisierung des städtischen Sozialdienstes führte zu einer Überprüfung, welche Aufgaben künftig das kantonale Sozialamt den Gemeinden anbieten kann. Im Zeichen der Sparmassnahmen müssen die Gemeinden ab 2004 zusätzliche Aufgaben wie die Alimentenbevorschussung wieder selber erledigen. Trotz anfänglich positiver Signale der wirtschaftlichen Entwicklung nahmen Fallzahlen und Kosten der Sozialhilfe deutlich zu. In der Arbeitslosenentwicklung wurde gar ein neuer Höchststand von 858 arbeitslosen Menschen in der Stadt erreicht.

## Aufgaben

- Sozialberatung
- Sozialhilfe
- Jugendarbeit
- Alimentenbevorschussung
- Mutterschaftsbeiträge
- Pflegekinder- und Adoptionsberatung
- Krankenversicherungsobligatorium und individuelle Prämienverbilligung
- Kontaktstelle für Fragen der Sozialversicherung AHV/IV/EL
- Erstanmeldung von arbeitslosen Personen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	13.03	19.49	20.57	<b>22.99</b>
Ertrag	8.10	12.13	12.55	<b>14.96</b>
Saldo	- 4.93	- 7.36	- 8.02	<b>- 8.03</b>
<b>Personal</b>	14*	20	20	24**

\* ohne Stellen Spitex und Kinderbetreuung

\*\* vier neue Stellen Jugendarbeit

## Grundsätzliches

• Wegen der ungenügenden Abgeltung der städtischen Betriebskosten durch das kantonale Sozialhilfegesetz beschloss der Stadtrat Ende des Jahres 2001, die Führung eines gemeindeeigenen Sozialdienstes aufzugeben und diese Aufgabe dem Kanton zu übertragen. Im März des Berichtsjahres beschloss die Regierung des Kantons Graubünden, den Sozialdienst Chur auf Beginn des Jahres 2004 zu übernehmen. Im gemeinsamen Projekt RoKo (Rohanstrasse-Kornplatz) sind von April bis Dezember 2003 zwischen dem kantonalen und städtischen Sozialamt Übergabeschritte und -modalitäten erarbeitet worden. Ende des Berichtsjahres fand der Umzug der städtischen Sozialarbeitenden und Teamsekretärinnen in den neuen Regionalen Sozialdienst Chur statt. Die Integration eines städtischen Dienstes in die mehrheitlich ländlich geprägten kantonalen Strukturen stellt für beide Seiten eine fachliche Herausforderung dar. Die in der Organisationsentwicklung der vorangegangenen Jahre entwickelten Strukturen des städtischen Dienstes sind im Regionalen Dienst mehrheitlich übernommen worden.

• In der wirtschaftlichen Sozialhilfe macht das Postulat «Gegenleistung des Sozialhilfebeziehenden» Schule. Die grösseren Städte erproben ihre erarbeiteten Modelle. Das 2002 mit der städtischen Sozialkommission erarbeitete «Churer Gegenleistungsmodell» ist wegen der arbeitsintensiven Kantonalisierungsvorbereitung zurückgestellt und dem kantonalen Sozialamt als Modell übergeben worden. Es soll, wenn die neuen Strukturen gefestigt sind, als Pilotprojekt im Regionalen Sozialdienst Chur erprobt werden.

• Das Team Jugendarbeit blickte Ende September auf sein erstes Aufbaujahr zurück. Es hatte mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen und musste sich verschiedentlich flexibel an die Gegebenheiten anpassen. Im Frühling konnte ein Stützpunkt an der Reichsgasse eröffnet werden. Von dort aus bietet es in verschiedenen Bereichen Projekte und Beratung für Jugendliche an. Die Jugendarbeit wird von der städtischen Jugendkommission begleitet.

• Das Justiz-, Polizei- und Sanitätsdepartement Graubünden stellte im Frühling zwei weitere Bausteine in der Pflegebettenplanung vor: Anhand des neu gewählten Modells zur Berechnung des Pflegebettenbedarfs be-



## Geschichtliche Entwicklung der Sozialhilfe im Kanton Graubünden

### **Persönliche Beratung hilfeschender Menschen – eine kantonale Aufgabe**

*Eine neue Ära in der Churer Sozialhilfe...*

Die Kantonalisierung der Sozialberatung auf den 1. Januar 2004 stellt eine Neuerung zwischen der Hauptstadt und dem Kanton dar. Dieser Schritt hat aber in der Entwicklung der bündnerischen Sozialhilfe seine logische Folgerichtigkeit. War das 19. Jahrhundert hauptsächlich mit dem Aufbau eines staatlichen Armenwesens gefordert, entstanden im 20. Jahrhundert auf kantonaler Ebene professionelle Sozialberatungsstrukturen. Dieser Prozess führte zum kantonalen Sozialamt mit seinen Fachdiensten und einem Netz von heute fünf regionalen Beratungsstellen. Die nachfolgenden Entscheidungen bilden die wesentlichen Meilensteine dieser für die Schweiz ungewöhnlichen Entwicklung.

#### • **Erlass des kantonalen Fürsorgegesetzes von 1920**

Mit grosser Mehrheit sprachen sich am 11. April 1920 die kantonalen Stimmbürger für ein kantonales Fürsorgegesetz aus, mit dem hilfeschenden Menschen im damaligen Zeitverständnis über rein wirtschaftliche oder polizeiliche Fragen hinaus fachliche Beratung und Hilfe angeboten werden sollte. Persönliche Beratung galt damals schon, so in den Protokollen des Grossen Rates nachzulesen, als professionelle Aufgabe, für die eine entsprechende Ausbildung als notwendig erachtet wurde.

Parallel zu den Strukturen des (kommunalen) Armenwesens entstand kantonal eine professionelle Beratungsstruktur. Das 20er Modell begann mit einem professionellen kantonalen Fürsorger, der gleichzeitig auch Leiter des kantonalen Amtes war. Dieser befasste sich in allen Gemeinden des Kantons, unterstützt durch Fürsorgekommissionen und Vormundschaftsbehörden, mit den schwierigsten Betreuungsfällen. Die Überforderung dieses gut gemeinten Systems zeigte sich jedoch rasch.

#### • **Grossrätliche Verordnung für einen regionalen Ausbau vom 26. Mai 1943**

Am 26. Mai 1943, mitten in den Kriegsjahren, wurde das Kantonale Fürsorgeamt grundlegend erweitert. Der Grosse Rat bewilligte zusätzlich zur zentralen Leitung des Amtes den Aufbau professioneller Bezirksfürsorgestellen in den einzelnen Regionen. Die Grundstruktur von 1943 hat sich im Wesentlichen bis

heute erhalten. Damit war in allen Regionen des Kantons eine ausgebildete Fachkraft verfügbar. Auch die Landschaft Davos führte zwar einen kommunalen Dienst, war aber bis 1986 der kantonalen Bezirksfürsorgestelle Davos angeschlossen.

#### • **Die Stadt Chur als Ausnahme**

1943 stand beim Ausbau des kantonalen Sozialamtes auch der Einbezug der Stadt in das kantonale (Beratungs-)Netz zur Debatte. Die Verantwortlichen beidseits entschieden sich gegen eine Integration der Stadt. Viele Gründe mögen dafür verantwortlich gewesen sein: Einerseits besass die Stadt bereits ein Armensekretariat, bevor das kantonale Fürsorgeamt 1921 seine Tätigkeit aufnahm, andererseits mag die Hauptstadt stolz gewesen sein, ein eigenes Amt zu führen. Und vielleicht aber war man sich über den einzuschlagenden Weg ganz einfach nicht einig...

#### • **Das Sozialhilfegesetz von 1986**

Am 7. Dezember 1986 löste das kantonale Sozialhilfegesetz das Fürsorgegesetz von 1920 und die Verordnung von 1943 ab. Nochmals fand das Grundkonzept der kantonalen Sozialberatung eine deutliche Bestätigung durch die Stimmbürgerschaft. Neu indessen konnten jene Gemeinden für ihren Betriebsaufwand entschädigt werden, welche die Sozialhilfe unter gewissen fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen selber wahrnehmen wollten. Die beiden Gemeinden Chur und Davos führten in der Folge mit regierungsrätlicher Bewilligung kommunale Sozialdienste. Als Betriebsentschädigung erhielten sie die auf ihre Einwohnerzahl berechneten durchschnittlichen Kosten der übrigen regionalen Sozialdienste.

Vor allem diese Entschädigungsfrage führte schliesslich zur Kündigung durch den Stadtrat und zur Übergabe des kommunalen Sozialdienstes an das kantonale Sozialamt. Die Stadt weist rund einen Sechstel aller Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons, aber einen Drittel aller Sozialhilfeempfangenden aus. Damit wird deutlich, dass der durchschnittliche regionale Aufwand den städtischen Aufwand nie zu decken vermag.

nötigen 26% aller Menschen über 80 Jahre ein Pflegebett. Überraschenderweise besteht damit heute anstelle des öfters zitierten Pflegebetten-Notstandes tendenziell eher ein Überangebot an Pflegebetten. Das kantonale Departement schlug zudem den Gemeinden vor, in welcher Zusammensetzung die im Krankenpflegegesetz (Teilrevision vom 4. März 2001) vorgesehenen Planungsregionen für Pflegebetten gebildet werden sollten. Für Chur ist damit ein Zusammenschluss mit lediglich den Gemeinden Haldenstein und Felsberg vorgesehen. Gemeinsam mit der Subregion Pflegeheim Churer Rheintal, der 21 Gemeinden angeschlossen sind, erarbeiteten die Sozialen Dienste Grundlagen für den Aufbau einer Planungsregion Chur. Darin sollen sich alle Gemeinden rund um Chur, deren öffentlicher Verkehr nach Chur führt und die keine eigenen Altersheime besitzen, für die gemeinsame Planung zusammenschliessen.

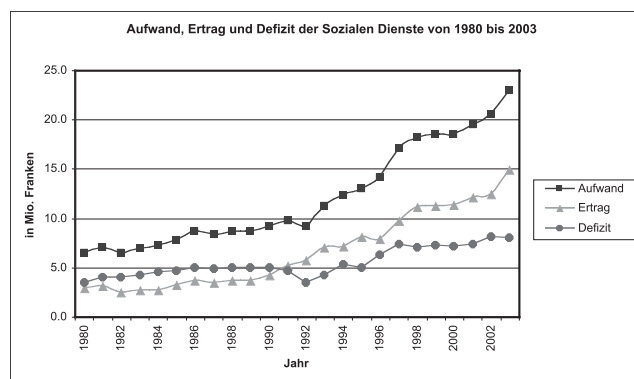
- Die Sozialen Dienste setzten sich in einem Workshop mit den Altersheim-Leiterinnen und -Leitern und mit den ambulanten Anbietern der Alterspflege mit Lösungen für die Betreuung und Pflege demenzerkrankter Menschen auseinander. Ziel des Workshops bildete die Erarbeitung fachlich abgestützter Grundlagen für die Entscheidungen der politischen Behörden.

## Sozialkommission

Die städtische Sozialkommission ist durch Gemeinderatsbeschluss vom 11. September aufgehoben worden. Mit der Kantonalisierung des Sozialdienstes und dem Beschluss der Regierung zur Verbindlicherklärung der Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) in allen bündnerischen Gemeinden würde der Sozialkommission eine echte Aufgabe fehlen. Dieser Entscheid ist von allen Mitgliedern der Sozialkommission mitgetragen worden – trotzdem stiegen Gefühle der Wehmut auf, da die sehr intensive Zusammenarbeit zwischen Kommission, Amt und Departement von allen Seiten sehr positiv erlebt wurde. Die Sozialkommission engagierte sich mit Herz und Kopf für diese anspruchsvolle Aufgabe und stützte das Amt in den teils schwierigen Jahren des kontinuierlichen Kosten- und Fallanstiegs. Für die grosse geleistete Arbeit gebührt ihr der herzliche Dank und die Anerkennung der Stadt.

Die Sozialkommission traf sich zu 4 (9) Sitzungen und führte im Juni und im November ihre interne Controllingaufgabe durch. Sie überprüfte Fallführung und Einhaltung der Richtlinien aus dem Handbuch und wählte dazu nach dem Zufallsprinzip eine Anzahl Dossiers aus. Die Sozialkommission erstattete über das Prüfungsergebnis Bericht.

## Kostenentwicklung der Sozialen Dienste von 1980 bis 2003



## Ausführung zu den einzelnen Aufgabenbereichen

### Allgemeine Sozialhilfe

811 (689) Neu- und Wiederaufnahmen ergaben ein Total von insgesamt 2543 (2170) bearbeiteten Falldossiers. Im Hinblick auf die Kantonalisierung des Sozialdienstes wurden mit 1078 besonders viele Dossiers abgeschlossen. Dies ergibt einen Schlussbestand von 1465 (1725) Dossiers.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick auf die Entwicklung im Bereich der sozialhilferechtlichen Unterstützung. Bei rund 36% der Neuaufnahmen ist eine sozialhilferechtliche Unterstützung erforderlich. In anderen Fällen konnten entweder Leistungen von Sozialversicherungen erschlossen oder durch Mutterschaftsbeiträge und Alimentenhilfen andere Lösungen erarbeitet werden.

### Neuaufnahmen Unterstützungsfälle

	2001	2002	2003
Neuaufnahme von Unterstützungsfällen gesamthaft	236	239	300
davon mit schweizerischem Bürgerrecht	153	158	204
Neuaufnahme alle Fallarten (Neu- und Wiederaufnahmen)	750	689	811
Anteil Unterstützungsfälle im Verhältnis zu den Neuaufnahmen	31%	35%	36%

### Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen

In 332 (329) Situationen wurden Alimente bevorschusst oder Inkassohilfen geleistet. Insgesamt sind 2.0 Mio. Franken (2.1) Unterhaltsbeiträge ausbezahlt worden. Die Inkassobemühungen erreichten durch die gute Zusammenarbeit mit der städtischen Inkassostelle einen Rücklauf von 1.2 Mio. Franken (0.95), was einer Rücklaufquote von 57% (45%) entspricht. In 29 (46) Situationen wurden neu Alimente bevorschusst.





Kinder sind unsere Zukunft.

### Mutterschaftsbeiträge

Der Sozialdienst ist Anlaufstelle für die Vermittlung der vom Kanton Graubünden finanzierten Mutterschaftsbeiträge. Im Berichtsjahr wurden 31 (38) neue Fälle von der Stadt bearbeitet und vom Kanton bewilligt. Diese kantonalen Leistungen ermöglichen es den Müttern, ihre Kinder in den ersten zehn Monaten selbst zu betreuen. Diese kantonalen Leistungen zu Gunsten Neugeborener reduzieren den kommunalen Aufwand der öffentlichen Sozialhilfe.

### Unentgeltliche Rechtspflege

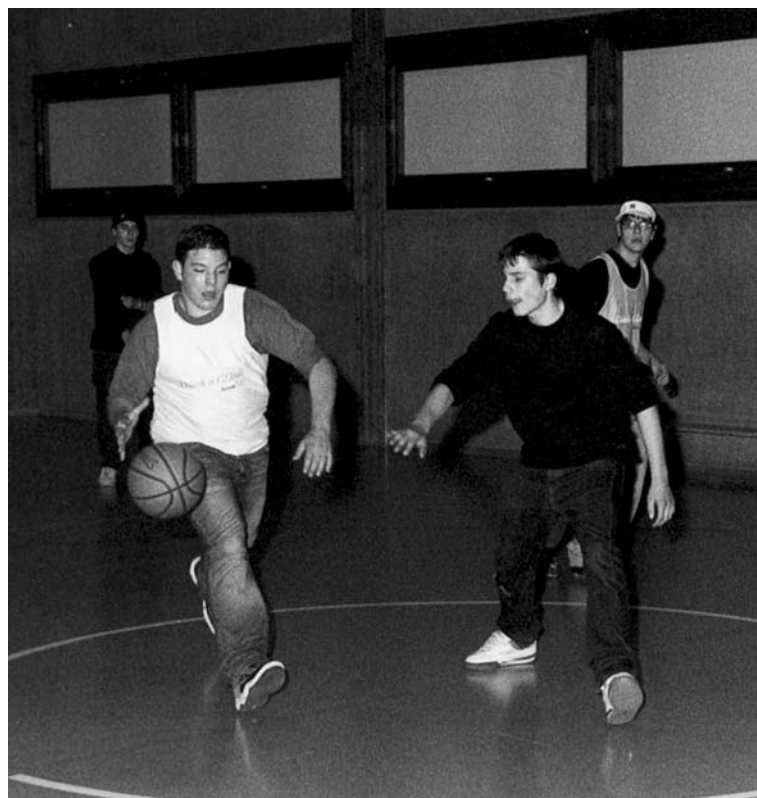
Seit 1. Januar 2001 entscheidet das jeweilige Präsidium des angerufenen Gerichts über die Erteilung unentgeltlicher Rechtspflege. Die Gemeinden nehmen zu den Anträgen der Parteien dem Gericht gegenüber Stellung. Die Kosten für die Verfahren und die anwaltliche Vertretung tragen die Wohnsitzgemeinden. Für unentgeltliche Rechtspflege mussten 0.3 Mio. Franken (0.3) aufgewendet werden. Mit insgesamt 108 (74) neuen Gesuchen stieg die Beanspruchung unentgeltlicher Rechtspflege deutlich an. Die Ehescheidung bildet bei den meisten Anträgen das Prozessthema. Die Rückzahlungen von Prozesskosten entwickelten sich durch die gute Zusammenarbeit mit der städtischen Inkassostelle sehr erfreulich und erreichten auch im zweiten intensivierten «Inkassojahr» ein Ergebnis von Fr. 141 030.– (164 962.–).

### Jugendarbeit

Das vierköpfige Team der städtischen Jugendarbeit startete im Oktober 2002 mit einem Büro an der Segantinistrasse 12. Nach einigem Suchen konnte es im April 2003 an der Reichsgasse 20 eine kleine Anlaufstelle für Jugendliche mit zusätzlichen Büroräumlichkeiten einrichten. Die Anlaufstelle ist von Dienstag bis Freitag geöffnet. Täglich treffen sich rund dreissig Jugendliche, um zu spielen, Hausaufgaben zu machen oder die zwei Computer zu benützen. Am Mittwochabend ist die Anlaufstelle ab 18.00 Uhr nur für Mädchen geöffnet. Das Team leistet Präsenz in der Anlaufstelle und bietet verschiedene Workshops, Projekte und Beratung bei Krisen an.

Gemeinsam mit einer Projektgruppe organisiert das Team jeden Samstag in der Stadtbaumgarten-Turnhalle das Präventionsprojekt «midnight-basketball». Jugendliche haben damit die Möglichkeit, sich am Samstagabend von 21.45 Uhr bis 24.00 Uhr bei Musik zu treffen und sich sportlich zu betätigen. Das Angebot wird durchschnittlich von 70 bis 80 Jugendlichen besucht. Das Team arbeitet eng mit den Schulen zusammen und gestaltet nach Bedarf Schullektionen bei Konfliktsituationen oder Workshops im präventiven Bereich.

Die neu geschaffene Jugendkommission führte insgesamt fünf Sitzungen durch und setzte sich mit den Angeboten und den Schwierigkeiten im Aufbau der Jugendarbeit auseinander.



«midnight-basketball» – ein Projekt der Jugendarbeit.



## Entwicklung der Sozialen Dienste der Stadt Chur

### Zum Sozialdienst der Stadt Chur

Im Gegensatz zum Kantonalen Sozialamt entstand das städtische Amt im Rahmen der Entwicklung des Armenwesens. Wie auch auf kantonaler Ebene waren anfänglich behördliche und teils vollamtlich tätige Mitarbeitende der politischen und der Bürgergemeinde Chur tätig. Hier einige Meilensteine:

- 3. Juni 1913 Städtische Volksabstimmung zur Errichtung einer Öffentlichen Krankenkasse und der Schaffung eines Armensekretariates: Rege Tätigkeit des Armen-Sekretariates während den Kriegsjahren 1914 bis 1918
- 18. Mai 1917 Stellenantritt des ersten vollamtlichen Armensekretärs, der zugleich auch für die Öffentliche Krankenkasse tätig war
- 1921 Trennung von ÖKK und Armensekretariat
- ab 1930 Rege Zeit der Arbeitslosenfürsorge, Notstandsarbeiten/Kriegsnothilfeleistungen, ferner Ausbau des Amtes mit Arbeitsamt, AHV-Zweigstelle, Mittagstisch und Stadtkrankenpflege
- ab 1987 Regierungsrätliche Bewilligung zur Führung eines gemeindeeigenen Sozialdienstes mit Betriebsbeiträgen nach kantonalen Sozialhilfegesetz. Gemäss dessen Auflagen mussten fortan ausgebildete Sozialarbeitende angestellt werden



Nach wie vor befinden sich die Sozialen Dienste am Kornplatz 6.

- 1990 Eröffnung der ersten Notschlafstelle der Sozialen Dienste in Chur
- ab 1992 Überführung der Nacht- und späteren Tagesstrukturen für Obdachlose im Kontext der Drogenpolitik in eine einfache Gesellschaft und später in den Verein Überlebenshilfe Graubünden
- 1995 Spitex-Fusion: Aufbau des Spitex-Vereins Chur und Überführung der Stadtkrankenpflege und der beiden konfessionellen Spitex-Anbietern in den neuen Verein
- 1995 Das kantonale Gesetz über den Lastenausgleich wirkt sich für die Zentrumsgemeinde Chur sehr positiv aus. Chur weist einen Sechstel aller Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons, aber einen Drittel aller Sozialhilfefälle aus. Dieses Ungleichgewicht wird durch den Lastenausgleich gemildert
- 1. Okt. 1995 Vereinbarung mit der Bürgergemeinde Chur zur Übernahme der wohnörtlichen und heimatlichen Fürsorgetätigkeit für Churer Bürgerinnen und Bürger durch die Sozialen Dienste. Die Bürgergemeinde stellt eine Vertretung in der städtischen Sozialkommission
- 23. Aug. 1999 Reorganisation des Mittagstisches und der Schülerhorte im Rahmen des neuen städtischen Gesetzes über die schul- und familienergänzende Kinderbetreuung in die Schulverwaltung
- 1990 bis 2003 In allen Städten der Schweiz schnellen die Sozialhilfekosten in die Höhe und rufen nach neuen Organisations- und Finanzierungslösungen. In Chur verdreifacht sich der Kostenaufwand innert 20 Jahren. Der Betriebsbeitrag gemäss kantonalem Sozialhilfegesetz deckt den städtischen Betriebsaufwand immer weniger. In zwei Organisationsentwicklungsprozessen wird versucht, dem steigenden Druck mit möglichst effizienten Strukturen zu begegnen
- Ende 2001 Kündigung der Führung eines kommunalen Sozialdienstes durch den Stadtrat
- Ende 2003 Überführung der beiden Beratungsteams in den neuen Regionalen Sozialdienst Chur



## Neue Organisationsform der Sozialhilfe in Chur

### Chur: Sozialberatung ab 1. Januar 2004

- **Regionaler Sozialdienst Chur**

Er befindet sich an der Rohanstrasse 5 in Chur. Als Teil des kantonalen Sozialamtes ist er ab Januar 2004 für die persönliche Beratung von Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt zuständig. Sind in einer persönlichen Beratung auch materielle Hilfen notwendig, stellen die hilfeschuchenden Menschen mit der Unterstützung der regionalen Sozialdienste den Gemeinden entsprechende Anträge. Die Gemeinden erlassen im einzelnen Fall eine Verfügung über die Ausrichtung der materiellen Hilfen.

- **Soziale Dienste der Stadt Chur**

Diese befinden sich weiterhin am Kornplatz 6. Sie nehmen die behördlichen Aufgaben für die politische Gemeinde und die Bürgergemeinde Chur wahr. Alle Gemeinden bearbeiten eine ganze Reihe von Gemeindeaufgaben der Sozialhilfe in eigener Regie. Dazu gehören insbesondere die Bevorschussung von Alimenten und das Krankenversicherungsobligatorium.

Die Sozialen Dienste gliedern sich neu wie folgt:

- **Amtsleitung**

- **Zentrale Dienste**

- Sekretariat
- Wirtschaftliche Hilfen
- Alimentenbevorschussung
- Rechnungswesen und Auszahlstelle

- **Team Sozialversicherungen**

- AHV-Zweigstelle
- Städtische Zusatzleistung zu EL
- Krankenversicherungsobligatorium

- **Team Jugendarbeit**

## Arbeitsamt

Für arbeitslose Menschen in der Stadt wird ab Januar 2004 die Beratungsleistung optimiert: Auch die bisherigen Gemeindeaufgaben werden neu von der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) übernommen. Arbeitslose Menschen melden sich neu im RAV an und besprechen alle Fragen mit dieser Dienststelle. Auch für die monatliche Selbstdeklaration gilt die neue Zuständigkeit. Mit dem Kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit konnten die notwendigen vertraglichen Vereinbarungen abgeschlossen werden. Die Stadt bleibt damit wie alle anderen Gemeinden des Kantons Graubünden für die Ersterfassung und Selbstdeklaration zuständig, hat diese Aufgaben aber dem RAV gegen eine entsprechende Entschädigung übertragen. Damit konnte eine länger angestrebte Vereinfachung der Beratungsleistungen erzielt werden.

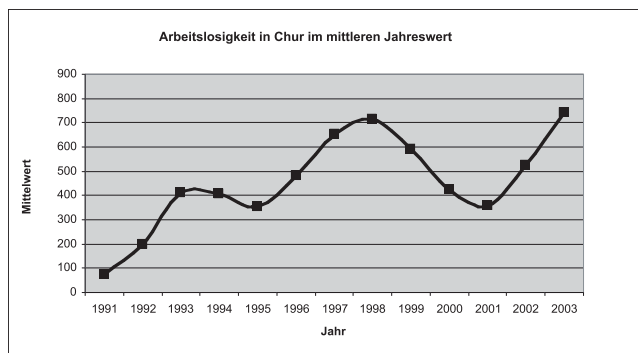
Über das ganze Berichtsjahr, speziell aber ab Mitte des Jahres, stieg die Zahl arbeitsloser Menschen unaufhörlich. Ende des Jahres erreichte sie einen noch nie da gewesenen Höchststand von 858. Der bisherige Höchststand wurde im Februar 1998 mit 803 arbeitslosen Menschen erreicht. Es zeigen sich auch die Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Gebiet: während auf dem Land die Arbeitslosigkeit teilweise sank, nahm sie in Chur in den letzten zwei Jahren kontinuierlich zu.

### Ganzarbeitslose Menschen in der Stadt Chur

	1995	2001	2002	2003
Januar	387	420	480	644
Februar	343	388	496	692
März	338	362	526	714
April	333	353	525	712
Mai	315	353	532	716
Juni	307	325	515	711
Juli	325	315	497	747
August	334	315	514	773
September	335	336	515	779
Oktober	368	350	524	748
November	402	400	580	810
Dezember	445	444	585	858

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit verläuft in Wellen. Besser verdeutlicht die nachfolgende Grafik mit dem jährlichen Mittelwert ganzarbeitsloser Menschen die Entwicklungstendenz der Arbeitslosigkeit in Chur.





## AHV-Zweigstelle

AHV- und IV-Renten wurden per 1. Januar des Berichtsjahrs um 2.4% angehoben. Bei den Ergänzungsleistungen wurden der Lebensbedarf, die persönlichen Ausgaben (Taschengeld) für Heimbewohnerinnen und Heimbewohner und der Beitrag an die Krankenpflegeversicherung angepasst. Lebensbedarf und Beitrag für persönliche Ausgaben sind im Kanton Graubünden tiefer angesetzt als vom Bund vorgegeben. Die Beiträge werden jeweils Ende Jahr von der Regierung festgelegt.

Im Berichtsjahr wurden wegen einer Programmänderung bei der Sozialversicherungsanstalt Graubünden (SVAG) nur wenige Ergänzungsleistungen revidiert. Ab 2004 erfolgt die Revision wieder im Turnus alle vier Jahre. 264 (392) Anmeldungen wurden bearbeitet und der SVAG zur Berechnung und zum Entscheid weiter geleitet.

Das auf den 1. Januar 2001 neu in Kraft gesetzte Finanzierungsmodell der Alters- und Pflegeheime sieht kantonale Maximaltarife für die Pflege und Betreuung vor. Der Heimtarif soll kostendeckend sein und nötigenfalls mit Hilfe der kantonalen Ergänzungsleistung im Einzelfall finanziert werden. Trotzdem führt das Modell vorderhand noch zu Schwierigkeiten. Die Heimtaxen müssen in solchen Situationen entsprechend nach unten angepasst werden, damit sie mit Ergänzungsleistungen bezahlt werden können. Die Ausgleichskasse entschädigte den Verwaltungskostenaufwand der Stadt mit Fr. 73 527.70 (72 860.20).

Seit 1. Juli 1993 werden städtische Zusatzleistungen für Empfängerinnen und Empfänger von Ergänzungsleistungen ausgerichtet. Im Berichtsjahr betrug die Auszahlung total Fr. 286 084.50 (250 396.50).

## Renten der AHV für die Stadt Chur

<b>Leistungen</b>	1995	2001	2002	<b>2003</b>
<i>in Mio. Franken</i>				
Alters- und Hinterlassenenrenten	43.3	56.3	56.6	<b>60.0</b>
Invalidenrenten	8.6	13.9	15.1	<b>16.0</b>
Ergänzungsleistungen zu AHV- und IV-Renten	3.4	6.1	6.5	<b>7.5</b>

## Krankenversicherungsobligatorium

Die Krankenversicherungsprämien steigen unentwegt, gleichzeitig wächst die Gruppe jener Menschen, die ihre eigenen Prämien und Kostenanteile nicht mehr bezahlen kann. Verschärfend wirkte sich das Versicherungsobligatorium aus, welches den Gemeinden die Verpflichtung auferlegt, subsidiär anstelle der Versicherten die Prämien zu übernehmen. Dies führt bei den Gemeinden zu erheblichem Aufwand an Arbeit und Kosten. Seit Januar 2003 müssen die Gemeinden den Versicherern nicht nur ausstehende Prämien und Kostenbeteiligungen bezahlen, sondern auch noch Betriebskosten und Verzugszinsen.

### Aufwand

<i>in Franken</i>	1995	2001	2002	<b>2003</b>
Prämien		347 194	382 295	<b>268 745</b>
Kostenbeteiligung		56 924	92 098	<b>96 208</b>
Gesamter Aufwand	156 043	404 118	474 393	<b>364 953</b>
Rückerstattung und Individuelle Prämienverbilligung	14 098	106 907	106 930	<b>160 533</b>
Nettokosten	141 945	297 211	367 463	<b>204 420</b>

## Individuelle Verbilligung der Krankengrundpflegeversicherung

Die Sozialversicherungsanstalt Graubünden führte auch im Berichtsjahr die Aktion zur individuellen Verbilligung der Krankengrundpflegeversicherung gegen entsprechende Entschädigung für die Einwohnerschaft der Stadt durch. 6 470 (6 494) von 7 739 (8 179) eingereichten Anträgen konnten bewilligt werden.



# Feuerwehr

Das vorhandene Know-how wurde an den Übungen verstärkt und in den Einsätzen mehrheitlich perfekt umgesetzt. Die Anzahl Einsätze bewegte sich im Durchschnitt der letzten Jahre. Der Brand bei der John Bull Bar in der Altstadt am 20. März war das grösste Ereignis im Berichtsjahr. Der Zulauf an neuen Feuerwehr-Leuten hält weiterhin an, und der Sollbestand konnte ohne Zwangsrekrutierungen gehalten werden.

## Aufgaben

- Allgemeine Schadenwehr bei Bränden, Explosionen, Ölunfällen und Elementarereignissen
- Rettung von Menschen und Tieren
- Stützpunkt für Strassenrettung A13 sowie weitere definierte Kantonsstrassenabschnitte
- Stützpunkt für Öl- und Benzinunfälle im Gebiet Küblis–Churwalden–Trin
- Katastropheneinsätze im Sinne des Katastrophenhilfegesetzes

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.42	1.75	1.68	<b>1.68</b>
Ertrag	1.38	1.77	1.76	<b>1.81</b>
Saldo	- 0.04	0.02	0.08	<b>0.13</b>
<b>Personal</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

## Personelles und Bestand

Die Feuerwehr setzt weiterhin auf ein sehr gut funktionierendes Miliz-System. Die Übungen finden abends und an einzelnen Samstagen statt. Für die Einsätze während der Arbeitszeiten werden die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) von ihren Arbeitgebern freigestellt.

Die neue Zusammensetzung im Stab sowie die beiden neuen Offiziere haben sich gut «eingespielt» und bilden ein starkes Führungsteam.

Da sich immer noch sehr viele, auch junge Interessierte bei der Feuerwehr zum «Schnuppern» melden, kann der hohe qualitative Standard gewährleistet werden. AdF, welche das 50. Altersjahr erreicht haben, werden gestützt auf das Gesetz befreit und durch junge, spritzige Frauen und Männer ersetzt. Obwohl schon seit 1978 Frauen in der Feuerwehr eingeteilt sind, ist der Anteil von sieben Damen leider immer noch gering.

## Einsätze

Als grösstes Ereignis im Berichtsjahr ist der Brand an der Unteren Gasse in der Altstadt (John Bull Bar) zu erwähnen. Dank des raschen und taktisch richtigen Einsatzes konnte ein Übergreifen auf benachbarte Gebäude verhindert werden. Die 65 eingesetzten AdF leisteten dabei total 402 Arbeitsstunden. Zahlreiche kleinere Brände und diverse Fehlalarme hielten die Feuerwehr auch in diesem Berichtsjahr auf Trab.

Als Strassenrettungs-Stützpunkt musste die Feuerwehr zu zahlreichen Autobränden und Verkehrsunfällen auf der A13 ausrücken. Zwei Einsätze im Juli blieben den beteiligten AdF nachhaltig in Erinnerung, konnte doch bei beiden Unfällen nebst den Geretteten jeweils eine Person nur noch tot geborgen werden. Die physische und psychische Belastung ist dabei sehr hoch, müssen doch parallel dazu die eingeklemmten Personen mit Schere und Spreizer aus ihren Wracks befreit werden. Mittels nachträglichem «Defusing» und «Debriefing» der Einsatzkräfte wird den AdF geholfen, mit solch belastenden Situationen fertig zu werden.



Verkehrsunfall im Isla Bella Tunnel.



Der Brand der John Bull Bar in der Altstadt als grösstes Ereignis im Berichtsjahr.

	1995	2001	2002	2003
• Strassenrettung:				
Personenbergung	4	6	3	7
• Strassenrettung:				
Fahrzeuge löschen	4	10	5	7
• Diverse grössere Brände	9	8	20	3
• Kleineinsätze und				
Brandmeldeanlagen	12	20	10	27
• Alarmübungen	4	1	1	2
• Ölwehreinsätze	4	10	4	4
• Personenrettungen	0	2	2	1
• Tierrettungen	0	2	2	0
• Nachbarhilfe (Einsatz in				
anderen Gemeinden)	1	1	9	1
• Überschwemmungen	5	1	6	2
• Diverses	1	1	9	1
Total Hilfeleistungen	44	62	71	55

## Übungsprogramm

Um einen reibungslosen Ablauf der Übungen sowie eine bestmögliche Terminkoordination der rund 80 Übungen zu gewährleisten, wird jeweils im Dezember das obere und untere Kader an einem Samstag zu einer AVOR (Arbeitsvorbereitung) aufgebildet. Dabei gilt es auch, die Lektionen möglichst attraktiv zu gestalten und neue Elemente, sei dies visueller Art oder auch in Bezug auf Geräte, einzubringen. Erfreulich ist festzustellen, dass die AdF fordern und gefordert werden wollen.

## Jugendfeuerwehr

Ein grosser Renner ist weiterhin die Jugendfeuerwehr. Bereits musste eine Warteliste erstellt werden, da der maximale Bestand von 25 nicht erweitert wird. Die erste Teilnahme an einem nationalen Wettmarsch wurde mit den Rängen 1., 2. und 4. gekrönt.



Die Churer Jugendfeuerwehr am Feuerwehrmarsch in Suhr.

## Fahrzeuge / Geräte / Material

Die Aufgaben der Feuerwehren werden immer umfangreicher und anspruchsvoller. Da die durchschnittliche Einsatzdauer der Fahrzeuge 30 Jahre beträgt, müssen sie von Zeit zu Zeit nachgerüstet oder umgebaut werden, um den geänderten Anforderungen gerecht zu werden. Im Berichtsjahr konnten das Sanitäts-, das Atemschutz- und das Strassenrettungsfahrzeug für ca. Fr. 30 000.– auf den neuesten Stand gebracht werden. Ebenfalls einem «Facelifting» unterzogen wurde eines der drei Tanklöschfahrzeuge aus dem Jahre 1987. Dieses Fahrzeug verfügt nun als erstes im Kanton Graubünden über eine CAFS-Löschanlage (Druckluftschamsystem), eine Pumpenbedienung seitlich rechts aus Sicherheitsgründen bei Strassenrettungseinsätzen, Wasserabgänge vorne und hinten sowie eine spezielle Schadenplatzbeleuchtung. Die Kosteneinsparung gegenüber einer Neuanschaffung beträgt ca. Fr. 500 000.–. Gleichzeitig wurden alle 12 Fahrzeuge mit den neuen Sicherheitsfarben beklebt und die alten Blaulichtanlagen ersetzt.



Das umgerüstete HLF (Hilfe- und Lösch-Fahrzeug).

## Offiziersrapporte

An 4 (4) Offiziersrapporten wurden Aufgaben gemäss Art. 14 des Feuerwehrgesetzes behandelt und entsprechende Beschlüsse gefasst.

## Feuerwehrkommission

Die städtische Feuerwehrkommission hat an 2 (2) Sitzungen ihre Aufgaben gemäss Art. 12 des Feuerwehrgesetzes wahrgenommen. Sie hat unter anderem zwei Offiziere und einen Gruppenführer befördert.



# Zivilschutz

Das Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz tritt auf den 1. Januar 2004 in Kraft, was gleichzeitig das «Aus» für die Zivilschutzorganisation Chur bedeutet. Die städtische Dienststelle Zivilschutz wurde per Ende des Berichtsjahres aufgelöst. Somit müssen die «Städtischen Zelte» im Meiersboden ausgerechnet nach einem Jahr mit ausserordentlich vielen Nothilfeinsätzen abgebrochen werden.

## Aufgaben

- Wiederholungskurse und Rapporte
- Einsätze für Nothilfe und Grossanlässe
- Anlagen- und Materialunterhalt
- Kaderselektion
- Schutzraumzuweisungen
- Schutzraumkontrollen
- Sicherstellung der Alarmierung
- Aufgebote und Dispensationen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.76	1.15	1.08	<b>0.98</b>
Ertrag	0.60	0.11	0.10	<b>0.11</b>
Saldo	- 1.16	- 1.04	- 0.98	<b>- 0.87</b>

<b>Personal</b>	6	6	7	6
-----------------	---	---	---	---

## Auswirkungen der Zivilschutzreform 200X

Die wesentlichste Änderung besteht in der Kompetenzverlagerung vom Bund an die Kantone, das heisst, dass künftig primär die Kantone für den Bevölkerungsschutz zuständig sind. Der Bund regelt die Grundsätze sowie die Massnahmen für bewaffnete Konflikte.

Weitere Neuerungen in Kurzfassung:

1. Wer ist der Bevölkerungsschutz?  
Fünf Partnerorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe und Zivilschutz) unter einem Dach.
2. Der Zivilschutz wird schlanker:  
Gesamtschweizerisch gibt es nur noch max. 120 000 statt 280 000 Zivilschutzangehörige.
3. Dienstpflichtdauer:  
Das Dienstpflichtalter wird von 50 auf 40 gesenkt.

## 4. Grössere Regionen:

Es werden in Graubünden grössere Regionen gebildet. Die bisherigen 42 Zivilschutzorganisationen des Kantons werden neu in 12 Bezirke eingeteilt.

## Bevölkerungsschutz als ziviles Verbundsystem

Die Aufgabenzuordnung an die Partnerorganisationen orientiert sich an deren Kernkompetenzen. Die Polizei, die Feuerwehr, das Gesundheitswesen und die technischen Betriebe bilden die eingespielten Ersteinsatzmittel. Der Zivilschutz ist das Mittel der zweiten Staffel zur Erhöhung der Durchhaltefähigkeit.

## Zusammenfassung Kurse und Rapporte

Trotz der anstehenden Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der Zivilschutzreform wurden im Berichtsjahr alle üblichen Kurse und Rapporte nach altem Muster durchgeführt.

Speziell zu erwähnen gilt der Kadenschlussrapport, der zum letzten Mal stattfand. Dabei wurde das oberste Kader der Zivilschutzorganisation Chur am 14. November in einem würdigen Rahmen verabschiedet.

## Ski-WM in St. Moritz

Einen Einsatz der ganz speziellen Art durfte der Churer Zivilschutz an der Ski-Weltmeisterschaft in St. Moritz leisten. Für diesen Anlass brauchten die Teilnehmer kei-



Zielgelände der Ski-WM in St. Moritz.



ne Motivationspritze. Das war schlicht die Krönung des Einsatz-Palmares jedes Zivilschützers, obwohl täglich um 05.00 Uhr Tagwache angesagt war und der Dienst bis ca. 20.00 Uhr dauerte. Das gute Arbeitsklima, das Wetter und die ganze Atmosphäre dürfen als hervorragend bezeichnet werden.

## Nothilfeinsätze

Nach den Unwetterschäden im November 2002 war das grosse Aufräumen angesagt. Nebst anderen Zivilschutzorganisationen aus der ganzen Schweiz standen die Churer Zivilschützer hauptsächlich in der Surselva im Einsatz. Total 200 Personen leisteten während je einer Woche in Rueun, Valendas, Ruschein, Waltensburg/Vuorz, Savognin, Churwalden und Maladers ihren Dienst. Das dem Zivilschutz leider immer noch hartnäckig anhaftende schlechte Image konnte bei diesen Instandstellungsarbeiten einmal mehr gewaltig aufpoliert werden. Auch das Echo der Bevölkerung aus den betroffenen Gemeinden war äusserst positiv.

## Zivilschutzpflichtige

Der Personalbestand der I-ZSO Chur betrug am Ende des Berichtsjahres (inkl. Partnergemeinden Calfreisen, Castiel, Haldenstein, Maladers und Lüen):

	1995	2001	2002	<b>2003</b>
Neueinteilungen	333	45	55	<b>78</b>
Entlassungen	159	172	186	<b>1529</b>
Total Zivilschutzpflichtige	2 651	2 896	2 791	<b>1 210</b>

## Schlussbemerkung

Nachdem nun die ganze Zivilschutzorganisation Chur in der heutigen Form aufgelöst wird, erfahren einige Leistungsträger dieser Organisation einen schmerzhaften Ablösungsprozess. Das bedeutet unter anderem, dass alle Mitarbeitenden der städtischen Dienststelle Zivilschutz sich beruflich neu ausrichten müssen. Weiter geht die über all die Jahre mühsam erfolgte Aufbauarbeit, die enorme Einsatzerfahrung und das gesamte Know-how verloren. Zumindest aus der Sicht der Zivilschutzorganisation Chur darf die seitens Bund gemachte Aussage, «der Zivilschutz wird professioneller», angezweifelt werden.



Motivierte Einsatzgruppe beim Nothilfeinsatz in Rueun.



# Forst- und Alpverwaltung

Die Instandstellung der durch die Unwetter vom November 2002 verursachten Schäden im Churer Wald standen im Mittelpunkt des Berichtsjahrs. Der Holzmarkt bewegte sich auf dem gleich tiefen Niveau wie im Vorjahr. Der Verkauf von Christbäumen aus dem Churer Wald verlief erfreulich. Als Teil der Ausarbeitung eines Betriebsplans für den Churer Wald wurde eine Betriebsanalyse erstellt. Trotz der extremen Witterungsverhältnisse ging der Alpsommer gut über die Bühne. Auf den Alpen Sattel und Maran erfolgte die Installation von neuen Rohrmelkanlagen. Bei der Tschuggenhütte in Arosa wurde ein alter Stall durch ein neues Blockhaus ersetzt.

	1995	2001	2002	2003
Nutzholz	8 786	4 146	5 088	5 187
Industrieholz	358	70	743	92
Brennholz	457	1 065	1 107	1 453
Total	9 601	5 281	6 938	6 732
Nutzholzerlös pro m <sup>3</sup> (in der Regel in Rinde)	115.–	71.–	83.–	81.–

Im Vergleich mit dem Vorjahr ging der durchschnittliche Erlös pro m<sup>3</sup> Nutzholz um 2.4% auf Fr. 81.– zurück. Er liegt damit knapp 30% oder um Fr. 34.– unter dem Wert aus dem Jahre 1995.

## Aufgaben

- Nachhaltige und naturnahe Bewirtschaftung der Churer Heim- und Alpwaldungen nach ökonomischen und ökologischen Kriterien
- Fachgerechte und nachhaltige Bewirtschaftung der Churer Alpen und Maiensässe mit den zugehörigen Anlagen und Einrichtungen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.51	3.51	3.65	3.42
Ertrag	4.23	2.47	2.65	2.48
Saldo	0.72	- 1.04	- 1.00	- 0.94
<b>Personal</b>	17	15	15	15

## Projekte / Verschiedenes

Erste Priorität hatte die Behebung der umfangreichen Schäden als Folge der Unwetter vom 16. November 2002 im Churer Wald. Die notwendigen Massnahmen konnten praktisch alle bis zur Mitte des Berichtsjahres erledigt werden. Den Abschluss bildete die Sicherung des Schöneggweges mit einer Verbauung im Herbst. Offen sind noch die Projekte für das Kaltbrunnobel zwischen Schuttfang Campodels und Rhein sowie eine weitere Entwässerungsanlage im Gebiet Erlenrutsch oberhalb Araschgen.

Im Rahmen der im Vorjahr begonnenen Ausarbeitung eines Betriebsplans für den Churer Wald (Heim- und Alpwald) wurde unter anderem eine Betriebsanalyse für die Forst- und Alpverwaltung ausgearbeitet. Realisierung und Umsetzung des neuen Betriebsplans stehen kurz vor dem Abschluss.

## Forstbetrieb

### Waldpflege

Als Folge des Orkans Lothar von Ende Dezember 1999 bewegt sich der Holzmarkt bzw. der Holzpreis immer noch auf tiefem Niveau. Die effektive Nutzung, das heisst der Verkauf inkl. Bürgerholz und Eigenverbrauch, ergab im Berichtsjahr eine Menge von insgesamt 6 732 m<sup>3</sup> (6 938 m<sup>3</sup>) Holz. Dazu folgende Übersicht:

Der Verkauf von Christbäumen (Rottannen und Nordmantannen) aus dem Churer Wald verlief sehr erfreulich.

Im Zusammenhang mit der laufenden Stadtplanungsrevision wurden im Berichtsjahr die Waldfeststellung für die öffentliche Auflage vorbereitet und die Gefahrenkarten für die Prozesse Rutsch, Sturz und Wasser als Basis für den Gefahrenzonenplan ausgearbeitet.



Christian «Hitsch» Mayer und sein Unimog bilden ein beinahe unzertrennliches Team. Seit 1956 ist Christian Mayer bei der Forst- und Alpenverwaltung tätig und tritt nach unglaublichen 48 Dienstjahren per Ende 2004 in den wohlverdienten Ruhestand. Auf etwas weniger Dienstjahre bringt es sein aktueller Unimog. Dieser ist nämlich «erst» seit 1989 im Einsatz.

## Alpbetrieb

### Bestossung

Auf den Kuhalpen Carmenna, Maran, Prätsch und Sattel verbrachten gemäss vorhandenem Platzangebot einmal mehr die «üblichen» 404 Kühe den Alpsommer. Die Jungviehalpen Campadiel, Ochsenalp, Wolfboden, La Motta und Starschagns wurden im Berichtsjahr mit 393 (414) Tieren, die Alp Schönboden der Gemeinde Arosa mit 0 (18) Stück Vieh bestossen. Der Fremdviehanteil auf den Kuhalpen machte 0.75% (1.5%) aus.

Die Alpaufzüge fanden zwischen dem 10. und 26. Juni, die Entladungen zwischen dem 18. und 27. September statt.

Trotz der extremen Witterungsverhältnisse ist der Alpsommer insgesamt als gut zu beurteilen. Sogar die produzierte Milchmenge entspricht dem Durchschnitt der vergangenen Jahre, was aber eher auf die länger als üblich dauernde Alpzeit zurückzuführen ist. Übrigens

sind während des Alpsommers auf den Churer Alpen jährlich jeweils deutlich über 100 Brunnen zu installieren, zu warten und wieder ausser Betrieb zu nehmen.

### Verschiedenes

Zu Beginn des Alpsommers haben auch die Alpen Sattel und Maran neue Rohrmelkanlagen erhalten. Somit sind nun sämtliche Melkanlagen auf den Churer Alpen wieder auf dem neusten Stand. Bereits vor zwei Jahren erhielt die Alp Prätsch eine neue Rohrmelkanlage und seit Mitte 1999 ist auf der Alp Carmenna ein neuer Melkstand in Betrieb.

Zwecks Verbesserung der Infrastruktur des Gastwirtschaftsbetriebes wurde im Rahmen der 3. Sanierungs- etappe bei der Tschuggenhütte ein alter Stall durch ein neues Blockhaus ersetzt.







Der neue «Stall» bei der Tschuggenhütte in Form eines Holzblockhauses kurz vor der Fertigstellung im Spätherbst. Er beherbergt einen «Mountainmac» und ein Raclette-Stübli sowie Infrastruktur-Anlagen.

Im Zusammenhang mit der langsam zu Ende gehenden Instandstellung und Sanierung der Maiensässgebäude war im Berichtsjahr erneut das Maiensäss Juchs an der Reihe. Gleichzeitig musste auf dem Mittenberg die Wasserversorgung sowohl für die alpwirtschaftlichen Belange als auch für die Mittenberghütte erneuert werden.



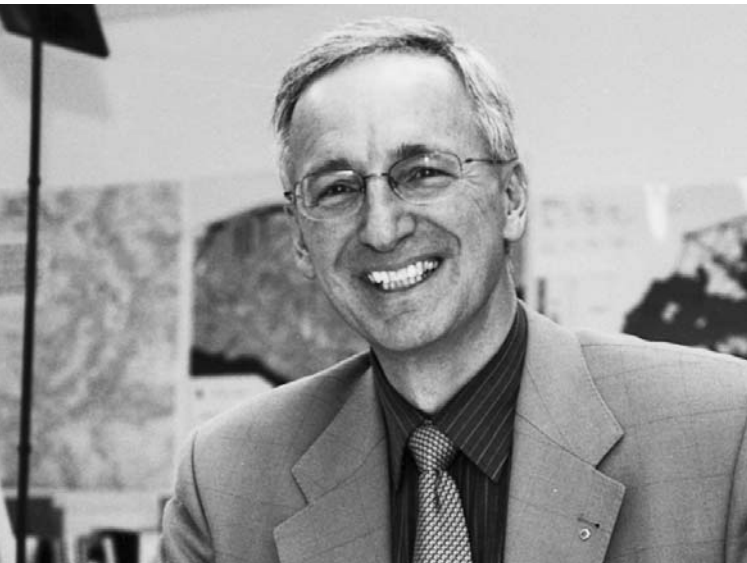
Der alte Stall bei der Tschuggenhütte vor dem Abbruch.

### Forst-, Alp- und Marktkommission

Die Aufgaben der Forst-, Alp- und Marktkommission stützen sich auf das Waldgesetz und die Alpverordnung. Im Berichtsjahr fanden 4 (4) Sitzungen statt, davon eine verbunden mit einer Begehung. Dabei befasste sich die Kommission unter anderem mit den Alpfahrtsvorschriften, mit der Unterkunft für das Alppersonal auf der Alp Carmenna, mit der Betriebsanalyse für die Forst- und Alpverwaltung sowie dem Betrieb der Alpen im allgemeinen.



# Die Stadt als wichtige Investorin



Das Berichtsjahr war geprägt von zwei wichtigen Investitionsvorhaben der öffentlichen Hand, denen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger ihre klare Zustimmung gaben:

- Das neue Stadthaus, welches zusammen mit dem Medienzentrum der SRG am Untertor realisiert wird;
- Der Ausbau des Bahnhofs bzw. Bahnhofplatzes und der angrenzenden Strassen.

Die beiden Bauvorhaben Stadthaus/Medienzentrum SRG und Bahnhöferweiterung/Bahnhofplatz, in Verbindung mit den privaten Vorhaben für ein Parkhaus und zwei Hochbauten, generieren ein Bauvolumen von über 100 Mio. Franken. Hinzu kommt die Realisierung der Fussgängerzone 3, die im Berichtsjahr begonnen wurde und 2004 weitgehend abgeschlossen sein wird.

## « Stadtentwicklungskonzept als Grundlage für die Zukunft »

Damit die Stadt und private Investoren auch in Zukunft zielgerichtet investieren können, braucht es eine verlässliche Vorstellung darüber, wie sich unsere Stadt mittelfristig entwickeln soll. Diese Strategie ist in Form eines Stadtentwicklungskonzeptes vom Stadtrat im Frühling verabschiedet worden. Sie bildet das Fundament für die im Laufe des Jahres eingeleitete Überarbeitung der Pla-

nungsinstrumente Baugesetz, Zonenplan und Genereller Erschliessungsplan sowie der neue Generelle Gestaltungsplan.

Im Laufe des Frühlings konnte mit der Gemeinde Parpan der Konzessionsvertrag für die Müliquelle nach langen, aber schlussendlich erfolgreichen Verhandlungen unterzeichnet werden. Für die nächsten 80 Jahre ist damit die Versorgung der Stadt mit qualitativ hochstehendem Quellwasser gesichert, welches rund einen Drittel unseres Wasserbedarfs abdeckt.

Die im Herbst vom Stadtrat verabschiedete Botschaft zur Umwandlung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) in eine öffentlich-rechtliche Anstalt wurde sistiert. Es hat sich gezeigt, dass im Nachgang an die negativ verlaufene Bundesabstimmung vom September 2002 zum Energiemarktgesetz noch etwas mehr Zeit für den politischen Reifeprozess nötig ist.

## « Energiepolitik – ein schwieriges Umfeld »

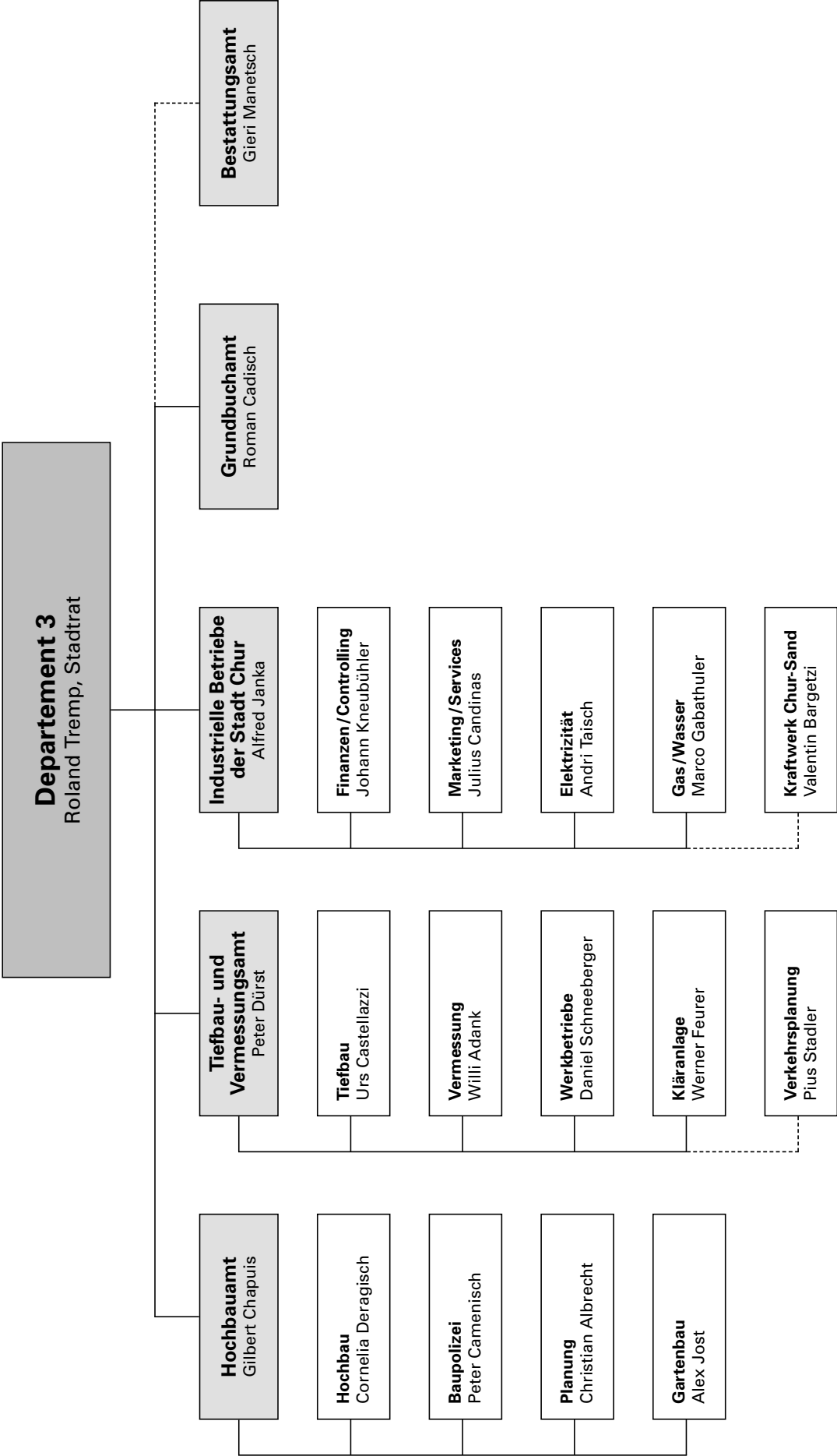
Mit der Zustimmung zur Vorlage Medienzentrum SRG/Stadthaus «Untertor» am 19. Oktober erfolgte gleichzeitig der Startschuss für den Bezug der Provisorien im Dezember, da der Abbruch der Altliegenschaft Masanserstrasse 2 auf Anfang 2004 geplant ist.

Ein für die IBC neues Aufgabenfeld sind Blockheizkraftwerke (BHKW). Damit kann nicht nur zum Beispiel der Wärmebedarf gedeckt, sondern gleichzeitig auch Strom produziert werden. Im abgelaufenen Jahr sind zwei solcher BHKW's realisiert worden: in der Überbauung Kornquader für ca. 440 Wohnungen sowie beim Hauptsitz der Graubündner Kantonalbank. In welchem Umfang weitere Projekte umgesetzt werden sollen, wird Gegenstand einer vertieften Prüfung im kommenden Jahr sein.

Einmal mehr fällt es mir leicht, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in meinem Departement für ihren Einsatz im Berichtsjahr zu danken. Sie alle tragen dazu bei, dass die Voraussetzungen für ein investitionsfreundliches Umfeld in der Stadt geschaffen werden.

Roland Tresp,  
Vorsteher Departement 3





# Tiefbau- und Vermessungsamt

## Tiefbau

Die grössten Baustellen im Berichtsjahr waren die Fussgängerzone 3 mit der Pflasterung der Poststrasse und der Sanierung der Werkleitungen am Kornplatz, die zweite Etappe der Sägenstrasse, die Masanserstrasse, Linksabbieger Weisstorkel mit Kantenstrasse und der Werkleitungskanal unter dem Bahnhof. Im Weiteren wurden noch folgende grössere Projekte realisiert: Gürtelstrasse im Bereich Bahnhof und die Sanierung Gäuggelistrasse beim Benerpark. Im Mai konnte die neue Personenunterführung eröffnet werden. Am 30. November hat das Churer Stimmvolk dem Baukredit von 20 Mio. Franken für den Bahnhofumbau mit grosser Mehrheit zugestimmt.

### Aufgaben

- Ausarbeitung Studien und Projekte im Bereich Verkehr und Stadtentwässerung
- Planung und Realisierung des städtischen Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Planung und Realisierung des Unterhalts der Bäche und Flüsse

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.89	1.51	1.70	<b>1.64</b>
Ertrag	0.00	0.00	0.10	<b>0.06</b>
Saldo	-0.89	-1.51	-1.60	<b>-1.58</b>
<b>Personal</b>	8	8	8	<b>9.5</b>

## Verkehr und Strasse

### Gäuggelistrasse (Kreisel Gürtelstrasse)

Im Zusammenhang mit dem Umbau des Migrosmarktes Gäuggeli wurden die Trottoirs entlang der Gebäudefassade (Gürtelstrasse und Gäuggelistrasse) erstellt. Aus gestalterischen Gründen wurde das Trottoir mit Baumgruppen, in deren Baumgruben eine indirekte Beleuchtung installiert wurde, ausgebildet. Auf der Seite Gäuggelistrasse wurde gleichzeitig eine Sammelstelle für Glas und Büchsen erstellt. Die eigentliche Sanierung des Kreisels erfolgt im Jahr 2004 mit Baumgruppen.

### Gäuggelistrasse (Rheinstrasse–Untere Plessurstrasse)

Der sehr schlechte Zustand der Strasse mit grossen Setzungen, Rissen und Belagsausbrüchen war der Auslöser, die Gäuggelistrasse im Abschnitt Rheinstrasse bis Untere Plessurstrasse zu sanieren. Anfangs April wurde mit der Sanierung der Strasse und den Werkleitungen EW und Swisscom begonnen. Im Trottoir wurde ein EW- und Swisscomkabelblock neu verlegt, welcher aus 14 Rohren besteht. Die Einfahrten in die Laubenstrasse und die Obere Plessurstrasse wurden mit einer Erhöhung ausgeführt. Dies bringt den Fussgängerinnen und Fussgängern Komfort und Sicherheit gegenüber den Strassenbenützenden, welche in die Nebenstrassen einbiegen.

### Sägenstrasse (Kettweg–Segantinstrasse)

Mit dem Ausbau des Strassenabschnittes Kettweg–Segantinstrasse konnte nach dem Ausbau des Teilstücks Rätusstrasse–Kettweg im Jahre 2001 die zweite Etappe dieser Strassen- und Kanalisationssanierung ausgeführt werden. Die Kanalisationsleitung aus dem Jahre 1906 befand sich in einem sanierungsbedürftigen Zustand und musste auch auf Grund der Berechnung aus dem Generellen Kanalisationsprojekt (GKP) durch ein Rohr mit 700 mm Durchmesser ersetzt werden. Im Zusammenhang mit dem Strassenneubau konnte der ungenügende Unterbau der Strasse durch einen tragfähigen und frostsicheren Strassenkoffer ersetzt werden. Es wurde bewusst keine Strassenverbreiterung realisiert. Die Unterführung mit vormals 3.70 m Höhe konnte auf eine neue, normgerechte Durchfahrtshöhe von 4.20 m ausgebaut werden. Im Weiteren wurden die alte Wasserleitung sowie die Werkleitungen IBC-EW, Cablecom und Swisscom in einem gemeinsamen Kabelblock neu geführt.



Die Sägenstrasse mit Bahnunterführung vor der Sanierung...





... Arbeiten für das Mauerfundament ...



... vor dem Belagseinbau.

## Ausbau Bahnhof Chur (Bauherrschaft: SBB / RhB / Stadt Chur)

### Personenunterführung (erste Bauetappe)

Nach einer zweijährigen Bauzeit konnte im Mai die neue Personenunterführung in Betrieb genommen werden. Die Schwierigkeit dieser Baute bestand darin, dass sämtliche Gleisanlagen bei vollem Betrieb unterbaut werden mussten. Diese Arbeiten konnten nur in kleinen Etappen ausgeführt werden, wie auch die Aufgänge und Rampen zu den Perrons. Die Stadt besitzt durch diesen Neubau eine moderne und grosszügige Verbindung von der Neustadt zum Stadtzentrum und zur Altstadt.

### Ausbau Bahnhof / Bahnhofplatz (zweite Bauetappe)

So wie die Stadt das Tor zum Tourismuskanton Graubünden ist, soll in Zukunft der neu gestaltete Bahnhofplatz das Tor zur Hauptstadt werden. Der Bahnhof Chur ist die bedeutendste Drehscheibe des Verkehrs im Kanton. Allein auf dem Bahnhofplatz verkehren täglich bis zu 700 Stadtbusse, 40 Züge der Chur-Arosa-Bahn

sowie 20 000 Personen. Insgesamt umfasst das Projekt Bahnhof Chur in der nun anstehenden zweiten Etappe ein Investitionsvolumen von rund 61 Mio. Franken. Darin enthalten sind die Sanierung des Aufnahmegebäudes, Neubau Annexbau, Verlängerung der Personenunterführung, Verlegung der Chur-Arosa-Bahn sowie Bus-terminal, Fussgängerzone und die Sanierung der Alexanderstrasse. Die kostenmässige Beteiligung der Stadt beläuft sich auf 20 Mio. Franken. Die Ziele der Stadt für den Bahnhofplatz sind:

- Attraktiver Fussgängerbereich
- Grosszügiger Busterminal
- Optimale Umsteigebeziehungen von Bahn- und Busverkehr
- Funktional und gestalterisch gute Eingliederung der Chur-Arosa-Bahn
- Gute Erschliessung für Velo, Taxi, Reisebusse, «Kiss and Ride» sowie Parkhaus
- Eine überzeugende städtebauliche und architektonische Neugestaltung



Aufgang und Rampen zu den Perrons mussten bei vollem Bahnbetrieb erstellt werden.



Die neue Personenunterführung als moderne und grosszügige Verbindung von Alt- und Neustadt.



Sämtliche Genehmigungen liegen vor, und die Projektierung ist soweit fortgeschritten, dass die Bauarbeiten am 13. April 2004 in Angriff genommen werden können. Die Arbeiten werden bis Frühling 2008 andauern.

**Bahnhofunterquerung (Werkleitungskanal)**

Durch den Neubau Personenunterführung konnte die alte Personenunterführung für die wichtigen Werkleitungsverbindungen zwischen Alt- und Neustadt genutzt und umgebaut werden. Im begehbaren Kanal werden die Werkleitungen Gas, Wasser und Kanalisation mit der Nennweite 1000 mm sowie weitere notwendige Infrastrukturleitungen des Bahnhofs geführt. Der Ausbau des Werkleitungskanals und der Neubau der SBB-Rampen der Personenunterführung sind teilweise miteinander verknüpft und wurden gleichzeitig bei vollem Bahnbetrieb erstellt. Dies erforderte eine sehr genaue Koordination zwischen allen Beteiligten. Die Fertigstellung ist im Jahr 2004 vorgesehen.



Die alte Personenunterführung dient heute als wichtige Werkleitungsverbindung zwischen Alt- und Neustadt.

**Fussgängerzone 3, erste Etappe, Poststrasse, Bankstrasse, Mühleplatz, Majoranplatz**

Anfangs März wurde mit den Pflasterungsarbeiten begonnen. Unter grossem Interesse der Passantinnen und



Pflasterungsetappe ...

Passanten wurden vom St. Martinplatz bis zum Postplatz in Etappen der Plattenweg und die Reihenpflasterung versetzt. Insgesamt sind 3 700 m<sup>2</sup> mit einzelnen Steinen und Platten verlegt worden. Beim Mühleplatz und der Bankstrasse wurden die Guberpflastersteine Typ 12 in Sand verlegt. Bei der Poststrasse und dem Majoranplatz wurden die Pflastersteine mit Mörtel vergossen. Auch die «Möblierung» mit Sitzbänken, Papierkörben und Vloständern sowie die Beleuchtung mit Bodenlampen und speziellen Hängelampen konnte noch vor Winter einbruch vollendet werden. Die erste Etappe der Fussgängerzone 3 konnte somit planmässig erstellt werden. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist gross.



Die Poststrasse vor ...



... dazwischen: viel Handarbeit ...



... nach der Pflasterung.





... und das Endprodukt mit dem Plattenstreifen im Vordergrund.

### Fussgängerzone 3, zweite Etappe, Kornplatz, Fontanastrasse, Casinoplatz, Rathausgasse

Aus verkehrstechnischen Gründen wurde mit den Bauarbeiten erst im Mai begonnen, da vorerst die Pflasterungsarbeiten im oberen Teil der Poststrasse fertig gestellt werden mussten. Die sehr aufwändigen Werkleitungserneuerungen konnten ohne Probleme ausgeführt werden. Beim Kornplatz wurde auf Grund des archäologisch bedeutsamen Untergrunds nur ein minimaler Aushub getätigt, und der Strassenaufbau erfolgte mit speziellem Isolierkoffermaterial. Als Sauberkeits- und Tragschicht wurde ein Sickerbelag eingebracht. Die Pflasterung erfolgt im Jahr 2004.

### Gürtelstrasse (Scalettastrasse–Daleustrasse)

Beim vorliegenden Projekt wurde im Zusammenhang mit dem Ausbau Bahnhof Chur und dem Werkleitungskanal die Gürtelstrasse im Bereich Scalettastrasse–Daleustrasse auf einer Länge von 150m neu gestaltet. Durch den Bau des Werkleitungskanals in der ehemaligen Personenunterführung von der Gürtelstrasse zum Bahnhofplatz mussten vorgängig die Gas- und Wasserleitungen sowie die EW-Leitungen grossflächig erneuert und zum Werkleitungskanal geführt werden. Mit dem

Ausbau der Strasse wurde ein Mittelstreifen für die Radfahrerinnen und Radfahrer erstellt, um ein sicheres Ein- und Ausfahren zur neu geplanten Zweiradabstellanlage Bahnhof, Seite Gürtelstrasse, zu gewährleisten. Das Verkehrsregime wurde neu mit Verkehrsführung in beiden Richtungen abgeändert. Auf der Seite zum Bahnhof hin wurde ein Trottoir mit Baumallee ausgeführt. Zwischen der Gürtel- und der Daleustrasse wurde eine grosszügige Fuss- und Radwegverbindung ausgeführt.



Grosszügiger Fussgängerübergang zur neuen Personenunterführung.



Neue Gürtelstrasse mit klar getrennten Fahrspuren.





Die Kantenstrasse mit Werkleitungen entsteht.



Belagseinbau an der Masanserstrasse unter Verkehr.



## Masanserstrasse

### (Linksabbieger Weisstorkel) – Kantenstrasse

Die Genehmigung des Quartierplans Weisstorkel und die Realisierung der Überbauung «Sunnapark» bedingten die Erschliessung dieses Gebietes. Erstellt wurde die Kantenstrasse mit Anschluss an die Masanserstrasse. Die Kantenstrasse dient als Zubringer zur Tiefgarage und als oberirdische Erschliessung der Überbauung und des Lehrlingsheimes sowie für die Landwirtschaft. Ab Sommer wurde auf der Masanserstrasse eine Einspurstrecke/Linksabbieger in die Kantenstrasse erstellt. Entlang der Überbauung ist ein Trottoir, getrennt durch einen Grünstreifen mit Baumallee, erstellt worden. Der überalterte Belag der Masanserstrasse wurde erneuert und gleichzeitig verbreitert, so dass beidseitig für den zukünftigen Radweg Platz vorhanden ist. Mit den Strassenbauten wurden gleichzeitig alte Werkleitungen ersetzt und Netzerweiterungen ausgeführt. Ebenfalls konnte für den öffentlichen Verkehr die Bushaltestelle Weisstorkel mit einer Buswartehalle und Busbucht ausgebaut werden.

## Gabenstrasse, Busspur Zeughausstrasse – Postplatz

Erst im November, innert kürzester Bauzeit, konnte für den öffentlichen Verkehr die Busspur von der Zeughausstrasse zum Postplatz erstellt werden. Diese bildet Bestandteil des Buskonzeptes Grabenstrasse, welches in Etappen ausgeführt wird.

## Bondastrasse, Kehrplatz Kleinwaldegg

### Ausbau für Gelenkbusse

Der Kehrplatz Kleinwaldegg ist für das Wenden mit Gelenkbussen zu klein, um die stark frequentierte Buslinie 2 (Obere Au – Kleinwaldegg) mit Gelenkbussen befahren zu können.

Ende Oktober wurde mit den vierwöchigen Bauarbeiten begonnen. Das Trottoir wurde umgebaut, der Innenkreis angepasst und die Buswartehalle verschoben. Zudem wurde der Platz um den Brunnen neu gestaltet. Der umgebaute Kehrplatz ermöglicht das Wenden mit Gelenkbussen, gleichzeitig wurde der Platz aufgewertet.



### Deckbeläge

In Zusammenhang mit den Fertigstellungsarbeiten wurden folgende Deckbeläge eingebaut:

- Tittwiesenstrasse (Werkstrasse–Daleustrasse)

Im Zusammenhang mit Hochbauten wurden folgende Arbeiten realisiert:

- Roterturm Velowegverlegung erste Etappe
- Masanserstrasse Busbucht Kreuzfeld

### Kanalisationsunterhalt

Zum Schutz des Grundwassers wurden im laufenden Jahr speziell die Seiteneinläufe saniert. Diese Arbeiten wurden durch spezialisierte Firmen mit Kanalrobotern ausgeführt. In folgenden Quartieren wurden so die Kanalstränge saniert:

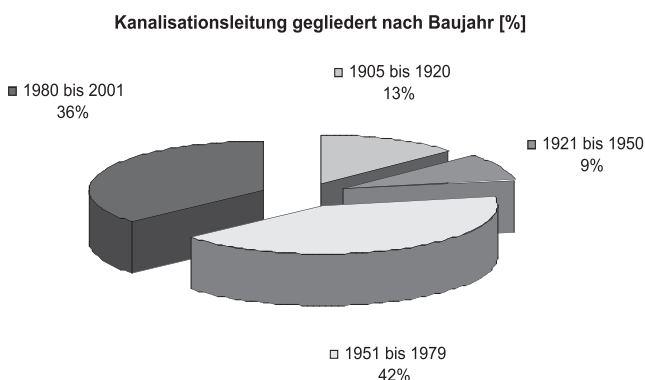
Hof, Altstadt links der Poststrasse, Obere Gasse, Untere Gasse, Paradiesgasse und Maltesergasse; City Quaderstrasse; Masanserstrasse beim Stampagarten; Rheinquartier Gürtel- und Wiesentalstrasse.

Die Kanalisationen in der Bahnhofstrasse und im Winterbergweg wurden mit Reliningverfahren saniert.

### Genereller Entwässerungsplan (GEP)

In diesem Jahr bestand die Priorität der GEP-Bearbeitung darin, die Kanalisationsdaten der Datenbank zu überprüfen. Bei 130 km städtischen Kanalisationsleitungen, den rund 2700 Kontrollschächten und Bauwerken mussten teilweise Daten wie Sohlen-, Anfangs- und Endhöhen, Abwasserart und Grösse erhoben und ergänzt werden. Im Weiteren wurden die Zustandsberichte «Gefahren» und «Landwirtschaft» erarbeitet. Im vierten Quartal wurde mit der Berechnung des Kanalnetzes begonnen.

Die unten abgebildete Grafik zeigt das Alter der städtischen Leitungen auf.



### Parkleitsystem Chur – Vor- und Detailprojekt

Als Folge des überwiesenen Postulats Casty hat das Tiefbau- und Vermessungsamt zusammen mit den Industriellen Betrieben der Stadt Chur (IBC), dem Amt für Telematik, der Stadtpolizei und externen Spezialisten ein Vorprojekt mit Kostenschätzung für ein Parkleitsystem Chur erarbeitet. Das Vorprojekt sieht vor, in der Innenstadt ein Parkleitsystem mit sechs Parkhäusern in vier Parkräumen einzuführen. Vorgesehen ist der Anschluss der Parkhäuser Stadtbaumgarten, City, Arcas, Lindenquai, Obere Quader und Tivolibrücke. Bestehende kleinere oder neue Parkierungsanlagen können bei Bedarf in das modular aufgebaute System integriert werden. Gegenwärtig wird das Projekt anlage- und kostenseitig optimiert und konkretisiert.

### Vermessung

Wie aktuelle Marktstudien zeigen, nimmt die Bedeutung von Geoinformationen in praktisch allen öffentlichen und privaten Lebensbereichen laufend zu. Zwischen 60 und 80 Prozent aller politischen, wirtschaftlichen und privaten Entscheidungen haben einen räumlichen Bezug. Deshalb greift im Alltag praktisch jeder Mann regelmässig auf Geoinformationen zu - oft ohne es zu realisieren.

#### Aufgaben

- Geodaten: vermessen, visualisieren, vermarkten
- Bau- und Ingenieurvermessung
- Grundbuchvermessung/Geometerarbeiten
- Nachführung Werkleitungen
- GIS Dienstleistungen

#### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.28	1.14	0.90	<b>1.06</b>
Ertrag	0.81	0.91	1.01	<b>1.08</b>
Saldo	- 0.47	- 0.23	- 0.11	<b>0.02</b>
<b>Personal</b>	6	6	6	<b>6</b>
<b>Dritte (Leihpersonal)</b>	2	3	3	<b>3</b>

### Amtliche Vermessung

Zu den traditionellen Aufgaben der Stadtvermessung gehört die amtliche Vermessung, früher Grundbuchvermessung genannt.



Dieses Vermessungswerk dient nebst der Rechtssicherheit des Grundeigentums als Basis für das geographische Informationssystem (GIS) und damit für verschiedene Planungs- und Projektierungszwecke in Verwaltung und Privatwirtschaft.

Die 303 Mutationsaufträge (221) setzen sich wie folgt zusammen:

• Mutationsvorschläge	35	(20)
• Grenzänderungen	38	(40)
• Grenzrekonstruktionen	50	(42)
• Gebäude- und Situationsmutationen	180	(119)

Konkret heisst dies, dass im Rahmen des Tagesgeschäftes (Nachführung) bei insgesamt über 500 Liegenschaften Geometerarbeiten (Mutationen) vorgenommen wurden.

Die seit 1995 laufenden Arbeiten für die Erneuerung der amtlichen Vermessung über das ganze Stadtgebiet konnten infolge vieler Tagesgeschäfte noch nicht ganz abgeschlossen werden. Die Überführung und Erneuerung der bestehenden vollnummerischen Vermessungsdaten erfolgen weitgehendst nach dem AV93-Standard.

Die formal und visuell durch das Bundesamt für Landestopographie durchgeführte Verifikation attestiert dem Vermessungswerk Chur gute Qualität, auch im Quervergleich mit anderen Kantonen und Städten.

Auf die in der ganzen Schweiz geführten, heftigen Diskussionen über die hohen Preis- und Gebührenpolitik für Pläne und Geodaten konnte mit dem Internetangebot «STADTPLAN» eine gute Lösung für diesen Aspekt der Kundschaft gefunden werden.

### **Leitungskataster**

Die Informatisierung des Churer Leitungskatasters wurde weiter optimiert. Dieser wird ständig auf die Bedürfnisse der Leitungsbetreiber und der übrigen Stellen, die mit Bau-, Unterhalts- und Pflegemassnahmen im städtischen Strassenraum betraut sind, ausgerichtet. Die Dokumentation der Hausanschluss-Leitungen wird je nach Medium unterschiedlich detailliert gehandhabt.

Abgesehen vom Sicherheitsaspekt sind die wirtschaftlichen Gründe für einen Leitungskataster unbestritten. Sie lauten wie folgt:

- Kostenersparnis bei Planung und Bau von Infrastrukturanlagen
- Optimale Nutzung des zur Verfügung stehenden Raums

- Keine Projektänderungen während des Baus infolge unbekanntenen Leitungen
- Keine aufwändigen Suchschlitze

In der Datenausgabe werden drei standardisierte Bereiche unterschieden. Einerseits den Gesamtleitungskataster, andererseits den Werkkataster sowie den Werkübersichtsplan.

Im Berichtsjahr wurden auch die Quellleitungen auf Brambrüesch eingemessen. Insgesamt wurde für das Einmessen und die Dokumentation ein Aufwand von rund Fr.200 000.– den Ver- und Entsorgungswerken Swiscom, Cablecom, Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC), Bauamt und Privaten in Rechnung gestellt.

### **Bau- und Ingenieurvermessung**

Die Ausführung eines Bauvorhabens verlangt zu einem bestimmten Zeitpunkt die Übertragung des Projekts ins Gelände. Dies ist eine Vermessungsaufgabe. Oft sind dabei gesetzlich vorgeschriebene Abstände zu Grenzen, Gebäuden, Strassen, Leitungen oder Waldrändern einzuhalten und zu prüfen. Bei dieser sogenannten Schnurgerüstkontrolle handelt es sich um eine hoheitliche Aufgabe. Es ist das Bestreben der Abteilung, diese Dienstleistungen mit zweckmässigen technischen Hilfsmitteln termin-, fach- und kostengerecht zu erbringen.

Im Berichtsjahr wurden total 81 Hochbau- und 10 Tiefbauprojekte abgesteckt und kontrolliert. Die Unterstützung erfolgt durch verschiedene private Ingenieur- und Vermessungsbüros.

Bei grossen und komplexen Bauvorhaben wurden weitere Vermessungsdienstleistungen auf Anfrage hin ausgeführt, wie zum Beispiel:

- Situations- und Terrainaufnahmen
- Fassaden- und Detailaufnahmen
- Höhenrisse, Höhenbestimmungen
- Axen- und Fluchtabsteckungen
- Aushubabsteckungen
- Kubaturenrechnungen
- Tunnel- und Stollenabsteckungen
- Setzungs- und Rutschmessungen
- Deformationsmessungen
- Ausführungskontrollmessungen

Insgesamt wurden in der Bau- und Ingenieurvermessung für rund Fr. 150 000.– Honorarrechnungen gestellt.



### Geoinformation, GIS-Dienstleistungen

Geoinformationen sind orts- und raumbezogene Daten, welche die Gegebenheiten von ortsgebundenen Objekten beschreiben – sei es durch Koordinaten, Ortsnamen, Postadressen oder andere Kriterien. In der modernen Kommunikationsgesellschaft bilden sie zum Beispiel in der Form von digitalen Karten die Basis für Planungen, Massnahmen und Entscheidungen aller Art; in der Verwaltung genauso wie in der Politik, der Wirtschaft und Wissenschaft oder im Privatbereich. Geoinformationen, auch GeoDaten genannt, sind in Geographischen Informationssystemen (GIS) gespeichert.

Geoinformationen sind für eine moderne Gesellschaft eine unerlässliche Voraussetzung, um Entscheidungen transparent und nachvollziehbar zu machen und die Bevölkerung an den wichtigen politischen Entscheiden sowie gesellschaftlichen Entwicklungen zu beteiligen. In praktisch allen Lebensbereichen werden Geoinformationen immer wichtiger; Beispiele dazu sind: Verkehr, Energie, Umwelt- und Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Raumplanung, Bodenordnung, Informatik und Telekommunikation, Bildung, Kultur, Versicherungswesen, Gesundheitsvorsorge, Landesverteidigung, innere Sicherheit, Zivil- und Katastrophenschutz, Versorgung und Entsorgung.

Eine nachhaltige, das heisst ökonomisch sinnvolle, ökologisch verantwortbare und sozial verträgliche Entwicklung setzt voraus, dass Planungen und Beschlüsse immer auch in einen räumlichen Bezug gestellt werden. Nur mit genauer Kenntnis des Raumes, seiner Nutzung und Steuerung lassen sich die Folgen von Entscheiden zuverlässig abschätzen. Geoinformationen sind eine wesentliche Grundlage dafür, weil sie es ermöglichen, die vielfältigen menschlichen, sozialen, natürlichen und wirtschaftlichen Sachverhalte innerhalb eines geografisch definierten Gebietes nachzubilden und zu analysieren. Geoinformationen sind demzufolge ein Wirtschaftsgut ersten Ranges und sollten auch dementsprechend behandelt werden.

Konkret liegen in der städtischen Verwaltung Hunderte von verschiedenen Geodatensätzen vor. Dazu stehen verschiedene Informatikanwendungen zur Erhebung, Bearbeitung, Nachführung, Analyse, Visualisierung und Vertrieb von Geodaten im Einsatz. Hinzu kommen noch unzählige Geodatenbestände, welche bis heute nicht ge-

nutzt werden; diese stehen heute nur in Listenform zur Verfügung oder sind nicht ortsbezogen. Für alle diese Informationen wurden in den letzten Jahren grosse Aufwendungen getätigt, und sie verkörpern insgesamt grosse Werte. In den einzelnen Dienststellen sind die Kenntnisse und Voraussetzungen für den Umgang mit Geodaten zudem sehr unterschiedlich vorhanden.

Wer sich für eine nachhaltige Entwicklung – egal in welchem Bereich – einsetzt, ist mehr und mehr auf verlässliche und vernetzte Geoinformationen angewiesen. Um die Vorteile von Geoinformationen – effizientere Arbeitsmethoden, fundiertere Entscheide – voll auszuschöpfen, braucht es leistungsfähige geografische Informationssysteme (GIS), mit denen die Daten auf einfachste Weise erhoben, gespeichert, verknüpft, analysiert, visualisiert und verbreitet werden können.

Aus allen möglichen Bereichen liegen heute Geodatensätze in digitaler Form vor. In unserer Verwaltung wird heute jedoch noch ein Vielfaches mehr an Zeit aufgewendet, um geeignete Geodaten zu suchen, zu lesen und zu verstehen, als um sie wirklich einzusetzen. Für eine effiziente Nutzung fehlte es bisher an einer gemeinsamen Strategie, an einheitlichen Standards und Technologien, oft auch am Bewusstsein für die Wichtigkeit von Geoinformationen bei der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen. Eine interne, departementsübergreifende Arbeitsgruppe befasst sich zur Zeit mit dieser komplexen Thematik.

Im vergangenen Geschäftsjahr konnte vom grossen Nutzen der bestehenden geographischen Datensätze enorm profitiert werden. Mit Ausnahme der spezifischen Gebäudedaten wurden für die Kernapplikationen die Daten der Objekte ausschliesslich vom bestehenden GIS ausgelesen. Für die Gebäude wurde eine spezielle Ebene neu erstellt und die Daten entsprechend erfasst. Heute kann jedes Gebäude und jeder Anbau identifiziert und geografisch zugeordnet werden.

Um das Programm wirtschaftlicher zu nutzen, wurde im vergangenen Jahr zudem die ca. siebenjährige Hardware ersetzt. Nun arbeiten sämtliche Benutzerinnen und Benutzer auf einem einzigen Rechner und die Bearbeitung ist durch die hohe Rechnerleistung nicht mehr eingeschränkt.

## Werkbetrieb

Unter dem Thema Arbeitssicherheit wurden alle Mitarbeitenden, welche auf Fahrzeugen und Maschinen eingesetzt werden, mit einem speziellen Fahrtraining in der Praxis und Theorie für den Sommer- und den Wintereinsatz ausgebildet.

### Aufgaben

- Baulicher Unterhalt des Strassen- und Kanalisationsnetzes
- Unterhalt von Flüssen, Bächen und Rufen
- Strassenreinigung und Winterdienst
- Abfallentsorgung
- Wartung der städtischen Fahrzeuge durch die eigene Garage
- Betrieb Schreinerei für verwaltungsinterne Bedürfnisse

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	18.30	18.29	18.59	<b>19.01</b>
Ertrag	7.97	11.34	11.55	<b>11.53</b>
Saldo	- 10.33	- 6.95	- 7.04	<b>- 7.48</b>
<b>Personal</b>	<b>65</b>	<b>57</b>	<b>59</b>	<b>59</b>

### Fahrzeuge

Im Berichtsjahr wurden ein Kehrichtwagen, ein Traktor, zwei Kommunalfahrzeuge und eine Wischmaschine ersetzt.



Im Berichtsjahr wurde eine neue Wischmaschine angeschafft.

## Strassenunterhalt

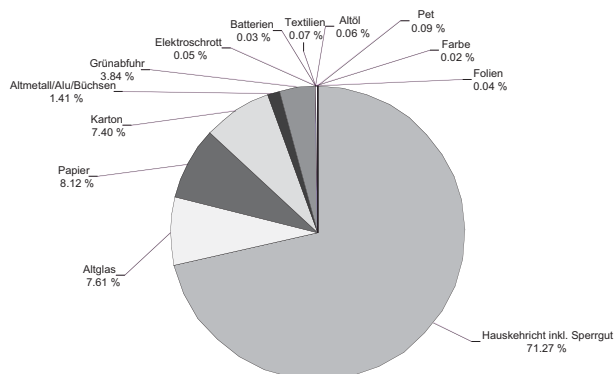
Nebst dem allgemeinen Strassenunterhalt wurden neue Beläge an der Ringstrasse, Kasernenstrasse, Salisstrasse, Quaderstrasse, Richtstrasse und dem Trottoir Splügenstrasse eingebaut. Für Behinderte wurden ca. 40 weitere Trottoirabsenkungen erstellt. Der Veloweg vom Rossboden zum Bahnhof Felsberg wurde mit einem Belag versehen und die Fusswegverbindung vom Bahnhof RhB West zur Raschärenstrasse erstellt. Für den Stadtbus wurden drei Haltestellen saniert, im Kleinwaldegg der Wendeplatz vergrössert und die Busspur an der Grabenstrasse realisiert.

## Kehrichtentsorgung

Die gesamte Kehrichtmenge ist im Berichtsjahr mit 16 143.70 Tonnen gegenüber 2002 mit 15 827.7 Tonnen um 2.0 % höher ausgefallen. In den Jahren 1995, 2001, 2002 und 2003 wurden folgende Mengen (in Tonnen) Kehricht entsorgt (neues Abfallgesetz in Kraft seit 1. Mai 1999):

	1995	2001	2002	2003
Hauskehricht				
inklusive Sperrgut	13 339.0	10 728.1	11 029.9	<b>11 506.2</b>
Altglas	785.0	1 154.4	1 221.6	<b>1 228.0</b>
Papier	1 303.0	1 431.2	1 407.5	<b>1 310.4</b>
Karton	380.0	1 042.3	1 146.6	<b>1 194.1</b>
Altmetall/Alu/Büchsen	253.0	128.5	221.3	<b>227.2</b>
Grünabfuhr	310.0	721.4	774.8	<b>620.5</b>
Batterien	5.6	4.9	5.8	<b>5.5</b>
Altöl	17.0	3.7	4.8	<b>9.0</b>
Farbe	2.0	3.4	3.4	<b>3.0</b>
Textilien	3.5	2.9	9.2	<b>10.7</b>
Elektroschrott	0.0	0.0	0.0	<b>26.75</b>
PET	0.0	0.0	10.1	<b>15.3</b>
Folien	0.0	0.0	11.3	<b>6.2</b>
Kühlgeräte, Stück	118	157	133	<b>262</b>

## Aufteilung der totalen Abfallmengen von 16 143.70 Tonnen



### Winterdienst

Bezüglich Schneemengen kann das Berichtsjahr überdurchschnittlich als schneearm bezeichnet werden. Es wurden folgende Schneehöhen registriert:

Januar	25 cm	November	0 cm
Februar	18 cm	Dezember	15 cm
März	7 cm		
April	0 cm		

Als Vergleich betrug der Verbrauch an Salz und Splitt in den letzten Jahren:

	1995	2001	2002	2003
Salz	232 t	247 t	327 t	550 t
Splitt	357 m <sup>3</sup>	39 m <sup>3</sup>	86 m <sup>3</sup>	124 m <sup>3</sup>



Winterfahrzeug im Einsatz.

## Abwasserreinigungsanlage ARA Chur

Im Berichtsjahr wurden von der ARA Chur insgesamt 5 400 000 m<sup>3</sup> Abwasser gereinigt. Die hydraulische Belastung betrug somit etwas weniger als die der Vorjahre, jedoch stieg die biologische Belastung von 1 500 000 kg BSB5/a auf 1 600 000 kg BSB5/a an. Die Anlage ist für den Stickstoffabbau zeitweise überlastet und erreicht die geforderten Ablaufwerte nicht mehr ganzjährig. In der Trocknungsanlage (TRAC) wurden im Berichtsjahr bei recht guter Auslastung 18 672 Tonnen Klärschlamm getrocknet und bei Holcim entsorgt. 7 023 Tonnen stammten aus der ARA Chur, der Rest von den übrigen Liefergemeinden.

### Aufgaben

- Reinigung der Abwässer der Stadt und angrenzender Gemeinden
- Trocknung und Entsorgung des Klärschlammes aller Bündner Kläranlagen
- Vorbehandlung der angelieferten Ölschlämme aus Nordbünden

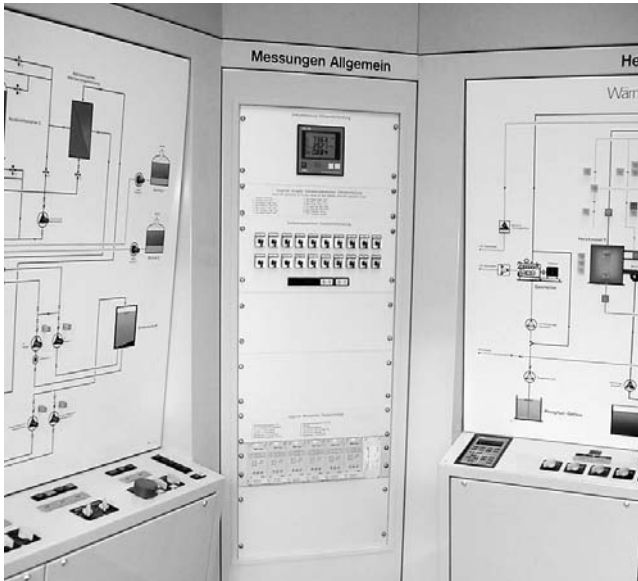
### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	2.43	6.74	5.97	5.93
Ertrag	1.27	6.30	6.21	6.15
Saldo	- 1.16	- 0.44	0.24	0.22
<b>Personal</b>	6	7	8	8

### Abwasserreinigungsanlage Chur

Im Berichtsjahr wurden wiederum viele Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Der Sandfang wurde umfassend saniert. Der dazu gehörende Fahrräumer erhielt einen neuen Korrosionsschutzanstrich. Die Fahrbahnheizung wurde für einen störungsfreien Winterbetrieb umgerüstet.

Da der Klärschlamm ausnahmslos getrocknet und verbrannt wird, erübrigt sich die Hygienisierung des Schlammes. Dieser Anlageteil konnte ausser Betrieb gesetzt werden, was erhebliche Energieeinsparung zur Folge hat. Im Weiteren wurde im Schlammgebäude ein Eckfeld der Steueranlage erneuert, womit eine bessere Bedienbarkeit und Übersicht über die Schlammbehandlung erreicht wird.



Durch die Erneuerung eines Eckfelds der Steueranlage wurde die Übersicht bezüglich Schlammbehandlung verbessert.

Seit der Einführung der Sackgebühr in der Stadt Chur hat sich die Rechengutmenge beträchtlich erhöht. Zur Entfernung der Grobstoffe aus dem Abwasser wurde im Sommer eine Anlage zur Siebung des Frischschlammes beschafft und in Betrieb genommen. Eine Geruchkapselung ergänzt die Anlage und schützt das Betriebspersonal wirksam vor problematischen Stoffen.



Neue Frischschlamm Siebung im Rechengebäude.

Die Strasse 1 der biologischen Reinigung wurde vollständig entleert und saniert. Die maschinellen Teile wie Laufrollen, Laufschiene, Räumerbalken und Förderketten wurden vollständig erneuert bzw. saniert.

Nach 25 Betriebsjahren erwies sich die Sanierung der Brauchwasseranlage als notwendig. Mit drei neuen Pumpen wird gereinigtes Abwasser für Reinigungs- und Kühlzwecke aufbereitet.



Brauchwasseranlage für die Bereitstellung des Kühlwassers.

Im Bereich Arbeitssicherheit wurden die Gaswarnanlage ersetzt und diverse Rettungs- und Sicherungsgeräte erneuert.

### **Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC**

Im vierten Betriebsjahr konnten 18 672 Tonnen entwässertes Klärschlamm getrocknet und daraus resultierend 5 054 Tonnen Granulat dem Zementwerk zur Entsorgung als Brennstoff abgeliefert werden.

Mit 2 698 Arbeitsstunden, etwas weniger als im Vorjahr, konnten trotz vieler Reparaturen die Arbeitszeiten leicht reduziert werden. Sehr gut bewährt haben sich geplante und umfassende Revisionsarbeiten, bei denen innerhalb von drei Tagen sämtliche Aggregate geöffnet und auf Verschleiss kontrolliert werden. Dies ist zwei mal im Jahr erforderlich. Der Ausfall einer speziellen Thermoölpumpe, bei welchem die Anlage mehrere Tage ausser Betrieb stand, veranlasst die TRAC, in Zukunft noch mehr Ersatzteile an Lager zu legen.

Das Team ist in der Zwischenzeit sehr gut aufeinander eingespielt und löst Problemfälle innert Stunden.



# Hochbauamt

## Hochbau

Im Berichtsjahr wurden kleinere und grössere Projekte realisiert. Als wichtiges Etappenziel kann zweifellos der Bezug der Schulanlage Masans bezeichnet werden. Nach dem Neubau im Jahr 2002 konnte auch der Altbau termingerecht auf das Schuljahr 2003/2004 übergeben werden. Ebenfalls termingerecht auf den Schulanfang wurde die Sanierung der Gebäudehülle der Gewerblichen Berufsschule Chur (GBC) abgeschlossen.

### Aufgaben

Bearbeitung und Überwachung aller im Zusammenhang mit den städtischen Liegenschaften, den Liegenschaften der Wohnbaugenossenschaft (WSC) und den Ferienkolonien vorkommenden Aufgaben wie:

- Neu- und Umbauten
- Renovierungen, Sanierungen und Unterhalt

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.56	0.46	0.52	<b>0.54</b>
Ertrag	0.01	0.00	0.00	<b>0.00</b>
Saldo	- 0.55	- 0.46	- 0.52	<b>- 0.54</b>
<b>Personal</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

## Gebäudeunterhalt Liegenschaften

In verschiedenen Liegenschaften sind diverse werterhaltende Unterhalts- und Sanierungsarbeiten ausgeführt sowie kleinere und grössere Renovierungen realisiert worden. Nachfolgend ein Auszug der abgeschlossenen grösseren Arbeiten:

### Kindergärten und Schulhäuser

- **Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)**  
Neue Abwasser-Tauchpumpe  
Neue Umwälzpumpe Heizung/Lüftung  
Turnhalle: Trennvorhänge Halle 1–3
- **Kindergärten**  
Bodmer: Neue Küchenkombination  
Scaletta: Neue Küchenkombination  
Aspermont: Sanierung Fernheizung

### • Schulhäuser

- Barblan: Ersatz WC-Anlagen, Heizungssanierung
- Daleu: neue Küchenkombination für Abwartwohnung, Renovation Singsaal, neue Parkettböden in Lehrerzimmer
- Florentini: Neuer Turnhallenboden
- Giacometti: Schleifen und Versiegeln von Parkettböden in 10 Klassenzimmern, neue Grundwasserpumpe
- Nicolai: Sanierung WC im 3. Stock
- Stadtbaumgarten: Neue Küchenkombination in Abwartwohnung

### • Wirtschaftsschule KV

- Renovation von zwei Klassenzimmern, Erneuerung der Eingangstüren inklusive Windfang

### • Schulhaus Passugg

- Renovation von zwei Klassenzimmern

### Verwaltungsliegenschaften

#### • Rathaus

- Fassadenrenovation inklusive Halle

#### • WC Turnerwiese

- Sanierung der Anlage



Die Fassade des Rathauses erstrahlt in neuem Glanz.



### **Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC), Instandsetzung Gebäudehülle**

Die im letzten Berichtsjahr begonnene Instandsetzung der Gebäudehülle konnte termingerecht auf Schulbeginn fertig gestellt werden. Sämtliches Fugenmaterial mit polychlorierten Biphenylen (PCB) wurde entfernt.

Vor dem Einbringen der neuen Fugen mussten alle Fugenflanken mit einem Sperranstrich gegen eine Rückdiffusion aus dem Beton versehen werden. Um sicherzustellen, dass das Resultat den Vorgaben genügt, wurden periodisch Proben genommen und analysiert. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Natur und Umwelt und der EMPA wurden zudem vor und nach der Sanierung Raumluftmessungen durchgeführt. Dies, um sicherzustellen, dass keine schädlichen PCB-Dämpfe durch die Abschottungen in die Schulzimmer gelangt sind. Erfreulicherweise haben alle Nachkontrollen durchwegs negative Resultate ergeben.



Die Sanierung der GBC-Gebäudehülle konnte termingerecht auf Schulbeginn fertig gestellt werden.

### **Weinbaumuseum**

Die Aussenwände sowie eine Innenwand des Weinbaumuseums wiesen zum Teil massive Feuchtigkeitsschäden auf. Nachdem der Stadtrat mit Schutzverfügung vom 8. Juli 1991 das Gebäude als erhaltenswert einstufte, wurde im Oktober 2003 beschlossen, die Feuchtigkeitsschäden dauerhaft zu beheben.

Im Sanierungskonzept ist die Erstellung einer Sickerleitung, die Erneuerung des Innenputzes und eine neue Heizungs- und Lüftungsanlage vorgesehen. Im Berichtsjahr wurden die Sickerleitung erstellt und die Vorarbeiten der Wandsanierung in Angriff genommen.



Beim Weinbaumuseum mussten vor allem Feuchtigkeitsschäden behoben werden.

### **Tschuggenhütte Arosa, Neubau Blockhaus**

Mit der dritten Etappe der Sanierung der Tschuggenhütte wurde im Berichtsjahr der alte Stall abgebrochen und durch ein neues Blockhaus ersetzt. Um ein einheitliches Bild aller Gebäulichkeiten zu erreichen, wurde der in Rundholz erstellte Neubau, wie die übrigen Hauptgebäude, nach Süden ausgerichtet. Im neuen Blockhaus ist ein Take-Away und eine Raclette-Stube mit Lagerraum und der nötigen Infrastruktur untergebracht. Die Arbeiten wurden termingerecht zu Saisonbeginn abgeschlossen, und das neue Blockhaus konnte dem Betrieb übergeben werden.



Tschuggenhütte Arosa: Der alte Stall wurde abgebrochen und durch ein neues Blockhaus ersetzt.



### Sportanlage Obere Au, Sanierung Schwimmbecken im Freibad

Nachdem der Gemeinderat am 30. Januar der Schwimmbeckensanierung in Form einer Folienauskleidung zugestimmt hat, wurde unverzüglich mit den Arbeiten begonnen. Parallel zu der geplanten Folienauskleidung wurde die Überlaufrinne ersetzt.

Im Berichtsjahr wurde das Schwimmerbecken saniert, im Jahr 2004 folgt das Nichtschwimmerbecken. Die Sanierung wurde termingerecht fertig gestellt, das Becken konnte wie geplant vor der Auffahrt dem Betrieb übergeben werden.

### Schulanlage Masans, Umbau Altbau

Nachdem im Jahr 2002 bereits der Neubau erstellt und dem Betrieb übergeben wurde, erfolgte anschliessend der Umbau des Altbaus. Die Arbeiten umfassten im Wesentlichen das Ersetzen der Bodenbeläge, Malerarbeiten an Wänden und Decken, der Ersatz sämtlicher Installationen sowie der Einbau einer neuen behindertengerechten WC-Anlage. Ebenfalls komplett saniert wurde die Gebäudehülle.

Der sanierte Altbau konnte im Bauprogramm auf das Schuljahr 2003/2004 übergeben werden.

### MFH Lindenquai 18, Einbau Schulzahnklinik und Umbau Wohnungen

Nachdem der Gemeinderat am 16. September 2002 der Landabgabe Parzelle Lindenquai 18 an die Wohnbaugenossenschaft der Stadt Chur (WSC) zugestimmt hatte, wurde die Projektierung in Angriff genommen. Praktisch zeitgleich wurde der Beschluss gefasst, die unteren beiden Geschosse der Schulzahnklinik zu vermieten. Im Frühjahr wurde mit den umfangreichen Umbauarbeiten begonnen. Alle Wohnungen wurden komplett saniert. Es wurden neue Küchen und Bäder eingebaut, sämtliche Oberflächen gestrichen und die Bodenbeläge ersetzt. Zusätzlich sind die Installationen dem heutigen Standard angepasst worden.

Die Schulzahnklinik wurde völlig neu eingerichtet. Sie verfügt nun über mehrere moderne Behandlungsräume, eine Kieferorthopädie und zeitgemässe Röntgentechnik.

Der Zugang zur Schulzahnklinik und zu den Wohnungen erfolgt getrennt. Im Oktober wurden die Schulzahnklinik und die Wohnungen der Benutzerschaft übergeben. Als Letztes wurde vor dem Winter noch die Umgebung in Stand gestellt.



Die Schulzahnklinik befindet sich neu im MFH Lindenquai 18.

### Studienaufträge / Wettbewerbe

Es wurden Studien für Liegenschaften und Sportanlagen begleitet, so zum Beispiel die Überarbeitung des Sportstättenkonzeptes, die Liegenschaft Postremise, welche später das Stadtarchiv beherbergen soll oder auch die Liegenschaft Klostersgasse 11/Kornplatz, welche zukünftig effizienter genutzt werden soll.

## Baupolizei

### Aufgaben

- Bauberatung (Auskunftserteilung)
- Prüfen von Baugesuchen
- Baukontrollen (Bauabnahmen, feuerpolizeiliche Belange, Gerüstkontrollen, Schutzraumkontrollen usw.)

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.40	0.50	0.54	<b>0.52</b>
Ertrag	0.11	0.12	0.12	<b>0.16</b>
Saldo	- 0.29	- 0.38	- 0.42	<b>- 0.36</b>
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

## Baukommission

Die Baukommission behandelte in 13 Sitzungen insgesamt 32 Bauprojekte. Dazu kamen noch 11 Quartierpläne (inkl. Gesamtüberbauungsplan Bahnhof). Unter die Altstadtgesetzgebung (Altstadt- und Inventarbauten) fielen insgesamt 24 Baugesuche.

## Farbkommission

Die Farbkommission begleitete 21 Gebäude. Davon betrafen 11 Gebäude das Altstadtgebiet.

## Wohnungsmarkt

	1995	2001	2002	2003
Wohnungsbestand	15 292	16 599	16 784	16 970
Neuerstellte Wohnungen	143	184	187	162
Wegfallende Wohnungen aus Abbrüchen (7 Gebäude)	4	32	5	20
Wohnungszuwachs	139	152	182	142
Korrekturen auf Grund von Wohnungserhebungen, Zweckänderungen usw.	89	50	2	24
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1. Juni)	44	63	51	53

Der Nettozuwachs an Wohnungen ist von 187 Wohneinheiten im Vorjahr auf 162 Einheiten zurück gegangen. Das Bauvolumen beträgt Fr. 143 162 000.– (Kostenschätzung gemäss Baugesuchen).

## Allgemeine Bautätigkeit

	1995	2001	2002	2003
Bauausschreibungen total	256	310	306	322
Baugesuchsbehandlungen total (Baubescheide)	249	295	301	328
<i>Baulicher Zivilschutz</i>				
Behandlung von Gesuchen für:				
– Projektgenehmigung	37	23	20	38
– Befreiung	22	7	8	9
– Ersatzbeitrag	3	13	10	6
<i>Feuerpolizei</i>				
Behandlung von Gesuchen, neue Genehmigung für:				
– Feuerpolizeiliche Belange	266	331	320	317
– Feuerungsanlagen	169	208	161	161
– Ölheizungen	123	42	38	32
– Gasheizungen	110	106	88	76
– Kontrollen Sektor Bau	634	382	761	512
– Erlass von Verfügungen	157	108	180	163

## Planung

Im Rahmen der Gesamtrevision der Stadtplanung wurde das Stadtentwicklungskonzept Anfang Jahr durch den Stadtrat verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes wurde mit der Anpassung der Grundordnung in Angriff genommen. Für die einzelnen Sachbereiche Siedlung, Landschaft und Verkehr wurden prioritäre Schwerpunkträume und -themen weiterbearbeitet. Auf Grund dieser Erkenntnisse wurden die Anpassungen des Zonen- und des Erschliessungsplans vorbereitet und die Grundzüge für einen Generellen Gestaltungsplan sowie ein neues Baugesetz erarbeitet.

### Aufgaben

- Siedlungsplanung: Konzepte erstellen, Richtpläne, Baugesetz, Nutzungspläne und Quartierpläne
- Sachgeschäfte, Stellungnahmen zu Bauvorhaben, Auskünfte zum Zonenplan usw.
- Festlegung und Änderungen der Baulinien
- Strassenbenennung und Hausnummerierung

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.46	0.41	0.63	0.71
Ertrag	0.06	0.02	0.07	0.00
Saldo	- 0.40	- 0.39	- 0.56	- 0.71
<b>Personal</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

### Sofortmassnahmen (Paket 1)

Nach der Annahme an der Volksabstimmung am 24. November 2002 wurde das Paket 1 der Zonenplan- und Baugesetzrevision im April durch die Regierung genehmigt. Damit erwachsen die entsprechenden Zonenplan- und Baugesetzänderungen in Rechtskraft.

### Stadtentwicklungskonzept (Paket 2)

Das Stadtentwicklungskonzept wurde vom Stadtrat verabschiedet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.

### Gefahrenzonen (Paket 2)

Die Überprüfung und Ergänzung der vorhandenen Gefahrenzonen hat stattgefunden.



## Quartierpläne

Der Gesamtüberbauungsplan Bahnhofgebiet hat eine 5. Änderung und der Quartierplan Weisstorkel eine 2. Änderung erfahren. Der Quartierplan Graubündner Kantonalbank, die 2. Änderung am Quartierplan Obere Quader und die 3. Änderung am Quartierplan Stelleweg konnten abgeschlossen werden. Die Quartierpläne Rätia und Lacuna II sind publiziert worden; der Quartierplan Scesaplana steht kurz davor. Änderungen an den Quartierplänen Rheinau und QP 3 Altes Stadtspital sind besprochen worden. Erste Abklärungen sind erfolgt für die Quartierpläne Güter-/Segantinstrasse, Duc de Rohan, Rheinstrasse–Lagerstrasse, Pädagogische Fachhochschule und Heiligkreuz.

## Baulinien

Die Baulinienänderung im Bereich Masanserstrasse/Steinbruchstrasse ist im Zusammenhang mit der Änderung des Quartierplanes Obere Quader erfolgt. Die Baulinie an der Ecke Ring-/Heroldstrasse ist angepasst worden.

## Gartenbau

**Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes waren für den Sachbereich Landschaft die Themenkreise Biotopschutz und Freiraumnutzung zu bearbeiten. Die verwaltungsinterne Zuständigkeit für Wald, Hecken- und Feldgehölze konnte geklärt werden: Für Hecken- und Feldgehölze innerhalb der Bauzone ist neu der Gartenbau zuständig. Die Vorbereitungen zur Neuorganisation des Friedhof- und Bestattungswesens wurden abgeschlossen.**

### Aufgaben

- Planung und Projektierung der städtischen Freiräume
- Baulicher und pflegerischer Unterhalt der städtischen Anlagen
- Betrieb und Unterhalt der städtischen Friedhöfe, Bestattungswesen
- Betrieb der Kompostierungsanlage

### Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	3.49	4.04	2.61	<b>2.70</b>
Ertrag	3.43	4.08	2.54	<b>2.90</b>
Saldo	- 0.06	0.04	- 0.07	<b>0.20</b>
Personal	18	18	18	<b>18</b>

## Objekte

### Gäuggelistrasse

Die Realisierung neuer Baumpflanzungen im Strassenbereich mit geeigneten Standorten setzt eine frühzeitige Planung und Koordination mit vielen Beteiligten voraus. Im Zusammenhang mit dem Erweiterungsbau Migros Gäuggeli und der Strassensanierung konnten in diesem stark versiegelten Bereich am Rande des Gäuggeli Quartiers wertvolle Akzente gesetzt werden.

### Ersatz von Strassenbäumen

Im Berichtsjahr wurden an verschiedenen Strassen Bäume gefällt und ersetzt. Der Ersatz entspricht einer Quote von 2.1%. Der Standort wird bei Ersatzpflanzungen jeweils wesentlich verbessert.

### Fontanapark

Wesentliche Bauvorhaben der Graubündner Kantonalbank am Hauptsitz in Chur bedingten eine Quartierplanung über das ganze Areal GKB mit Fontanapark. Zur Realisierung der Hochbauten wurde die Anlage als Installationsplatz zur Verfügung gestellt. Die weitere Entwicklung des Fontanaparks konnte anhand eines Parkpflegewerkes anlässlich eines Kolloquiums mit namhaften Fachleuten erarbeitet werden.

### Pausenhof Schulhaus Nikolai

Die von der Stadtschule lange ersehnte Neugestaltung des Pausenhofs konnte durchgeführt werden. Nebst dem Wunsch nach Spielmöglichkeiten für den Pausenbetrieb waren die Anforderungen der Denkmalpflege zu erfüllen. Die Ausstattungen mussten daher transparent sein und durften die Wirkung des historischen Hofes nicht beeinträchtigen.

### Spielplatz Süsswinkel

Im Jahre 1951 hat die Stadt das Grundstück zur «Anlage eines Kleinkinderspielplatzes» erworben. Die letzte Sanierung ging auf das Jahr 1964 zurück. Der Bedarf an Kinderspiel- und Erholungsraum in der Altstadt ist gross. Ziel der Neugestaltung war, ein Kleinpark für die Naherholung aller Altersgruppen aus dem näheren Wohnumfeld anzubieten und das Spielangebot in der Altstadt zu verbessern. Die Ausstattung orientiert sich an Kindern bis zehn Jahre.

Durch das Eingangstor und zwischen Pflanzensäulen hindurch gelangen die Besuchenden auf einen quadratischen Platz mit Sitzgelegenheiten und einem Planschbecken. Spiel- und Klettergeräte sind im Randbereich angeordnet. Auf Wunsch der Betreiber des Marsöl gibt





Eine Oase in der Altstadt: Der neu gestaltete Spielplatz Süsswinkel.

es für Kinder eine Verbindung vom Gartenrestaurant zum Spielplatz. Die Bepflanzung ist zurückhaltend, hingegen wird die Betonmauer begrünt.

### Kreiselgestaltung Untertor

Die temporäre Installation soll den Ort «Untertor» in jener Zeit städtebaulich prägen, bis dereinst für den ganzen Platz, vom neuen Verwaltungsgebäude bis zum Stadttheater, eine Gestaltungsidee umgesetzt werden kann. Mit Tessinerpalmen vor den Toren Churs wird ein Bild initiiert, das ein südliches Ambiente vermittelt und auf unser mildes Klima am nördlichen Rand der Alpen verweist. Damit wird der Bogen zu Nachbarstädten im Tessin, Veltlin oder gar zur bekannten Isole di Brisago gespannt.



Ein Hauch von Süden: Der Kreisel Untertor mit Tessinerpalmen.

### Verbundkonzept Amphibien und Reptilien

In den Räumen Haldensteinerfeld, Rossboden, Untere und Obere Au konnten Teilbereiche des Konzeptes realisiert werden. Es handelt sich nach wie vor vorwiegend um Standorte im Wald oder am Waldrand.

### Kompostierungsanlage

Im Berichtsjahr wurden 2500 Tonnen Rohmaterial verarbeitet. Die Qualitätsanforderungen und Grenzwerte bezüglich Schadstoffgehalt konnten eingehalten werden. Für das Publikums-Catering an der Ski-WM in St. Moritz wurde erstmals in grossem Rahmen kompostierbares Einweggeschirr verwendet. Die Kompostierung erfolgte auf der städtischen Anlage. Das fand breiten Niederschlag in den Medien. Ein abschliessender Bericht des Amtes für Natur und Umwelt bezüglich Ökobilanzverfahren und Handling ist pendent.

Um den Qualitätsansprüchen zu genügen und die zunehmende Menge wirtschaftlich zu verarbeiten, wurde der Kompostplatz erweitert.

### Friedhöfe

#### Friedhof Daleu

In einer weiteren Etappe konnte die schadhafte Friedhofmauer saniert werden.

#### Friedhof Fürstenwald

Im November 1996 wurde der Friedhof Fürstenwald in Betrieb genommen. Die heutige Belegung zeigt deutlich, dass der Neubau ein absolutes Bedürfnis war. Bereits in der Planung wurde der Ausbau der Grabfelder in zwei Etappen vorgesehen. Die beiden Rasenfelder der ersten Etappe sind voll belegt. Ein Ersatz drängte sich deshalb auf. In der zweiten Etappe konnten nach Vorgabe des Konzeptes drei Rasenfelder für Erd- und Urnenbestattung mit der gesamten Infrastruktur erstellt werden.



# Grundbuchamt

Trotz schwieriger Wirtschaftslage hat die Dienststelle wiederum ein erfreuliches Ergebnis erzielt, denn der Trend zum Wohneigentum blieb auch im Berichtsjahr bestehen. Dies ist vor allem auf die günstigen Finanzierungsmöglichkeiten zurückzuführen.

## Aufgaben

- Laufende Grundbuchführung
- Grundbuchanlage (Einführung)
- Beurkundung von Rechtsgeschäften
- Auskunftserteilung und Beratung
- Verschiedene rechtspolizeiliche Funktionen
- Durchsetzung des bürgerlichen Bodenrechts

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.50	0.60	0.58	<b>0.62</b>
Ertrag	1.10	1.40	1.32	<b>1.46</b>
Saldo	0.60	0.80	0.74	<b>0.84</b>
<b>Personal</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

## Geschäftsgang

Durch die hohe Anzahl von Rechtsgeschäften, welche im Grundbuch vollzogen wurden, hat sich der Gebühreneingang gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 154 000.– erhöht, der Reingewinn sogar um rund Fr. 175 000.–.

## Gebührenerträge

Beteiligung der Gemeinden am Gebührenertrag und Ablieferung des Überschusses an die Gemeinden:

	Gebührenerträge		Nettoüberschuss Franken
	Franken	Prozent	
Chur	1 324 116.55	91.80	836 083.10
Haldenstein	36 559.95	2.54	23 133.45
Tschiertschen	28 875.85	2.00	18 215.30
Praden	5 596.70	0.39	3 552.00
Maladers	31 009.30	2.15	19 581.45
Castiel	6 491.—	0.45	4 098.45
Calfreisen	2 789.35	0.19	1 730.45
Lüen	6 930.70	0.48	4 371.70
<b>Total</b>	<b>1 442 369.40</b>	<b>100.00</b>	<b>910 765.90</b>

Noch nie in seiner Geschichte erzielte das Grundbuchamt höhere Gebühren als im Berichtsjahr. Mit insgesamt 1406 Grundstücks-Handänderungen blieb die Verlagerung der Nachfrage von den Mietwohnungen zum Wohneigentum weiterhin bestehen. Die günstigen Finanzierungsbedingungen sowie die Möglichkeit, Ersparnisse im Rahmen der beruflichen Vorsorge für den Erwerb von selbst bewohntem Wohneigentum einsetzen zu können, unterstützen den seit einigen Jahren bestehenden Trend. Vor allem die Nachfrage nach Einfamilienhäusern im mittleren Preissegment ist nach wie vor hoch. Dagegen lastet auf den Eigentumswohnungen, im Speziellen auf den «Occasionswohnungen», ein gewisser Preisdruck. Die nicht immer guten nachbarschaftlichen Verhältnisse in den Stockwerkeigentümer-Gemeinschaften sowie die in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts zu hoch bezahlten Preise wirken sich heute für viele Verkäuferinnen und Verkäufer negativ aus.

Im Berichtsjahr wurden 2 429 Rechtsgeschäfte zur Eintragung ins Grundbuch angemeldet, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 122 Belegen und somit die zweithöchste je erreichte Anzahl. Von den gesamthaft 1416 beurkundeten Verträgen wurden rund 63% durch die Urkundspersonen des Grundbuchamtes beurkundet. Dieser hohe Anteil ist für die Gebührenerträge ein wichtiger Bestandteil, werden immerhin fast zwei Drittel sämtlicher Gebühren für das Verfassen und die Beurkundung der Rechtsgeschäfte eingenommen. Die nicht beurkundungsbedürftigen Rechtsgeschäfte wurden mehrheitlich vom Grundbuchamt aufge-



setzt. Die grosse Anzahl der Beratungen, vor allem in steuer-, ehe- und erbrechtlichen Fragen sowie die Auskunftserteilung nimmt die Mitarbeitenden des Grundbuchamtes vermehrt in Anspruch.

Die Hypothekarbelastung im ganzen Grundbuchkreis hat sich im Berichtsjahr um 116 Mio. Franken erhöht. Es

wurden rund 340 Schuldbriefe ausgestellt, ein Rekord, welcher ohne das EDV-Grundbuch mit dem gleichen Personalbestand nicht verarbeitet werden könnte. Grundsätzlich wird ein Schuldbrief spätestens einen Tag nach der Anmeldung an die Gläubigerin bzw. den Gläubiger versandt.

## Eintragungsstatistik

### Register

Registerart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Bestand am 31. Dezember
Anmerkung	5 680	207	301	5 586
Dienstbarkeit	10 294	272	97	10 469
Grundlast	258	6	0	264
Messurkunde	669	59	0	728
Grundpfandrechte	8 558	394	289	8 663
Stockwerkeigentum	380	13	0	393
Subjektiv-dingliches Eigentum	902	7	0	909
Vormerkung	3 896	197	300	3 793
Verselbständiges Miteigentum	878	48	36	890
<b>Gesamttotal</b>	<b>319 515</b>	<b>1 203</b>	<b>1 023</b>	<b>319 695</b>

### Pfandbelastung

	Bestand am 1. Januar	Veränderung in Periode	Bestand am 31. Dezember
Pfandbelastung	4 183 355 901.75	+ 116 030 751.85	4 299 386 653.60

### Grundstücke

Grundstücksart	Bestand am 1. Januar	Anzahl Eröffnungen	Anzahl Löschungen	Anzahl Hand- änderungen	Bestand am 31. Dezember
Bergwerk	0	0	0	0	0
Liegenschaft	10 289	62	13	546	10 338
Verselbständiges Miteigentum	3 918	246	93	415	4 071
Selbständig und dauerndes Recht	735	5	16	28	724
Stockwerkeinheit	5 054	124	4	417	5 174
<b>Gesamttotal</b>	<b>19 996</b>	<b>437</b>	<b>126</b>	<b>1 406</b>	<b>20 307</b>

### Geschäfte

	Offen Bestand am 1. Januar	Neu eröffnet in Periode	Abgeschlossen in Periode	Offen Bestand am 31. Dezember
Tagebuchgeschäfte	2	2 429	2 421	10
davon Rückzüge			0	
davon Abweisungen			7	



# Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)

Das Berichtsjahr war UNO-Jahr des Wassers. Die IBC nahmen das Thema zum Anlass, um das Image der Churer Wasserversorgung mit diversen Aktivitäten zu stärken. Zusammen mit vier Partnern beteiligten sich die IBC deshalb an der HIGA 2003 an einer Sonderschau «Wasser». Nebst dem HIGA-Projekt führten die IBC fast wöchentlich Besichtigungen der Wasserversorgung für Unternehmungen, Schulklassen oder Vereine durch. Die Besucherschaft erhielt so einen Eindruck davon, wie viel es braucht, bis qualitativ einwandfreies Wasser zu Hause aus dem Hahn fliesst.

## Werkkommission

Die Aufgabe der Werkkommission besteht in der Vorberatung und Begutachtung wichtiger Geschäfte zu Händen des Departementchefs. Insbesondere behandelt die Werkkommission Kreditbegehren für Neuanlagen und Erweiterungsbauten und berät Verordnungen und Reglemente vor. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 11 Geschäfte mit einer Kreditsumme von Fr. 4 769 000.– behandelt.

## Aufgaben

- Versorgung der Stadt mit Strom, Erdgas und Wasser
- Bau und Betrieb der Anlagen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung
- Bau und Betrieb der öffentlichen Beleuchtung
- Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Brunnen
- Bereitstellung von Energiedienstleistungen für die Kunden
- Bau und Betrieb der Wasserleitungen und Hydranten zur Bereitstellung von Löschwasser

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	53.36	50.28	52.21	<b>54.88</b>
Ertrag	60.99	58.32	60.53	<b>63.19</b>
Saldo	7.63	8.04	8.32	<b>8.31</b>
<b>Personal inkl. GKC</b>	<b>73</b>	<b>71</b>	<b>72</b>	<b>74</b>

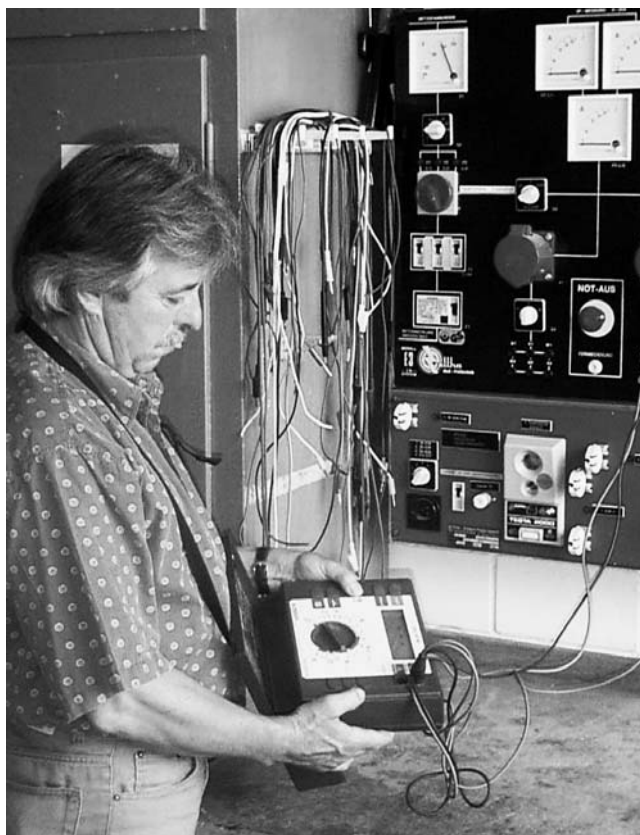


Sonderschau «Wasser» der IBC anlässlich der HIGA 2003.

## Marketing & Services

### Dienstleistungen zu Ihrem Nutzen

Die Abteilung Marketing & Services schnürt für die Kundschaft umfassende Dienstleistungspakete in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung. Dabei kann diese vor allem vom Know-how und der langjährigen Erfahrung der IBC Mitarbeitenden profitieren. Die Kundenbedürfnisse stehen bei den IBC stets im Vordergrund. Erwartet wird heute nicht primär Elektrizität oder Erdgas, sondern Wärme, Licht oder ein gutes Klima. Für die Beratung stehen kompetente Energiespezialisten zur Verfügung, welche mit der Kundschaft gemeinsam massgeschneiderte Lösungen entwickeln.



Walter Vetsch bei der Überprüfung einer Hausinstallation.

### Dienstleistungen

Neben einer zuverlässigen Energie- und Wasserversorgung legen die IBC grossen Wert auf eine innovative Dienstleistungspalette:

#### Energieberatung



Die Energieberatung informiert und berät die Kundinnen und Kunden beim Kauf von Haushaltgeräten und bei der Energieanwendung. Auch im Bereich Haus- und Wärmetechnik bieten die IBC kompetente Beratung an.

#### Energie-Contracting



Die IBC liefern die Energie genau in der Form, in der sie gebraucht wird, sei es Wärme, Kälte oder andere Anwendungsformen. Für die Kundinnen und Kunden erübrigen sich so hohe Anfangs- und Ersatzinvestitionen. Sie profitieren vom Know-how der IBC im Energiemanagement. Ein vertraglich definierter Energiepreis garantiert zudem planbare und fixe Budgets im Infrastrukturbereich.

#### Sicherheitskontrolle - SIKOfit



Um Unfälle und Brände zu verhindern, schreibt der Gesetzgeber die regelmässige Kontrolle von Strom- und Erdgasinstallationen vor. Als unabhängiges Kontrollorgan bieten die IBC Sicherheitskontrollen für neue und bestehende Installationen an.

#### Pikettdienst



24 Stunden im Dienste der Kundinnen und Kunden. Der Störungsdienst und der Reparaturservice für Energie und Wasser stehen allen Kundinnen und Kunden rund um die Uhr zur Verfügung.

## Stromversorgung

Die Bedeutung einer sicheren Stromversorgung wird einem erst bewusst, wenn die elektrische Energie fehlt. Gibt es Stromausfall, so funktioniert praktisch nichts mehr. Die heutige Gesellschaft wird vom Strom immer abhängiger. Nicht nur Ausfälle der Stromzufuhr haben grosse Auswirkungen, sondern auch kleine Unregelmässigkeiten im Stromnetz. Blitzeinschläge in elektrische Übertragungseinrichtungen oder witterungsbedingte Ereignisse wie zum Beispiel umstürzende Bäume in der Nähe von elektrischen Leitungen führen oft zu sehr kurzzeitigen Spannungseinbrüchen. Computeranlagen reagieren darauf sehr empfindlich. Die IBC setzen deshalb alles daran, Störungen in der Stromzufuhr möglichst zu vermeiden – ganz ausschliessen wird man sie aber nie können.

## Schwerpunkte

Netzausbauten und Netzerneuerungen prägten die Tätigkeiten der Stromversorgung. Vor allem die Erschliessung des Coop-Fachmarktes an der Sommeraustasse, die Erneuerung der vier Trafostationen Laubenhof, Gartenstrasse, Hotel Sommerau und Truppenunterkunft so-



wie die Sanierung des Stromverteilnetzes im Zusammenhang mit der Realisierung der Fussgängerzone 3 in der Altstadt waren aufwändig.

**Investitionstätigkeit**

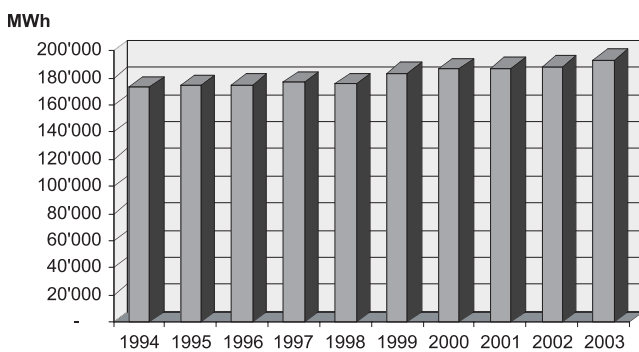
Im Berichtsjahr wurde vor allem Wert gelegt auf die Erneuerung und den Ersatz von Transformatorenstationen. Ebenfalls wurde in Neuerstellungen und Erneuerungen des Verteilnetzes sowie in die Erstellung und in den Umbau von Hausanschlüssen investiert.

<i>in Tausend Franken</i>	2002	2003	Änderung in %
Anlagen	1 022	1 248	+ 22.1 %
Verteilnetz	265	549	+ 107.2 %
Hausanschlüsse	423	406	- 4.0 %
<b>Insgesamt</b>	<b>1 910</b>	<b>2 203</b>	<b>+ 15.3 %</b>

**Entwicklung Stromabgabe**

Die Stromabgabe in der Stadt hat gegenüber dem Vorjahr mit 2.7 % leicht zugenommen. Der durchschnittliche Jahresverbrauch pro Einwohnerin bzw. Einwohner betrug rund 5 530 kWh.

**Entwicklung der Stromabgabe von 1994–2003**



**Projekt Blockheizkraftwerk «Kornquader»**

Im Jahre 2002 stand die Fernheiz Chur AG vor der Herausforderung, die überalterte Heizzentrale Kornquader zu ersetzen. Nebst einem herkömmlichen Ersatz der Heizzentrale wurde auch der Einsatz eines Blockheizkraftwerks (BHKW) geprüft und von den IBC offeriert.

Das Angebot umfasste in einer ersten Phase Beratung, Planung, Realisierung und Betrieb durch die IBC. In einer zweiten Phase wurde zusätzlich für die Finanzierung die Stadt einbezogen. Das Projekt BHKW Kornquader ist eines der ersten Energiedienstleistungsprojekte, welches von den IBC bearbeitet worden ist.

Nach einer Realisierungszeit von nur rund vier Monaten konnte die neue Heizzentrale im Herbst des Berichtsjahres in Betrieb genommen werden.

**Wie funktioniert ein Blockheizkraftwerk?**

Die Energieanlage ist im Prinzip eine Heizung, die gleichzeitig Strom produziert oder aber ein Kraftwerk, das auch Wärme liefert – zum Heizen, für Warmwasser oder als Prozesswärme. Statt Bezug von Strom aus dem Netz und Wärme vom Heizkessel produziert eine Energieanlage beide Energieformen dort, wo man sie braucht. Die Anlage selbst ist eine Kombination von Verbrennungsmotor und Generator mit Abwärmenutzung aus Motorenkühlung und Abgasleitung. Parallel dazu wird aus Sicherheitsgründen und zur Deckung der Spitzenlast ein konventioneller Heizkessel installiert. Beide Einrichtungen – Energieanlage und Heizkessel – werden mit Erdgas betrieben. Aus Sicherheitsgründen wird der Heizkessel in der Regel als Zweistoffanlage ausgelegt, das heisst, dieser kann sowohl mit Erdgas als auch mit Heizöl betrieben werden.

**Erdgasversorgung**

Jedes zusätzliche Prozent Erdgasanteil am Primärenergieverbrauch der Schweiz reduziert die CO2-Emissionen um ca. 200 000 Tonnen und trägt so 5 % zur Erreichung der im CO2-Gesetz angestrebten Reduktionsziele bei. Dies ist das Resultat einer umfangreichen Studie über das CO2-Reduktionspotential von Erdgas, die von cepe/ETHZ, PSI und ESUServices durchgeführt wurde.

**Investitionstätigkeit**

Das Verteilnetz hat einen guten Ausbaustandard erreicht. Deshalb beschränkte sich die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr auf Sanierungsarbeiten am Verteilnetz und kleinere Neuerschliessungen.

<i>in Tausend Franken</i>	2002	2003	Änderung in %
Anlagen	-	-	-
Verteilnetz	453	560	+ 23.6 %
Hausanschlüsse	211	209	- 0.9 %
<b>Insgesamt</b>	<b>664</b>	<b>769</b>	<b>+ 15.8 %</b>

**Entwicklung Erdgasabgabe**

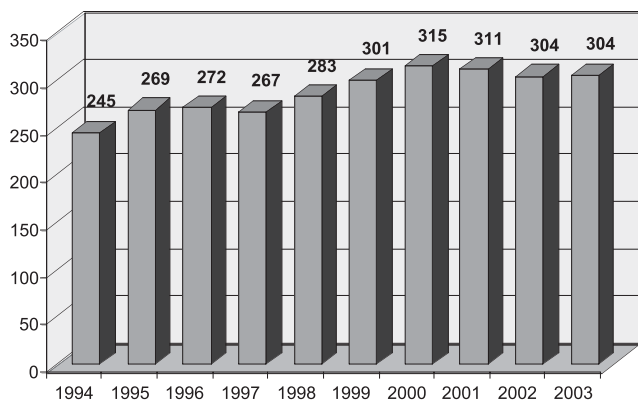
Trotz mildereren Temperaturen (die Anzahl der Heizgradtage nahm gegenüber dem Vorjahr um 3.5% ab) und vermehrten Abschaltungen bei Grosskunden konnte der Erdgasabsatz auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.



Die Gesamtabgabe (Chur und Ems) betrug 304 MWh, was dem Erdgasabsatz des Vorjahres entspricht. Der Anteil der Stadt betrug 192.7 MWh.

### Entwicklung der Erdgasabgabe von 1994–2003

GWh

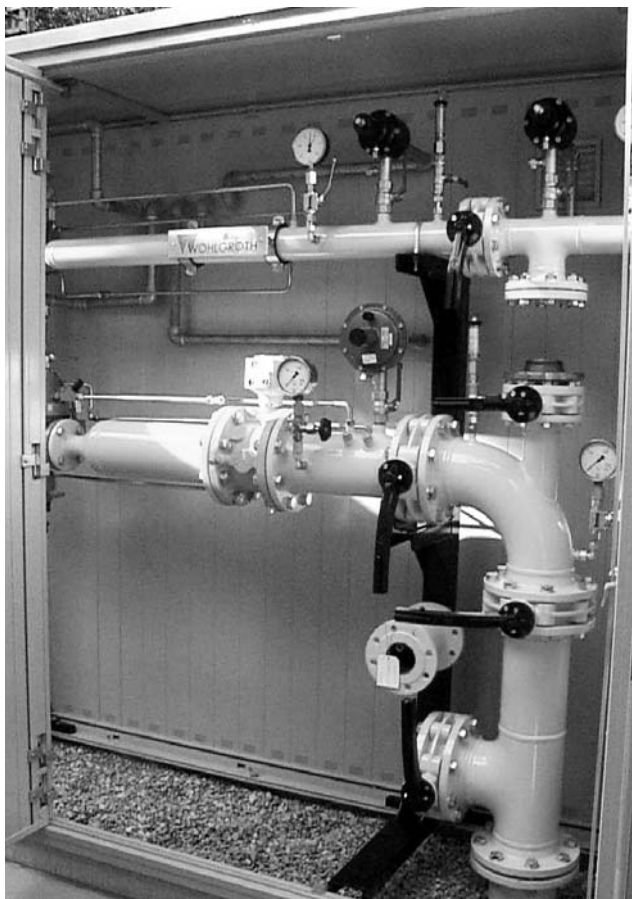


### Erdgas-Weichenheizungen im Bahnhof Chur

Züge müssen bei jeder Witterung pünktlich ankommen, also auch bei Schnee, Eisregen oder Frost!

Wintereinbrüche, verbunden mit Schnee, Eis und starken Temperaturschwankungen stellen für Eisenbahnweichen Probleme dar, weil sich zwischen Weichenzunge und Schiene Pressschnee und Eis bilden, die das Verstellen der Weichen verhindern.

Um solche Störungen zu vermeiden, werden die Weichen mit Heizungen ausgestattet, die dafür sorgen, dass die betroffenen Gleisbereiche beheizt werden können und damit frei von Schnee und Eis bleiben. So funktionieren die Weichen auch im Winter und ermöglichen einen sicheren Bahnbetrieb.



Druck- und Reduzierstation Friedau.

SBB und RhB haben sich entschieden, ihre Weichenheizungen im Bahnhof Chur von Propangas und Strom auf Erdgas als Heizenergie umzustellen. Ausschlaggebend für die Umstellung auf Erdgas war der günstige Erdgaspreis, die hohe Zuverlässigkeit der Erdgasversorgung, das Wegfallen von Brennstofftransporten und deren Lagerhaltung sowie die bessere Effizienz der Erdgasheizungen gegenüber elektrischen Weichenheizungen.



Beheizte Weichen beim Rangierbahnhof Chur.



Ausfahrt IR 1763 nach Basel SBB.



Im Berichtsjahr wurde ein erster Teil der Weichen umgerüstet. Die Erdgaseinspeisung für die Weichenheizungen erfolgt über die Druckreduzierstation Friedau. Die Einschaltung der Weichenheizungen erfolgt witterungsabhängig mittels einer Temperatur- und Feuchtigkeitsüberwachung. Die ganze Anlage wird von einem zentralen Leitsystem aus überwacht.

### Wasserversorgung

Trinkwasser: Immer fliesst es aus dem Hahnen. Und wenn es dies ausnahmsweise einmal nicht tut, ärgert man sich darüber. Dabei hat ein Sechstel der Weltbevölkerung gar keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Wie viel kostet ein Liter Wasser ab Hahnen? Und wie viel geben die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt im Durchschnitt pro Jahr für Trinkwasser aus? Wohl nur wenige werden diese Fragen spontan beantworten können. Warum auch? Wasser ist in Chur in bester Qualität und unbeschränkt zu haben – und erst noch günstig!

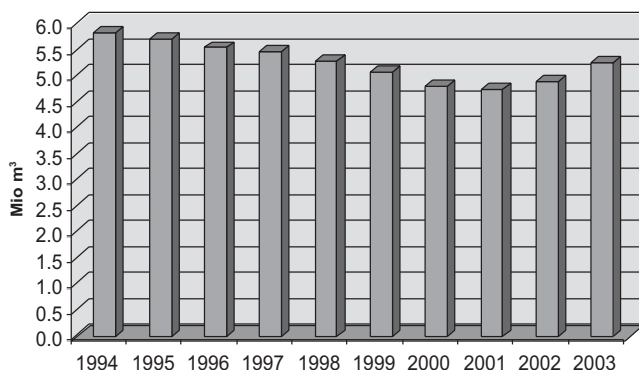
### Investitionstätigkeit

Im vergangenen Jahr investierte die Wasserversorgung rund 1.65 Mio. Franken in den Ausbau und die Erneuerung ihrer Anlagen.

<i>in Tausend Franken</i>	2002	2003	Änderung in %
Anlagen	1 186	389	- 67.2 %
Verteilnetz	739	973	+ 31.7 %
Hausanschlüsse	210	289	+ 37.6 %
<b>Insgesamt</b>	<b>2 135</b>	<b>1 651</b>	<b>- 22.7 %</b>

### Entwicklung Wasserabgabe

Die Wasserabgabe weist, bedingt durch den sehr heissen und trockenen Sommer, mit 5.27 Mio. m<sup>3</sup> gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 7.5% auf.



Die maximale Tagesabgabe betrug 22 873 m<sup>3</sup>. Die mittlere Abgabe pro Einwohnerin bzw. Einwohner und Tag betrug 416 l (max. 654 l).

### Sanierung Quellanlage Brambrüesch

Die Stadt besitzt im Raum Brambrüesch mehrere Trinkwasserquellen und ein weit verzweigtes Leitungssystem, das bis in die Stadt hinunter reicht. Während diese Anlagen einst der Trinkwassergewinnung der Stadt dienten, stellen sie heute nur noch die Versorgung der Wohn- und Ferienhäuser, Maiensässe und Brunnen im Raum Brambrüesch sicher.

Das Quellsystem Brambrüesch wurde im Berichtsjahr einer umfassenden Sanierung unterzogen. Die Standorte der Quelfassungen und Transportleitungen wurden genau geortet, eingemessen und ins Landinformationssystem der Stadt übertragen. Fassungen, die Wasserverluste oder Mängel aufwiesen, wurden saniert. Alle Quell- und Sammelschächte wurden durch neue vorgefertigte Brunnenstuben ersetzt. Die empfindlichen Fassungs-zonen wurden zum Schutz vor Waidgang und der damit verbundenen Wasserverunreinigungsgefahr eingezäunt. Die Wasserversorgungsanlagen befinden sich nun auf einem hohen technischen Stand, der eine optimale Qualitätssicherung des Trinkwassers gewährleistet.



Brunnenstubendepot Brambrüesch.





Versetzen einer Brunnenstube ins Quellgebiet Brambrüesch.



Eingezäunte Quellfassungszone Brambrüesch.



Innenansicht Quellfassung Brambrüesch.



# Zivilstands- und Bestattungsamt

Im Berichtsjahr bildete der Aufbau einer zentralen gesamtschweizerischen Datenbank im Zivilstandswesen einen Schwerpunkt (Projekt «Infostar»). Von den Medien praktisch kaum beachtet, beschloss die eidgenössische Bundesversammlung am 5. Oktober 2001 eine Änderung des Zivilgesetzbuches und schaffte damit die gesetzliche Grundlage für die informatisierte Führung der Zivilstandsregister.

## Aufgaben

Verarbeitung von Zivilstandsereignissen wie:

- Geburten
- Vorbereitungsverfahren für Eheschliessungen; Durchführung und Gestaltung von Trauungen
- Vaterschaftsanerkennungen
- Todesfälle
- Namensklärungen
- Einbürgerungen

## Finanzen / Personal

Finanzen	1995	2001	2002	2003
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	0.32	0.49	0.52	<b>0.50</b>
Ertrag	0.15	0.28	0.34	<b>0.28</b>
Saldo	- 0.17	- 0.21	- 0.18	<b>- 0.22</b>
<b>Personal</b>	2	3	3	<b>3</b>

Die Belastung des Zivilstandsamts hat sich in den letzten Jahren wesentlich erhöht.

Folgende Punkte führten dazu:

- Einführung von Infostar
- Vermehrter administrativer Aufwand mit neuem Vorbereitungsverfahren bei Eheschliessungen
- Gestiegene Anforderungen an die Qualität der ausländischen Dokumente (Echtheitsprüfungen vor Ort)
- Massiv mehr Korrespondenz (fehlende Dokumente, Anwälte, karitative Institutionen usw.)
- Vermehrter Beizug von Dolmetschern
- Immer neue Forderungen des Bundesamtes für Flüchtlinge
- Stetig wachsende Zahl von Churer Bürgerinnen und Bürgern
- Vermehrte telefonische Beratungstätigkeit

Die Zivilstandsämter führen heute Register über die Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung und Kindesanerkennung. Diese Ereignisse werden von den für den Ereignisort zuständigen Zivilstandsämtern beurkundet. Ferner wird vom Zivilstandsamt des Heimatorts der Schweizerin und des Schweizer das Familienregister als «Sammelregister» geführt; in dieses werden alle Zivilstandsereignisse und die für den Zivilstand bedeutsamen Gerichts- (zum Beispiel betreffend die Ehescheidung) und Verwaltungsentscheide eingetragen. Die Zivilstandsregister werden heute lokal, oft gemeindeweise geführt, und nur den auf Papier geschriebenen Eintragungen kommt die erhöhte Beweiskraft nach Artikel 9 des Zivilgesetzbuches zu.

## Projekt Infostar

Durch das Projekt Infostar soll künftig die Führung der Zivilstandsregister informatisiert und gesamtschweizerisch vernetzt werden. Der Bund betreibt dann für die Kantone eine zentrale Datenbank, die Erfassung der Daten geschieht aber weiterhin dezentral in den Kantonen. Das Informatik Service Center (ISC) des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements entwickelte und betreibt das System Infostar im Auftrag des Bundesamts für Justiz (BJ). Gemäss Planung soll nach einem Pilotbetrieb im Berichtsjahr das System in der ganzen Schweiz innert einiger Monate verbreitet werden. Der Vollbetrieb ist erreicht, sobald alle schweizerischen Zivilstandsämter alle neu eintretenden Ereignisse über das informatisierte Register erfassen; dies wird ab dem zweiten Semester 2004 der Fall sein.

Die bisherigen Funktionen des Zivilstandsregisters bleiben erhalten. Im Infostar werden jedoch Zivilstandsereignisse und Familienbeziehungen den Personen individuell zugeordnet, also nicht wie im Familienregister «familienweise» dargestellt. Mann und Frau können grundsätzlich in gleicher Weise registriert werden. Ferner werden mögliche Fehlerquellen ausgeschaltet, indem künftig keine Mehrfacherfassung gleicher Daten am Ort des Zivilstandsereignisses und an den unter Umständen mehreren Heimatorten erfolgt. Weil die Effizienz des Systems mit zunehmendem Bestand an registrierten Daten steigt, lassen sich überdies nach mehreren Betriebsjahren namhafte Einsparungen realisieren.

## A. Zivilstandsamt

Die Durchführung und Gestaltung einer würdigen Ziviltrauung gehört wohl zu den bekanntesten Aufgaben des Zivilstandswesens. Viel entscheidender für die juristisch geprägte Tätigkeit ist jedoch das grosse Fachwissen für die Abwicklung des Vorbereitungsverfahrens für eine Eheschliessung und insbesondere die Beurkundung des Personenstandes nach den umfangreichen Ausführungsbestimmungen zu den Vorschriften des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Vor jeder Eintragung sind Überlegungen anzustellen, die das Personen-, Familien-, Namens- und Bürgerrecht betreffen. Dabei ist nicht nur schweizerisches Recht, sondern vermehrt auch ausländisches Recht massgebend. Die grosse Mobilität der Bevölkerung führt zu einer zunehmenden internationalen Verflechtung. Das setzt auch die Kenntnis der wichtigsten Rechtsnormen unserer Nachbarstaaten und in zunehmendem Masse auch anderer Länder voraus.

Jedes Zivilstandsereignis, das im entsprechenden Zivilstandsregister beurkundet wird, ist von Amtes wegen dem Zivilstandsamt am Heimatort der betroffenen Person für die Registrierung im Familienregister mitzuteilen. Das Familienregister dient als Sammelregister für die Erfassung und die ständige Nachführung der familien-, namens- und bürgerrechtlichen Verhältnisse jeder Einzelperson in ihrer Heimatgemeinde. Dieses Familienregister wird nun sukzessive durch die Eintragungen im Infostar abgelöst.

### Die Eintragungen in den Zivilstandsregistern bilden die Grundlage unter anderem für:

- Die personen- und familienrechtliche Stellung jedes Bürgers und jeder Bürgerin (Ausstellung von Zivilstandsdokumenten)
- Den Nachweis des Bürgerrechts in der Heimatgemeinde und damit des Schweizer Bürgerrechts
- Das Funktionieren der Einwohner- und Fremdenkontrollen der Gemeinden
- Die Abgabe von Ausweispapieren (Heimatscheine → Identitätskarten, Pässe usw.)
- Vormundschaftliche Massnahmen (Vaterschaftsklagen, Sicherstellung des Kindesgutes usw.)
- Die Feststellung der gesetzlichen Erben (Erbbescheinigungen)
- Das Bestattungswesen
- Die militärische Aushebung
- Die Bevölkerungsstatistik
- Überführung der Personen aus dem Familienregister in das elektronische Standesregister nach Aufschaltung auf die gesamtschweizerische Zivilstandsdatenbank (Oktober 2003)

- Genealogische Forschungen und wissenschaftliche Erhebungen

### Vom Zivilstandsamt beurkundete Zivilstandsfälle in den Einzelregistern und neu eröffnete Blätter im Familienregister im Jahre:

	1995	2001	2002	2003
Geburten	1 011	925	885	955
Todesfälle	493	484	502	477
Eheschliessungen	229	171	187	189
Anerkennungen	34	58	49	44

Besonders hervorzuheben ist die Einführung von Infostar, das heisst die gezielte Übertragung der Daten der Bürgerinnen und Bürger von Chur in die EDV. Das Familienregister wird durch eine informatisierte Führung der Zivilstandsregister abgelöst. Die Zivilstandsereignisse werden den Personen individuell zugeordnet und nicht mehr wie im Familienregister «familienweise» dargestellt.

## B. Bestattungsamt

Dem Bestattungsamt obliegen die Entgegennahme der Todesfallmeldungen und alle in diesem Zusammenhang notwendigen Anordnungen zur Durchführung der Bestattung.

	1995	2001	2002	2003
Im Todesregister				
beurkundete Todesfälle	493	484	502	477
<b>Erdbestattungen</b>				
Friedhof Daleu	29	7	13	6
Friedhof Fürstenwald	0	55	66	68
Friedhof Hof	27	17	5	6
Friedhof Masans	0	0	0	0
Friedhof Totengut/ Krematorium	35	1	3	3
<b>Total Erdbestattungen</b>	<b>91</b>	<b>80</b>	<b>87</b>	<b>83</b>
<b>Urnenbeisetzungen</b>				
Friedhof Daleu				
Urnenbeisetzungen	77	42	41	36
Friedhof Fürstenwald				
Urnenbeisetzungen	0	64	59	73
Urnenische	0	19	19	27
Gemeinschaftsgrab	0	11	11	14
Friedhof Hof				
Urnenbeisetzungen	15	9	20	14



Friedhof Masans				
Urnenbeisetzungen	5	4	6	3
Urnennische	0	0	1	0
Friedhof Totengut/ Krematorium				
Urnenbeisetzungen	34	13	11	14
Urnennische	50	19	14	19
Gemeinschaftsgrab	22	18	33	21
<b>Total Urnenbeisetzungen</b>	<b>203</b>	<b>199</b>	<b>215</b>	<b>221</b>
<b>Gesamtbeisetzungen</b>	<b>294</b>	<b>279</b>	<b>302</b>	<b>304</b>
 <b><i>Kremationen</i></b>				
Auswärtige	518	789	812	908
Bewohnerinnen und Bewohner von Chur	190	186	218	202
<b>Total Kremationen</b>	<b>708</b>	<b>975</b>	<b>1 030</b>	<b>1 110</b>

# Kommissionen

## **Altstadtkommission (2001–2004)**

(Ergänzung zur Baukommission)

Mitglieder Peter Hoffmann  
Jürg Ragettli

## **Baukommission (2001–2004)**

Präsident Peter Suter  
Mitglieder Ernst Casty  
Conradin Clavuot  
Andrea Fanzun  
Marc Tomaschett  
Stellvertreter Christian Jost  
Daniel Mettler  
Marcel Suter

## **Feuerwehrkommission (2001–2004)**

Präsident Stefan Capeder  
Mitglieder Osi Barandun  
Heinz Näf  
Nesa Randegger  
Albert Schocher

## **Forst-, Alp- und Marktkommission (2001–2004)**

Präsident Dr. Rolf Stiffler (von Amtes wegen)  
Mitglieder Hanspeter Gisler  
Ulrich Hartmann  
Martin Heim  
Dr. Rico Perl

## **Geschäftsprüfungskommission (2003)**

Präsident Peter Zürcher  
Mitglieder Bruno Claus  
Beda Frei  
Fritz Imholz  
Eva Ködderitzsch  
Dr. Luca Tenchio  
Constantin Theus  
Stellvertreter Christina Bandli  
Christian Durisch

## **Inventarkommission (2001–2004)**

Präsident Peter Suter  
Mitglieder Jürg Ragettli  
(Stellvertreter Präsident)  
Peter Hoffmann  
Thomas Meyer  
Roland Tresp  
Stellvertreter Daniel Mettler

## **Jugendkommission (2002–2004)**

Präsident Martin Jäger (von Amtes wegen)  
Mitglieder Martin Chollet  
Cordula Coray  
Wilma Kressig jun.  
Hedi Lanfranchi  
Viktor Scharegg  
Andrea Ullius

## **Kulturkommission (2003–2004)**

Präsident Peter Wyss  
Mitglieder Bruno Claus  
Menga Dolf  
Verena Gredig  
Marcel Liesch  
Patrizia Paravicini  
Karin Punzi

## **Natur- und Landschaftsschutzkommission (2001–2004)**

Präsident Andrea Tuffli  
Mitglieder Raimund Hächler  
Gieri Menzli  
Stefan Schittenhelm jun.  
Giorgio Walther

## **Personalkommission (2001–2004)**

Präsidentin Regula Stump (von Amtes wegen)  
Mitglieder Silvio Brassler (VPOD)  
Martin Conrad (Lehrerverein)  
Anton Jäger (Beamtenverein)  
Johann Kneubühler (freies Mitglied)

## **Redaktionskommission (2003)**

Präsident Gieri Derungs (von Amtes wegen)  
Mitglieder Reto A. Lardelli  
Andrea Ullius

## **Schulrat Gewerbliche Berufsschule (2001–2004)**

Präsident Flurin Lutz  
Mitglieder Menga Barandun  
Gieri Derungs  
Albert Figini  
Josef Nigg  
Margrit Salis  
Marco Willi  
Martin Jäger (Vertreter Stadtrat)  
Rita Wiesendanger  
(Vertreterin Kanton)



**Sozialkommission (2001–2003)**

Präsidentin Barbara Janom Steiner  
 Mitglieder Ursina Balzer  
 Fred Bieler  
 Katharina Dalbert Jäger  
 Fritz Leuenberger  
 Nutin Pedolin  
 (Vertreter Bürgergemeinde)

**Steuerkommission (2001–2004)**

Präsident Jürg Egger (von Amtes wegen)  
 Mitglieder Jürg Barandun  
 Peter Maurer  
 Stellvertreter Urs Durrer Maissen  
 Dr. Jean-Pierre Menge

**Verwaltungskommission der Pensionsversicherung (2001–2004)**

Präsident Dieter Heller  
 Arbeitgebervertretung  
 Mitglieder Rico Birchler  
 Dr. Gieri Caviezel  
 Christian Meng  
 Arbeitnehmervertretung  
 Mitglieder Marco Girelli (Beamtenverein)  
 Gerhard Hegnauer (Lehrerverein)  
 Theo Kull (VPOD)

**Werkkommission Industrielle Betriebe der Stadt Chur (2001–2004)**

Präsident Urs Schädler  
 Mitglieder Gieri Derungs  
 Luciano Fasani  
 Raimund Hächler  
 Bruno Paganini



# Stichwortverzeichnis

<b>A</b> abbruch Masanserstrasse 2/4	34	Controlling	42
Abfallmengen, Aufteilung	94	Corporate Design	31
Ablösung Kernapplikationen	24, 28, 33	<b>D</b> eckbeläge	91
Abschreibungen	13	Dienstbarkeiten	43
Abstimmungen	6	Drucksachen	31
Abwasserreinigungsanlage ARA	95	Drucksachen- und Materialzentrale	30
AHV-Zweigstelle	76	<b>E</b> igenkapital	21
Alimentenbevorschussung	72	Einsätze	77
Allgemeine Verwaltung	26	Eintragungsstatistik, Grundbuchamt	104
Alpbetrieb	82	Einwohnerkontrolle	28
Alp Carmenna	82	Einwohnerstatistik	28
Amphibien und Reptilien, Verbundkonzept	102	Energieberatung	106
Amtliche Vermessung	91	Energie-Contracting	106
Amt für Telematik	33	Entgelte	16
Aquamarin	44	Entlassungsinspektion	30
Arbeitsamt	75	Entwicklung der Nettoverschuldung	22
Arbeitssicherheit	38	Erdgasabgabe, Entwicklung	107
Archivalien, Pflege und Sicherung	36	Erdgasversorgung	107
Archivbenützung,		Erdgas-Weichenheizungen	108
Ordnungs- und Erschliessungsaufgaben	35	Erscheinungsbild, Neues	24, 26, 34
Aufgaben- und Leistungsüberprüfung	24	<b>F</b> ahrzeuge	94
Aufsichtsbehörde (GBC)	63	Fahrzeuge, Geräte, Material	78
Aus- und Weiterbildung	48	Familiengrabstätten auf Daleu	35
Ausbau Bahnhof	5, 84, 87	Farbkommission	100
Ausländer, nach Staatsangehörigkeit	29	Feuerwehr	77
<b>B</b> ahnhofunterquerung	88	Feuerwehr, Offiziersrapporte	78
Baukommission	100	Feuerwehrkommission	78
Baulinien	101	Finanz- und Liegenschaftenverwaltung	42
Baupolizei	99	Finanzapplikationen	42
Baurecht	42	Finanzkontrolle	40
Bautätigkeit, Allgemeine	100	Finanzvermögen	20
Bauvermessung	92	Finanzverwaltung	42
Behörden	6	Fitness- und Krafraum (Obere Au)	44
Berufsabschlüsse	63	Fontanapark	101
Berufslernende mit BMS-Abschluss	63	Forstbetrieb	81
Bestattungsamt	112	Forst-, Alp- und Marktkommission	83
Bestossung	82	Forst- und Alpverwaltung	81
Bevölkerungsschutz	79	Freibad Obere Au	45
Bevölkerungsentwicklung	29	Freibad Sand	45
Bevölkerungsstatistik	28	Fremdkapital	21
Blockheizkraftwerk	84, 107	Friedhöfe	102
Blockzeiten	57	Fussgängerzone 3	88, 89
Boden- und Liegenschaftspolitik	5	<b>G</b> äuggelistrasse	86, 101
Bondastrasse, Kehrplatz Kleinwaldegg	90	Gartenbau	101
<b>C</b> ash Management	42		
Contracting, Energie	106		



Gebäudeunterhalt Liegenschaften	97	Kieferorthopädin	65
Gebührenerträge, Grundbuchamt	103	Kinderbetreuung, ausserfamiliäre	58
Gefahrenzonen (Paket 2)	100	Kindergärten	97
Gemeinderat	6	Klärschlamm-trocknungsanlage TRAC	96
Gemeinderatsgeschäfte	6	Kommissionen	114
Genereller Entwässerungsplan (GEP)	91	Kompostierungsanlage	102
Geoinformationen	93	Konzessionsvertrag Müliquelle	84
Gesamtausgaben nach Aufgabengebieten	18	Kopierwesen	31
Gesamtbeisetzungen	113	Kostenentwicklung, Soziale Dienste	72
Gesamteinnahmen nach Sachgruppen	18	Kostenrechnung	42
Gesamtsteuerertrag	46	Krankengrundpflegeversicherung, individuelle Verbilligung	76
Geschäftsgang, Grundbuchamt	103	Krankenversicherungsobligatorium	76
Geschäftsprüfungskommission	41	Kremationen	113
Gesuchszahlen, Entwicklung	67	Kultur	67
Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)	34, 62, 97, 98	Kulturausgaben	67
GIS-Dienstleistungen	93	Kulturfachstelle	67
Grabenstrasse	90	Kulturförderungsgesetz	68
Grundbuchamt	103	Kulturkommission	67, 68
Grundstücke	104	Kunsteisbahn Obere Au	45
Gürtelstrasse	89	Kurse und Rapporte	79
<b>H</b> allenbad Obere Au	44	<b>L</b> agerbewirtschaftungssoftware	31
Hochbau	97	Laufende Rechnung	11
Hochbauamt	97	Lehrpersonen, Details	57
<b>I</b> BC, Umwandlung in eine öffentlich- rechtliche Anstalt	84	Lehrpersonen, fachkundliche (GBC)	63
Industrielle Betriebe der Stadt Chur (IBC)	105	Leitbild Stadtrat	5, 24
Informatik-Richtlinie	34	Leitungskataster	92
Ingenieurvermessung	92	Liegenschaftenverwaltung	42
Inkasso	46	Lindenquai 18	99
Inkassohilfen	72	<b>M</b> aiensässfahrt	60
Instandsetzung Gebäudehülle, GBC	98	Marketing und Services (IBC)	106
Integration, Stadtschule	59	Masanserstrasse	54, 90
Institut für berufliche Weiterbildung (IbW)	62	Medienzentrum SRG SSR idée suisse	5, 84
Interpellationen	8	Migration auf Windows XP	34
Investitionsrechnung	17	Mittelflussrechnung	21
Investitionstätigkeit (IBC)	107	Möblierungen	31
ISO-Zertifikat (GBC)	62	Motionen	8
<b>J</b> ahresrechnung	9	Müliquelle, Konzessionsvertrag	84
Jugendarbeit	70, 73	Mutterschaftsbeiträge	73
Jugendfeuerwehr	78	<b>N</b> ettoverschuldung, Entwicklung	22
Jugendschutz in Spiellokalen	49	Nettoverschuldung pro Kopf	22
<b>K</b> analisationsunterhalt	91	Neuer Standort für das Amt für Telematik	33
Kehrichtentsorgung	94	Neues Erscheinungsbild	24, 26, 34
Kernapplikationen, Ablösung	24, 28, 33	Neuzugänge	36
		Nothilfeeinsätze	80

Öffentlichkeitsarbeit, Kulturanimation	69	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS)	72
Öffentlichkeitsarbeit, Stadtpolizei	48	Selbstfinanzierungsanteil	13
Ostschweizer Polizeikonkordat	24, 49	Sektionschef	30
		Sicherheits- und Verkehrspolizei	49
<b>P</b> arkleitsystem	91	Sicherheitskontrolle	106
Parkuhren	51	Ski-WM in St. Moritz	79
Passivzinsen	13	Sofortmassnahmen (Paket 1)	100
Pensionsversicherung, Jahresbericht	39	Solarium	44
Personalamt	38	Sonderschau Wasser (IBC)	105
Personalaufwand	11	Sozialdienst	70
Personalbestand	38	Soziale Dienste	70
Personalfluktuatation	38	Sozialhilfe, allgemeine	72
Personalgewinnung	38	Sozialhilfe im Kanton Graubünden, geschichtliche Entwicklung	71
Personalkosten	39	Sozialhilfe, wirtschaftliche	70
Personelles, Feuerwehr	77	Sozialkommission	72
Personenunterführung	87	Spezialdienste, Stadtpolizei	50
Pfandbelastung	104	Spielplatz Süsswinkel	101
Pflege und Sicherung der Archivalien	36	Sportanlagen	44
Pflegebettenplanung	70	Sportanlage Obere Au	99
Pikettendienst	106	Sportplatz Ringstrasse	45
Planung	100	SRG SSR idée suisse, Medienzentrums	5, 84
Polizeischulen	48	Staatsakt	5
Postulate	8	Stadtarchiv	35
Projekt Infostar	111	Stadtentwicklungskonzept (Paket 2)	84, 100
Projekt Medienzentrums SRG SSR idée suisse	5, 84	Stadtgalerie	37
Projekte (Forst- und Alpverwaltung)	81	Stadthaus «Untertor», Verwaltungsgebäude	5, 84
Prophylaxe	65	Stadtkanzlei	26
		Stadtplanung, Gesamtrevision	100
<b>Q</b> ualitätssicherung, Stadtschule	59	Stadtpolizei	48
Quartieramt	27	Stadtpräsident	5
Quartierpläne	101	Stadtrat	8
Quellanlage Brambrüesch, Sanierung	109	Stadtschule	34, 56
		Statistik (Stadtpolizei)	50
<b>R</b> adarkontrollen	50	Steuern	15
Rathaus, Fassadenrenovation inklusive Halle	97	Steuerertrag juristischer Personen	46
Reform der Sekundarstufe I und der Leitungsstruktur	57	Steuerertrag natürlicher Personen	46
Regionaler Sozialdienst	75	Steuerertrag «pro Kopf»	47
Reinigungsmaterial (DMZ)	31	Steuerverwaltung	46
Rekrutierung (Einwohnerkontrolle)	30	Strassenbäume, Ersatz	101
		Strassenbenennungen	100
<b>S</b> achversicherungen	32	Strassenunterhalt	94
Sackgebühr	96	Stromabgabe, Entwicklung	107
Sägenstrasse (Kettweg–Segantini-Strasse)	86	Stromversorgung	106
Sauna	44	Studienaufträge	99
Schulhausanlässe	61	Submissionen Versicherungen	27
Schulhaus Masans	60, 99	Supportfälle (Amt für Telematik)	34
Schulhaus Nikolai, Pausenhof	101	<b>T</b> ankstelle Felsenau	32
Schulhaus Passugg	97	Tausch (Liegenschaftsverwaltung)	43
Schulhäuser	97	Teilrevision des Gesetzes über die Abwasseranlagen	5
Schulrat	56	Theaterplatz Chur	68
Schulzahnklinik	65, 99		



Tiefbau	86	Versicherungen, Submissionen	27
Tiefbau- und Vermessungsamt	86	Verwaltungsgebäude "Untertor" Stadthaus	5, 84
Tschuggenhütte Arosa, Neubau Blockhaus	83, 98	Verwaltungspolizei	51
		Verwaltungsvermögen	20
<b>U</b> nentgeltliche Rechtspflege	73		
Unterhalt (technisch/baulich)	44	<b>W</b> aldpflege	81
Unterrichtsklassen, Anzahl (GBC)	63	Warmwasserbad Aquamarin	44
Unterstützungsfälle, Neuaufnahmen	72	Wasserversorgung	109
Untertor, Kreiselgestaltung	102	WC Turnerwiese	97
Urnenabstimmungen	6	Weinbaumuseum	98
Urnenbeisetzungen	113	Werkbetrieb	94
		Werkkommission	105
<b>V</b> erkauf (Liegenschaftenverwaltung)	43	Wettbewerbe	99
Verkehr und Strasse	86	Winterdienst	95
Verkehrsinstruktion	51	Wirtschaftsschule KV	97
Verkehrstechnik	50	Wohn- und Geschäftsliegenschaften	43
Verkehrsunfälle	50	Wohnungsmarkt	100
Vermessung	91		
Vermessung, Amtliche	91	<b>Z</b> ivilschutz	54, 79
Vermögenserträge	15	Zivilschutzpflichtige	80
Vermögensrechnung	20	Zivilschutzreform	79
Verschiedenes (Forst- und Alpverwaltung)	81, 82	Zivilstands- und Bestattungsamt	111
Verschuldung	22	Zivilstandsamt	112

